

Form I: Trauergottesdienst in der Kapelle und am Grab

Der Trauergottesdienst kann auch in der Kirche stattfinden.

IN DER KAPELLE

GLOCKENGELÄUT

Die Gemeinde versammelt sich in der Friedhofskapelle.

MUSIK

Der Gottesdienst kann durch Musik eröffnet werden.

EINGANG

*Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier
mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation.
Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen
(siehe zum Beispiel Seite x).
Die Reihenfolge von Votum und Einführung
kann umgestellt werden.*

VOTUM

- L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G Amen.
L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

EINFÜHRUNG:

Wir sind zusammengekommen,
um mit diesem Gottesdienst Abschied zu nehmen von N.N.
Wir tun dies im Vertrauen darauf,
dass alle unsere Wege in Gottes Liebe enden.

oder:

EINFÜHRUNG:

Wir sind hier zusammengekommen,
um den letzten Weg mit N.N. zu gehen.
Einen vertrauten Menschen hergeben -
das fällt schwer.

Den Wert der Tage ermessen, die uns gemeinsam gegeben sind,
Acht haben darauf, dass wir einander beistehen,
und in der Liebe bleiben, die kein Ende hat -
dazu brauchen wir Hilfe.
(nach EKKW A IV, S.59)

VOTUM:

Der Gott allen Trostes sei mit uns. (nach 2. Kor 1,3)

oder ein anderes Votum (siehe Seite x)
oder ein liturgischer Gruß (siehe Seite y)
und / oder eine andere Einführung (siehe Seite z)

EINGANGSLIED

*Die Gemeinde singt ein Lied, das der Trauer Ausdruck gibt,
oder ein Lied nach der Kirchenjahreszeit.*

Nun sich das Herz von allem löste - EG 532
oder:
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig - EG 528

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

PSALM

*Je nach Situation werden Worte
aus einem Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen,
der die Erfahrungen von Trauernden ausdrückt.
Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.).
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann der Psalm von der Gemeinde mit dem gesprochenen
oder gesungenem "Ehr sei dem Vater" aufgenommen werden,
oder mit dem gesungenen „Herre Gott, erbarme dich“
(siehe EG Seite 22).*

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
 Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
 der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
 und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft
 und schlummert nicht.
Der Herr behütet dich;
 der Herr ist dein Schatten
 über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
 noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel,

er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!
(Ps 121)

oder:

Herr, lehre mich doch,
dass es ein Ende mit mir haben muß
und mein Leben ein Ziel hat
und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schatten
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es einbringen wird.
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.
(Ps 39,5-8)

oder ein anderer Psalm (siehe Seite x)

EINGANGSGEBET

*Wenn die eröffnenden Worte nicht bereits
mit einem Gebet abgeschlossen wurden,
folgt an dieser Stelle ein Eingangsgebet,
in dem die Situation der Trauer benannt wird
und um Gottes Beistand für den nächsten Schritt
auf dem Weg der Trauer gebeten wird.*

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Gott, unser Vater,
deine Liebe trägt uns in Ewigkeit.
Gib uns Mut und Vertrauen,
dass wir uns an dich halten.
Durch Jesus Christus, unseren Bruder.
(nach A IV, S.124, Nr. 8)

oder:

Gott des Lebens,
wir haben dem Tod ins Gesicht gesehen;
seine Kälte hält uns gefangen.

Ein Mensch / N.N. ist für uns nicht mehr erreichbar;
vergeblich suchen wir seine Nähe.
Gott des Lebens, verbirg dich nicht.
Höre unsere Klagen und Anklagen.
Komm, wenn wir dich suchen.
Rede zu uns, wenn wir verschlossen sind.
Umhülle uns mit dem Mantel deines Trostes.
(Gl-B)

oder ein anderes Eingangsgebet (siehe Seite x)

SCHRIFTLESUNG

*An dieser Stelle oder innerhalb der Predigt
wird ein biblischer Text gelesen.*

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe,
spricht der Herr:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides,
daß ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.
Und ihr werdet mich anrufen und hingehen
und mich bitten, und ich will euch erhören.
Ihr werdet mich suchen und finden;
denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
so will ich mich von euch finden lassen,
spricht der Herr.
(Jer 29,11-14a)

oder:

Gott ist hier, der gerecht macht.
Wer will verdammen?
Christus Jesus ist hier, der gestorben ist,
ja vielmehr, der auch auferweckt ist,
der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.
Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder
Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
Denn ich bin gewiss,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.
(Röm 8,33b-35.38f.)

oder:

Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt:
Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?
Und wenn ich hingehge, euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen,
damit ihr seid, wo ich bin.
Und wo ich hingehge, den Weg wißt ihr.
Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst;
wie können wir den Weg wissen?
Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg
und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn durch mich.
(Joh 14,1-6)

oder eine andere Schriftlesung (siehe Seite x)

(LIED, MUSIK oder STILLE)

(PERSÖNLICHES GEDENKEN)

*An dieser Stelle kann Familienangehörigen oder Nahestehenden
Gelegenheit gegeben werden, eine persönliche Erinnerung oder eine Würdigung,
zum Beispiel in Gestalt eines Lebenslaufs, vorzutragen.
Es kann auch eine symbolische Handlung stattfinden.
Solche Beteiligung bedarf unbedingt der seelsorglichen und inhaltlichen Absprache.
Nachrufe haben ihren Ort an späterer Stelle (siehe Seiten x und y).
Dem persönlichen Gedenken folgt Musik, gegebenenfalls mit biographischem Bezug.*

PERSÖNLICHES GEDENKEN

MUSIK

PREDIGT

*Die Predigt verbindet das Leben des Verstorbenen oder der Verstorbenen
mit Hoffnungsbildern der biblischen Botschaft.*

STILLE / MUSIK oder LIED

*Auf die Predigt folgt eine Stille oder eine Musik,
die den Trauernden Zeit lässt für eigene Gedanken.
Die Stille kann mit Worten eingeleitet werden
und nach einer Weile in Musik übergehen.*

Befiehl du deine Wege – EG 361

oder:

Du kannst nicht tiefer fallen – EG 533

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

*Das Dank- und Fürbittengebet kann eingeleitet werden
mit einer Aufforderung zum stillen Gebet.*

Lasst uns beten:

oder:

Lasst und in Liebe des / der Verstorbenen gedenken
und in der Stille für ihn / sie beten:

- Stilles Gebet -
(nach Ag IV, S. 128)

oder eine andere Aufforderung

*Dieses Gebet wird Dank und Bitten im Hinblick auf
den Verstorbenen oder die Verstorbene und die Angehörigen enthalten,
aber auch über die aktuelle Situation hinausgehen.
Das Fürbittengebet kann vom Liturgen oder von der Liturgin allein
oder unter Beteiligung von Angehörigen
oder anderen Gemeindegliedern gesprochen werden.
Das Gebet kann von der Gemeinde durch gesprochene
oder gesungene Gebetsrufe aufgenommen werden.*

Ewiger Gott, Ursprung und Ziel unseres Lebens,
wir danken dir für das Leben von N.N.
und für alles, was es erfüllt hat an Freude, an Güte und Liebe,
aber auch an Lasten und Bewährung.
Wir bitten dich:
Führe ihn / sie den Weg, den du mit ihm/ihr begonnen hast,
zum verheißenen Ziel.
Schau ihn/sie an in Liebe
und vergib ihm/ihr und uns,
was wir dir und einander schuldig geblieben sind.

Herr, erbarme dich.

Hilf der Familie und allen, die über den Tod von N.N. trauern,
dass sie sich dir anvertrauen können.
Stärke sie durch dein Wort.
Führe Menschen zu ihnen, die ihnen beistehen.
Gib ihnen Kraft für die nächsten Schritte
und lass sie hinausschauen über Tod und Grab
auf das Leben, das du uns zgedacht hast.

*

Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen.
Erhalte uns im Vertrauen darauf,

dass du uns zum Ziel führen willst.
Steh uns bei, wenn wir schwach werden,
und hilf uns in unserer letzten Stunde.
Bring uns heim in deinem Frieden.

*

(nach VELKD, Bestattung, S. 158 f.)

oder:

Guter Gott. Deiner Liebe vertrauen wir heute N.N. an:
mit ihrer / seiner Lebens- und Leidensgeschichte,
mit allem Gutem und allem Schweren, das dazugehörte.
Vergib uns, was wir an N.N. versäumt haben,
wie auch wir/ihm vergeben wollen, was sie / er uns schuldig geblieben ist.
Wir bringen vor dich alles, was uns in dieser Stunde bewegt:
die Erinnerungen, die Traurigkeiten,
die Freuden, die Wünsche.
Bestärke uns an diesem Tag und über den Tag hinaus
in der Hoffnung auf ein neues Leben,
auf deine Welt, in der kein Schmerz und kein Tod mehr sein wird.

*Die Aufforderung zum stillen Gebet
kann auch am Ende der Fürbitten stehen;
die Gebetsstille wird dann mit Worten
des Liturgen oder der Liturgin abgeschlossen.*

Wir beten in der Stille:

- - -

Guter Gott, wie bitten dich
im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert in Ewigkeit.
(nach Ref. Liturgie, S.477)

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (siehe Seite x)

LIED

*Das Lied soll Vertrauen und Zuversicht
für den Weg des Loslassens zum Ausdruck bringen.*

Jesus, meine Zuversicht – EG 526

oder:

Bewahre uns, Gott – EG 171,2

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Die Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung
sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird,
können an dieser Stelle oder vor bzw. nach dem Segen am Grab ausgesprochen werden.*

GELEITWORT

*Vor dem Geleitwort kann eine Taferinnerung
(siehe Seite x) eingefügt werden.
Der Abschluss des Geleitworts
schließt Lebende und Verstorbene ein.*

Lasst uns zum Grab gehen.
Wir bitten um Gottes Geleit auf dem Weg.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder:

Lasst uns in Frieden gehen
und N.N. zum Grab geleiten.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder eine anderes Geleitwort (siehe Seite x)

MUSIK ZUM AUSGANG

GANG ZUM GRAB

*Der Gang zum Grab kann von Glockengeläut oder Musik begleitet werden.
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.*

AM GRAB

(VOTUM)

*Vor dem Einsenken des Sarges
kann ein Votum gesprochen werden.
Das Votum kann eine Tauferinnerung sein.
Der Liturg oder die Liturgin sollte am Grab
möglichst auswendig sprechen.*

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

oder:

Wir, die auf Christus Jesus getauft sind,
sind in seinen Tod getauft.
Und so wie wir mit ihm verbunden
und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch gleich sein in der Auferstehung.
(nach Röm 6,3.5)

oder eine anderes Votum (siehe Seite x)

EINSENKEN DES SARGES

*Während des Einsenkens kann „Christ ist erstanden“ (EG 99)
oder ein anderes Lied (siehe Seite x) gesungen werden.
Der Gesang kann von einem Chor übernommen werden.*

BESTATTUNG

Nachdem Gott unseren Bruder /
unsere Schwester N.N.
aus diesem Leben abgerufen hat,
begraben wir ihn / sie:

Erde zu Erde, Asche zur Asche,
Staub zum Staube.

Diese Worte werden unter dreimaligem Erdwurf gesprochen.

Wir vertrauen ihn / sie
der Barmherzigkeit Gottes an.
Er gebe ihm / ihr Frieden.

oder:

Von Erde sind wir genommen,
zur Erde müssen wir werden.

Erde zu Erde, Asche zur Asche,
Staub zum Staube.

Diese Worte werden unter dreimaligem Erdwurf gesprochen.

Wir vertrauen N.N. der Barmherzigkeit Gottes an.
Gott nehme ihn / sie auf in sein Reich
und das ewige Licht leuchte ihm / ihr.

oder ein anderes Bestattungswort (siehe Seite x)

AUFERSTEHUNGSWORT

Das Bibelwort kann auch von Angehörigen gelesen werden.

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
(Joh 11,25)

oder:

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium,
(2. Tim 1,10)

oder:

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,
und das Meer ist nicht mehr.
Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen ...
Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.
Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!
(nach Offb 21,2a.3-7)

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Die Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung
sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird,
können an dieser Stelle oder vor dem Geleitwort in der Kapelle ausgesprochen werden.
Falls die Nachrufe nach dem Segen erfolgen,
treten die Bekanntmachungen ganz ans Ende.*

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder:

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht
über dich und gebe dir Frieden.

oder:

Geht hin und nehmt mit euch
die Liebe Gottes,
den Frieden Christi
und die Stärkung des Heiligen Geistes
in Trauer und Freude.
(Quelle ?)

oder:

Gott segne und beschütze uns.
Er erhelle das Dunkel
und bleibe uns freundlich zugewandt
Er gebe uns allen das ewige Leben.
(nach EKKW A IV, S.69)

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite x)

(NACHRUFE)

*Hier können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens
den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen
und zum Beispiel Kränze niederlegen.
Es besteht an dieser Stelle auch die Möglichkeit musikalischer Nachrufe.
Während der Nachrufe bleibt der Liturg oder die Liturgin bei der Trauergemeinde.*

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden,
treten die Bekanntmachungen (siehe Seite x) an diese Stelle.*

ABSCHIED

*Die Angehörigen und Mittrauernden können an das Grab treten,
den dreimaligen Erdwurf vollziehen, in stillem Gedenken verharren
und den nächsten Angehörigen die Hand geben.*

Form II: Trauergottesdienst am Haus, am Grab und in der Kirche

Diese nur noch selten bewahrte, alte Form der Trauerfeier kann statt am Haus auch an der Friedhofskapelle beginnen.

Sie kann gegebenenfalls auch verwendet werden, wenn die Beisetzung im kleinen Kreis, die öffentliche Trauerfeier aber in einem größeren Rahmen stattfinden soll.

AM HAUS

GLOCKENGELÄUT

Die Gemeinde versammelt sich am Wohnhaus des Verstorbenen oder der Verstorbenen.

(MUSIK)

Der Gottesdienst kann durch Musik (zum Beispiel vom Posaunenchor) eröffnet werden.

EINGANG

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation. Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen (siehe zum Beispiel Seite x). Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

VOTUM:

- L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G Amen.
L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

EINFÜHRUNG:

Wir sind an diesem Haus versammelt,
um Abschied zu nehmen von N.N.
In diesem Haus hat er / sie gelebt.
Gerade hier erinnern wir uns besonders daran,
was N.N. uns gewesen ist.

oder:

Wir sind zusammengekommen, um Abschied zu nehmen von N.N.
In Trauer und Schmerz sind wir beieinander.
Wir erinnern uns daran, was N.N. uns gewesen ist.

Wir begleiten ihn / sie auf seinem / ihrem letzten Weg.
(nach EKV, S. 164 – Trömper-Dorhs)

*oder eine andere Einführung (siehe Seite x).
und / oder ein anderes trinitarisches Votum (siehe Seite y)*

(EINGANGSLIED)

*Die Gemeinde kann ein Lied singen,
das der Trauer Ausdruck gibt,
oder ein Lied nach der Kirchenjahreszeit.*

O Welt, ich muss dich lassen - EG 521

oder:

So nimm denn meine Hände - EG 376

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

PSALM

*Je nach Situation werden Worte
aus einem Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen,
der die Erfahrungen von Trauernden ausdrückt.
Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.).
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann der Psalm von der Gemeinde mit dem gesprochenen
oder gesungenem "Ehr sei dem Vater" aufgenommen werden,
oder mit dem gesungenen „Herre Gott, erbarme dich“
(siehe EG Seite 22).*

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft
und schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;

der Herr ist dein Schatten
über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

(Ps 121)

oder:

Herr, lehre mich doch,
dass es ein Ende mit mir haben muß
und mein Leben ein Ziel hat
und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schatten
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es einbringen wird.
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.
(Ps 39,5-8)

oder ein anderer Psalm (siehe Seite x)

EINGANGSGEBET

*Im Eingangsgebet wird die Situation der Trauer benannt,
des Verstorbenen vor Gott gedacht
und Gottes Beistand für den nächsten Schritt
auf dem Weg der Trauer erbeten.*

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Allmächtiger, barmherziger Gott,
wir müssen Abschied nehmen von N.N.,
(mit dem / der wir in diesem Haus gelebt haben).
Wir wissen noch nicht,
wie es ohne ihn / sie weitergehen wird.
Gib uns die Kraft, die wir brauchen.
Bleibe du an unserer Seite
auf allen Wegen, die vor uns liegen.
(LK - Trömper-Dohrs)

oder ein anderes Gebet (siehe Seite x)

GELEITWORT

*Der Abschluss des Geleitworts
schließt Lebende und Verstorbene ein.*

Lasst uns zum Grab gehen.
Wir bitten um Gottes Geleit auf dem Weg.

oder eine andere Aufforderung (siehe Seite x)

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

GANG ZUM GRAB

*Der Gang zum Grab kann von Glockengeläut oder Musik begleitet werden.
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.*

AM GRAB

(VOTUM)

*Vor dem Einsenken des Sarges
kann ein Votum gesprochen werden.
Das Votum kann eine Taufferinnerung sein.
Der Liturg oder die Liturgin sollte am Grab
möglichst auswendig sprechen.*

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

oder:

Wir, die auf Christus Jesus getauft sind,
sind in seinen Tod getauft.
Und so wie wir mit ihm verbunden
und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch gleich sein
in der Auferstehung.
(nach Röm 6,3.5)

oder ein anderes Votum (siehe Seite x)

EINSENKEN DES SARGES

*Während des Einsenkens kann „Christ ist erstanden“ (EG 99)
oder ein anderes Lied gesungen werden.
Der Gesang kann von einem Chor übernommen werden.*

BESTATTUNG

Nachdem Gott unseren Bruder /
unsere Schwester N.N.
aus diesem Leben abgerufen hat,
begraben wir ihn / sie:

Erde zu Erde, Asche zur Asche,
Staub zum Staube.

Diese Worte werden unter dreimaligem Erdwurf gesprochen.

Wir vertrauen ihn / sie der
Barmherzigkeit Gottes an.
Er gebe ihm / ihr Frieden.

oder ein anderes Bestattungswort (siehe Seite x)

AUFERSTEHUNGSWORT

Das Bibelwort kann auch von Angehörigen gelesen werden.

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
(Joh 11,25)

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

ABSCHIED

*Die Angehörigen und Mittrauernden können an das Grab treten,
den dreimaligen Erdwurf vollziehen, in stillem Gedenken verharren
und den nächsten Angehörigen die Hand geben.
Sollen in Verbindung mit Nachrufen Kränze niedergelegt werden,
gehen die Nachrufe dem persönlichen Abschied voraus.
In jedem Fall bedarf es der vorherigen Absprache
zwischen Redenden und dem Liturg oder der Liturgin.*

GELEITWORT

*Nachdem für die Trauergemeinde
Gelegenheit zum Abschiednehmen bestand,
fordert der Liturg oder die Liturgin
mit dem Geleitwort zum Gang in die Kirche auf.
Falls der Teil „In der Kirche“ im größeren zeitlichen Abstand folgt,
wird an dieser Stelle ein Segen gesprochen.*

Lasst uns zur Kirche gehen (und Gottes Wort hören).
Der Friede Gottes geleite uns.

GLOCKENGELÄUT / GANG ZUR KIRCHE

*Der Gang zur Kirche wird von Glockengeläut oder Musik begleitet werden.
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.*

IN DER KIRCHE

MUSIK

EINGANG

*Der Liturg oder die Liturgin eröffnet diesen Teil der Trauerfeier
mit einem liturgischen Gruß und benennt die Situation.*

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. (2.Kor 13,13)*

Nachdem wir N.N. auf seinem / ihrem letzten Weg begleitet haben,
sind wir hier zusammen, um uns des Verstorbenen zu erinnern,
auf Gottes Wort zu hören und Trost zu finden in unserer Trauer.

oder:

Gnade sei mit euch und Friede
von dem, der da ist und der da war und der da kommt. (Offb 1,4)

Im Vertrauen auf Gott haben wir N.N. begraben.
Dankbar schauen wir zurück auf sein / ihr Leben,
traurig darüber, was wir mit ihm / ihr verloren haben.
Wir bitten um Beistand und Trost für unser Leben.

LIED

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr EG 382

oder:

Menschliches Wesen, was ist's gewesen EG 449,7-8

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

SCHRIFTLESUNG

*An dieser Stelle oder innerhalb der Predigt
wird ein biblischer Text gelesen (siehe Seite x).*

(PERSÖNLICHES GEDENKEN)

*An dieser Stelle kann Familienangehörigen oder Nahestehenden
Gelegenheit gegeben werden, eine persönliche Erinnerung oder eine Würdigung,
zum Beispiel in Gestalt eines Lebenslaufs, vorzutragen.
Es kann auch eine symbolische Handlung stattfinden.
Solche Beteiligung bedarf unbedingt der seelsorglichen und inhaltlichen Absprache.
Dem persönlichen Gedenken folgt eine Musik,
gegebenenfalls mit biographischem Bezug.*

PERSÖNLICHES GEDENKEN

MUSIK

PREDIGT

*Die Predigt verbindet das Leben des Verstorbenen oder der Verstorbenen
mit den Hoffnungsbildern der biblischen Botschaft.*

STILLE / MUSIK oder LIED

*Auf die Predigt folgt eine Stille oder eine Musik,
die den Trauernden Zeit lässt für eigene Gedanken.
Die Stille kann mit Worten eingeleitet werden
und nach einer Weile in Musik übergehen.*

Befiehl du deine Wege – EG 361

oder:

Du kannst nicht tiefer fallen – EG 533

oder ein anderes Lied

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

*Das Dank- und Fürbittengebet kann eingeleitet werden
mit einer Aufforderung zum stillen Gebet.*

Lasst uns beten:

oder:

Lasst und in Liebe des / der Verstorbenen gedenken
und in der Stille für ihn / sie beten:

- Stilles Gebet -

(nach Ag IV, S. 128)

oder eine andere Aufforderung

*Dieses Gebet wird Dank und Bitten im Hinblick auf den Verstorbenen
oder die Verstorbene und die Angehörigen enthalten,
aber auch über die aktuelle Situation hinausgehen.*

*Das Fürbittengebet kann vom Liturgen oder von der Liturgin allein
oder unter Beteiligung von Angehörigen
oder anderen Gemeindegliedern gesprochen werden.*

*Das Gebet kann von der Gemeinde durch gesprochene
oder gesungene Gebetsrufe aufgenommen werden.*

Ewiger Gott, Ursprung und Ziel unseres Lebens,
wird danken dir für das Leben von N.N.
und für alles, was es erfüllt hat an Freude,
an Güte und Liebe, aber auch an Lasten und Bewährung.
Wir bitten dich: führe ihn / sie den Weg,
den du mit ihm / ihr begonnen hast,
zum verheißenen Ziel.
Schau ihn / sie an in Liebe
und vergib ihm / ihr und uns,
was wir dir und einander schuldig geblieben sind.

Herr, erbarme dich.

Hilf der Familie und allen, die über den Tod von N.N. trauern,
dass sie sich dir anvertrauen können.
Stärke sie durch dein Wort.
Führe Menschen zu ihnen, die ihnen beistehen.
Gib ihnen Kraft für die nächsten Schritte
und lass sie hinausschauen über Tod und Grab
auf das Leben, das du uns zgedacht hast.

*

Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen.
Erhalte uns im Vertrauen darauf,
dass du uns zum Ziel führen willst.
Steh uns bei, wenn wir schwach werden,
und hilf uns in unserer letzten Stunde.
Bring uns heim in deinem Frieden.

*

(nach VELKD, Bestattung, S. 158 f.)

oder:

Guter Gott. Deiner Liebe vertrauen wir heute N.N. an:
mit ihrer / seiner Lebens- und Leidensgeschichte,
mit allem Gutem und allem Schweren, das dazugehörte.
Vergib uns, was wir an N.N. versäumt haben,
wie auch wir/ihm vergeben wollen, was sie / er uns schuldig geblieben ist.
Wir bringen vor dich alles, was uns in dieser Stunde bewegt:
die Erinnerungen, die Traurigkeiten,
die Freuden, die Wünsche.
Bestärke uns an diesem Tag und über den Tag hinaus
in der Hoffnung auf ein neues Leben,
auf deine Welt, in der kein Schmerz und kein Tod mehr sein wird.

*Die Aufforderung zum stillen Gebet
kann auch am Ende der Fürbitten stehen;
die Gebetsstille wird dann mit Worten
des Liturgen oder der Liturgin abgeschlossen.*

Wir beten in der Stille:

Guter Gott, wie bitten dich
im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert in Ewigkeit.
(nach Ref. Liturgie, S.477)

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (siehe Seite x)

(ABENDMAHL)

Diese Form des Bestattungsgottesdienstes

*kann mit einer Feier des Abendmahls verbunden werden.
Die Form des Abendmahls richtet sich nach Agende I, S. 16-21.*

(SÜNDENBEKENNTNIS)

*Sofern nicht bereits in dem vorangegangenen Gebet
eine Bitte um Vergebung enthalten war,
wird an dieser Stelle zur Vorbereitung auf das Abendmahl
ein Sündenbekenntnis (siehe Agende I, Seite x) gesprochen.*

ABENDMAHLSLIED

Herr, du wollest uns bereiten EG 220

oder:

Du hast zu deinem Abendmahl EG 224,1-3

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

ABENDMAHLSGEBET (PRÄFATION) (siehe Seite x)

EINSETZUNGSWORTE

GEBET DES HERRN

LAMM GOTTES

FRIEDENSGRUSS / ZEICHEN DES FRIEDENS

AUSTEILUNG

LIED

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott EG 171

oder:

Jesus lebt, mit ihm auch ich EG 115,1-2.6

oder (falls Abendmahl gefeiert wurde):

Im Frieden dein EG 222

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Die Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung
sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird,
können an dieser Stelle ausgesprochen werden.*

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite x)

(NACHRUFEN)

*Sofern nicht bereits am Grab Nachrufe gehalten wurden,
können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens
nun den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen.
Es besteht auch die Möglichkeit musikalischer Nachrufe.
In jedem Fall bedarf es der vorherigen Absprache
zwischen Redenden und dem Liturg oder der Liturgin.*

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden,
treten die Bekanntmachungen (siehe Seite x) an diese Stelle*

Form III: Trauergottesdienst vor der Einäscherung und Beisetzung der Urne

*Bei Urnenbestattungen erfolgt die Trauerfeier in der Regel vor der Einäscherung.
Die Beisetzung der Urne geschieht im zeitlichen Abstand zur Trauerfeier.*

Trauerfeiern, die nach der Einäscherung (also mit gleich anschließender Beisetzung der Urne) stattfinden, sollen die Ausnahme bleiben. Ihre Ordnung entspricht der Form I.

Die vorliegende Ordnung sieht zwei Möglichkeiten vor:

A: Der Sarg bleibt in der Kapelle stehen; die Trauergemeinde nimmt dort Abschied.

*B: Die Trauergemeinde begleitet den Sarg aus der Kapelle hinaus
und nimmt am Leichenwagen Abschied .*

Variante A (Der Sarg bleibt in der Kapelle stehen)

IN DER KAPELLE

***Die Form III folgt bis zum Dank- und Fürbittengebet
und dem anschließenden Lied der Form I (siehe Seite x):***

ABSCHIEDSWORT

Nachdem Gott, der Herr über Leben und Tod,
unsere Schwester / unseren Bruder N.N. aus diesem Leben heimgerufen hat,
nehmen wir von ihm / ihr Abschied.

Wir geben seinen / ihren irdischen Leib dahin,
dass er wieder Staub und Asche werde.

Der Herr verleihe uns, dass wir in seiner Erkenntnis selig sterben,
durch seine Kraft verwandelt auferstehen
und bei ihm in ewiger Freude leben und bleiben.

(nach EKKW A IV, S.7 – Agende 1896 Luth, S.290)

oder:

Nachdem Gott N.N. aus diesem Leben abgerufen hat, geben wir ihn / sie hin.
Von Erde sind wir genommen, zu Erde müssen wir werden.

Jesus Christus wird uns auferwecken am Jüngsten Tage.

(Aus: Agende der EKKW, IV Das Begräbnis, S.36)

oder:

Wir müssen von N.N. Abschied nehmen.

Wir vertrauen ihn / sie der Liebe Gottes an,

die in Jesus Christus ist

und von der uns auch der Tod nicht trennen kann

(B.Scholz)

oder ein anderes Abschiedswort (siehe Seite x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Die Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung
sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird,
können an dieser Stelle ausgesprochen werden.*

*Der Liturg oder die Liturgin weist die Trauergemeinde auf die Möglichkeit hin,
beim Verlassen der Trauerhalle noch einmal persönlich am Sarg Abschied zu nehmen.
Sofern eine besondere Form des Abschieds im Trauergespräch abgesprochen wurde,
kann sie hier kurz erläutert werden*

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite x)

(NACHRUFE)

*Hier können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens
den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen
und z.B. Kränze niederlegen.
Es besteht die Möglichkeit musikalischer Nachrufe.*

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden,
treten die Bekanntmachungen (siehe Seite x) an diese Stelle.*

MUSIK ZUM AUSGANG

ABSCHIED

*Der Liturg oder die Liturgin leitet den Abschied ein
und bleibt im Ausgangsbereich der Kapelle, solange die Angehörigen Abschied nehmen.
Die Angehörigen und Mittrauernden können an das Sarg treten, gegebenenfalls Blumen
niederlegen, in stillem Gedenken verharren und den nächsten Angehörigen die Hand geben.*

Variante B (*Die Trauergemeinde begleitet den Sarg aus der Kapelle hinaus*)

IN DER KAPELLE

**Die Form III folgt bis zum Dank- und Fürbittengebet
und dem anschließenden Lied der Form I (siehe Seite x):**

(NACHRUFE)

*Hier können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens
den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen und z.B. Kränze niederlegen .
Es besteht die Möglichkeit musikalischer Nachrufe.*

BEKANNTMACHUNGEN

*Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung
sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird,
können an dieser Stelle ausgesprochen werden.*

GELEITWORT

*Der Abschluss des Geleitworts
schließt Lebende und Verstorbene ein.*

Lasst uns nun hinaus gehen und den Verstorbenen / die Verstorbene geleiten.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

oder ein anderes Geleitwort (siehe Seite x)

AM LEICHENWAGEN

ABSCHIEDSWORT

*Der Liturg oder die Liturgin sollte am Leichenwagen
möglichst auswendig sprechen.*

Nachdem Gott, der Herr über Leben und Tod,
unsere Schwester / unseren Bruder N.N. aus diesem Leben heimgerufen hat,
nehmen wir von ihm / ihr Abschied.

Wir geben seinen / ihren irdischen Leib dahin,
dass er wieder Staub und Asche werde.

Der Herr verleihe uns, dass wir in seiner Erkenntnis selig sterben,
durch seine Kraft verwandelt auferstehen
und bei ihm in ewiger Freude leben und bleiben.

(nach EKKW A IV, S.7 – Agende 1896 Luth, S.290)

oder:

Nachdem Gott N.N. aus diesem Leben abgerufen hat, geben wir ihn / sie hin.
Von Erde sind wir genommen, zu Erde müssen wir werden.

Jesus Christus wird uns auferwecken am Jüngsten Tage.
(Aus: Agende der EKKW, IV Das Begräbnis, S.36)

oder:

Wir müssen von N.N. Abschied nehmen.
Wir vertrauen ihn / sie der Liebe Gottes an,
die in Jesus Christus ist und von der uns auch der Tod nicht trennen kann
(nach B. Scholz)

oder ein anderes Abschiedswort (siehe Seite x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite x)

*Wo es die örtlichen Gegebenheiten erlauben, kann es sinnvoll sein,
die Trauerfeier erst nach Abfahrt des Leichenwagens mit dem Segen zu beschließen.*

ABSCHIED

Die Mittrauernden können den nächsten Angehörigen die Hand geben.

Beisetzung der Urne
(in zeitlichem Abstand zur Trauerfeier)

IN DER KAPELLE

(GLOCKENGELÄUT)

Die Gemeinde versammelt sich in der Regel in oder an der Friedhofskapelle.

EINGANG

*Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Beisetzung
mit dem trinitarischen Votum oder einem liturgischen Gruß
und benennt die Situation.*

VOTUM

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G Amen.
L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

EINFÜHRUNG

Wir sind hier auf dem Friedhof zusammengekommen,
um einen weiteren Schritt auf dem Weg der Trauer zu gehen.
Wir wollen die Asche von N.N. beisetzen.

oder:

Wir sind heute zusammengekommen,
um die Urne mit der Asche von N.N. der Erde zu übergeben.
(nach EKU, S.119)

*oder ein anderes Votum (siehe Seite x)
oder ein anderer liturgischer Gruß (siehe Seite y)
und / oder eine andere Einführung (siehe Seite z)*

PSALM

*Der Psalm 23 kann von der Gemeinde auswendig mitgesprochen werden.
Es kann auch der Psalm gesprochen werden,
der bei der Trauerfeier verwendet wurde.*

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele;
er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,

fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
(Ps 23)

GELEITWORT

Lasst uns nun zum Grab gehen und die Urne beisetzen.
Wir bitten um Gottes Geleit auf diesem Weg.

GANG ZUM GRAB

*Der Gang zum Grab kann von Glockengeläut oder Musik begleitet werden.
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.*

AM GRAB

(VOTUM)

*Vor dem Einsenken der Urne kann ein Votum gesprochen werden.
Das Votum kann eine Taufferinnerung sein.
Der Liturg oder die Liturgin sollte am Grab
möglichst auswendig sprechen.*

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

oder:

Wir, die auf Christus Jesus getauft sind,
sind in seinen Tod getauft.
Und so wie wir mit ihm verbunden
und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch gleich sein
in der Auferstehung.
(nach Röm 6,3.5)

oder eine anderes Votum (siehe Seite x)

EINSENKEN DER URNE

*Während des Einsenkens kann „Christ ist erstanden“ (EG 99)
oder ein anderes Lied (siehe Seite x) gesungen werden.*

BESTATTUNG

Von Erde sind wir genommen
und zu Erde müssen wir wieder werden.

Erde zu Erde, Asche zur Asche,
Staub zum Staube.

Diese Worte werden unter dreimaligem Erdwurf gesprochen.

Wir vertrauen darauf:
N.N. bleibt bei Gott geborgen in Ewigkeit.

oder ein anderes Bestattungswort (siehe Seite x)

AUFERSTEHUNGSWORT

Das Bibelwort kann auch von einem Angehörigen gelesen werden.

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
(Joh 11,25)

oder:

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.
(2. Tim 1,10)

oder:

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,
und das Meer ist nicht mehr.
Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen ...
Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.
Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!
(nach Offb 21,2a.3-7)

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite x)

Form IV: Trauergottesdienst ohne Leichnam

Die folgende Gottesdienstform ist gedacht als die erste öffentliche Trauerfeier, die im Zusammenhang eines Todesfalles stattfindet. Anlässe für diese Form können z.B. sein:

- *Unfälle, nach denen der Körper der Opfer nicht mehr auffindbar ist,*
- *Toterklärung von Verschollenen,*
- *Überlassung des Leichnams an Forschungseinrichtungen,*
- *Tod und Bestattung im Ausland,*

Die Besonderheit dieser Trauerfeier wird dadurch bestimmt, dass die Hinterbliebenen des Leichnams und damit vieler Handlungsmöglichkeiten „beraubt“ sind. Vergegenwärtigung und Loslösung, die zu jedem Schritt im Trauerprozess gehören, müssen hier besonders sorgfältig bedacht und eventuell auf symbolische Weise umgesetzt werden. Denkbar sind zum Beispiel:

- *Niederlegen von Steinen und Entzünden von Kerzen (oder Niederlegen von Steinen und Blumen): die Wahl zweier Gegenstände erlaubt es, den in der Trauer auftretenden ambivalenten Gefühlen (Schmerz und Dankbarkeit; ungelöste Konflikte und gute Erinnerungen) Ausdruck zu geben.*
- *Tonscherben und Wasser (im Glasgefäß): Tonscherben drücken als Fragmente Gebrochenheit aus, sind aber auch Erinnerungsstück (kann z.B. beschriftet sein): „wir haben einen Schatz in irdenen Gefäßen“ (2. Kor 4,7). Das Lebelement Wasser kann auch tauftheologisch erschlossen werden.*
- *Niederlegen von Blumen an einer Fotografie des Verstorbenen; Kondolenzliste oder Gästebuch*
- *Feierlicher Trauerzug mit Tragen eines Holzkreuzes mit Namen des Verstorbenen aus der Friedhofskapelle zu einer Grab- oder Gedenkstätte auf dem Friedhof (siehe Seite x).*

Als Orte für den Abschiedsgottesdienst liegen Kirche oder Friedhofskapelle nahe. Die Friedhofskapelle bietet sich an, wenn die Möglichkeit besteht, auf einem vorhandenen Grab eine Gedenkschrift anzubringen oder einen Ort des Gedenkens zu schaffen. Dann kann der Weg von der Kapelle zum Grab und das Niederlegen von Blumen den Gottesdienst abschließen. Im anderen Fall sollte der Abschiedsgottesdienst in der Kirche stattfinden. Nach dem Segen können die Trauernden an eine aufgestellte Fotografie treten, dort im stillen Gedenken verharren, um erst dann die Kirche zu verlassen.

GLOCKENGELÄUT

Die Gemeinde versammelt sich in der Friedhofskapelle bzw. Kirche.

MUSIK

Der Gottesdienst kann durch Musik eröffnet werden.

EINGANG

*Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier
mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation.
Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen
(siehe zum Beispiel Seite x).*

Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

EINFÜHRUNG

(Wenn der Leichnam an die Anatomie übergeben wurde:)

Wir müssen heute von N.N. Abschied nehmen.

Kein Sarg mit unserem / unserer Verstorbenen in dieser Kirche / Kapelle.

N.N. hat beschlossen, seinen / ihren Körper
der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Entschluss verlangt unseren Respekt.

Aber manche von uns sind auch beklommen.

Unsere widerstreitenden Gefühle bringen wir heute vor Gott.

Ihm gehören wir in Zeit und Ewigkeit.

(LK)

oder: im Falle einer ungeklärten Situation (verschollen)

Unfassbar ist dieser Tod,

und doch ist er zu einer furchtbaren Gewissheit geworden:

N.N. ist nicht mehr unter uns.

Und wir konnten uns nicht von ihm / ihr verabschieden.

Wohin sollen wir nun mit unserer Trauer und Verzweiflung?

Woher kommt uns Hilfe?

Wir hoffen auf Gott.

(nach UEK, S. 131 - LK)

oder eine andere Einführung (siehe Seite x)

VOTUM

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

oder:

Der Gott allen Trostes sei mit euch. Amen.

oder ein anderer liturgischer Gruß (siehe Seite x)

EINGANGSLIED

*Die Gemeinde singt ein Lied, das der Trauer Ausdruck gibt,
oder ein Lied nach der Kirchenjahreszeit.*

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende - EG 530

oder:

Noch kann ich es nicht fassen - EG 531

oder ein anderes Lied (siehe Seite x)

PSALM

*Je nach Situation werden Worte
aus einem Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen,
der die Erfahrungen von Trauernden ausdrückt.
Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.).
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann der Psalm von der Gemeinde mit dem gesprochenen
oder gesungenem "Ehr sei dem Vater" aufgenommen werden,
oder mit dem gesungenen „Herre Gott, erbarme dich“
(siehe EG Seite 22).*

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.
Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?
Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.
Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.
Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein -,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.
Deine Augen sahen mich,
als ich noch nicht bereitet war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!

Wie ist ihre Summe so groß!

Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:

Am Ende bin ich noch immer bei dir.

Ps 139,1-12.16-18

oder:

Ich rufe zu Gott und schreie um Hilfe,

zu Gott rufe ich, und er erhört mich.

In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn;

meine Hand ist des Nachts ausgereckt und lässt nicht ab;

denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

Ich denke an Gott - und bin betrübt;

ich sinne nach - und mein Herz ist in Ängsten.

Meine Augen hältst du, dass sie wachen müssen;

ich bin so voll Unruhe, dass ich nicht reden kann.

Ich gedenke der alten Zeit, der vergangenen Jahre.

Ich denke und sinne des Nachts und rede mit meinem Herzen,

mein Geist muss forschen.

Hat Gott vergessen, gnädig zu sein,

oder sein Erbarmen im Zorn verschlossen?

Ich sprach: Darunter leide ich,

dass die rechte Hand des Höchsten sich so ändern kann.

Darum denke ich an die Taten des Herrn,

ja, ich denke an deine früheren Wunder

und sinne über alle deine Werke

und denke deinen Taten nach.

Gott, dein Weg ist heilig.

Wo ist ein so mächtiger Gott, wie du, Gott, bist?

Ps 77, 2-7.10-14

oder ein anderer Psalm (siehe Seite x)

EINGANGSGEBET

*Wenn die eröffnenden Worte nicht bereits
mit einem Gebet abgeschlossen wurden,
folgt an dieser Stelle ein Eingangsgebet,
in dem die Situation der Trauer benannt wird
und um Gottes Beistand für den nächsten Schritt
auf dem Weg der Trauer gebeten wird.*

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Gott, unser Vater,

deine Liebe trägt uns in Ewigkeit.

Gib uns Mut und Vertrauen,

dass wir uns an dich halten.

Durch Jesus Christus, unseren Bruder.

(nach A IV, S.124, Nr. 8)

oder:

Gott des Lebens,
wir müssen dem Tod ins Gesicht sehen;
seine Kälte hält uns gefangen.
Ein Mensch (N.N.) ist für uns nicht mehr erreichbar;
Vergeblich suchen wir seine Nähe.
Gott des Lebens, verbirg dich nicht.
Höre unsere Klagen und Anklagen.
Komm, wenn wir dich suchen.
Rede zu uns, wenn wir verschlossen sind.
Umhülle uns mit dem Mantel deines Trostes.
(Gl-B)

oder ein anderes Eingangsgebet (siehe Seite x)

(LIED oder MUSIK)

*Die Gemeinde kann ein Lied singen,
das der Trauer Ausdruck gibt, oder ein Musikstück hören.*

PERSÖNLICHES GEDENKEN

*An dieser Stelle wird der persönlichen Erinnerung Raum gegeben.
Familienangehörige oder Nahestehende
können eine persönliche Erinnerung oder eine Würdigung,
zum Beispiel in Gestalt eines Lebenslaufs, vortragen.
Sofern nachher eine „Symbolische Handlung“ vorgesehen ist,
kann es sinnvoll sein, schon an dieser Stelle
das später abzulegende Symbol – z.B. Stein, Blume oder Kerze –
einzuführen oder in die Hand zu geben.
Solche Beteiligung bedarf unbedingt der seelsorglichen und inhaltlichen Absprache.
Die Phase der Erinnerung wird durch ein Musikstück abgeschlossen,
ggf. mit biographischem Bezug;
sie kann auch durch Musik gegliedert werden.*

PERSÖNLICHES GEDENKEN

MUSIK

SCHRIFTLESUNG

*An dieser Stelle oder innerhalb der Predigt
wird ein biblischer Text gelesen.*

Wir sind wohl gerettet, doch auf Hoffnung.
Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung;
denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht?
Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen,
so warten wir darauf in Geduld.
Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf.
Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt;
sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.
Röm 8,24-26

oder:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben.
Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden,
so werde ich doch Gott sehen.
Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen.
Hiob 19,25-27a

oder eine andere Schriftlesung (siehe Seite x)

PREDIGT

Die Predigt verbindet das Leben des Verstorbenen oder der Verstorbenen
mit Hoffnungsbildern der biblischen Botschaft.

STILLE / MUSIK oder LIED

*Auf die Predigt folgt eine Stille oder eine Musik,
die den Trauernden Zeit lässt für eigene Gedanken.
Die Stille kann mit Worten eingeleitet werden (siehe Seite x)
und nach einer Weile in Musik übergehen.*

Mitten wir im Leben sind - EG 518,1.3

oder:

Ich liege, Herr, in deiner Hut - EG 468,6-10

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

*Dieses Gebet wird Dank und Bitten im Hinblick auf den Verstorbenen oder die Verstorbene
und die Angehörigen enthalten, aber auch über die aktuelle Situation hinausgehen. Das
Fürbittengebet kann vom Liturgen oder von der Liturgin allein, aber auch unter Beteiligung
von Angehörigen oder anderen Gemeindegliedern gesprochen werden. Das Gebet kann von
der Gemeinde durch gesprochene oder gesungene Gebetsrufe aufgenommen werden.*

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Wir sind verstrickt in Fragen, Gott.
Bewahre uns davor, uns so ins Dunkel zu verlieren,
dass uns kein Licht mehr erreicht.

Bleibe bei uns, damit uns der Schmerz loslässt.
Bleibe bei uns, damit die Wunden heilen.
Bleibe bei uns, damit uns
in Unverständnis und Finsternis dein Trost berührt.
Halte unser Herz offen auf für das Gute,
das wir durch das Leben dieses Menschen empfangen haben.
Hilf uns, in Dankbarkeit zu bewahren,
was N. N. für uns bedeutet hat.

(Liturgische Kammer – nach B-L)

oder:

Gott, es ist schwer,
wenn ein langer gemeinsamer Weg
sich ohne Spur verliert.
Es ist schwer, die letzte Angst nicht geteilt zu haben.
Es ist schwer, keinen Ort zu haben,
für unsere Erinnerungen und unsere Trauer.

Gott, wir wissen N.N. bei dir geborgen.
Vergib, was wir einander schuldig geblieben sind
Und halte uns verbunden in der Liebe,
die über den Tod hinausreicht.
(Liturgische Kammer – nach B-L)

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (siehe Seite x)

(STILLES GEDENKEN)

*Falls keine symbolische Handlung stattfindet,
wird an dieser Stelle Raum gelassen für ein stilles Gebet.*

In der Stille bringen wir vor Gott,
was uns bewegt:

(SYMBOLISCHE HANDLUNG)

*Wenn es eine Gedenkstätte für den Verstorbenen / die Verstorbenen gibt
(z.B. Familiengrab, eigener Platz auf dem Urnenfeld oder kollektives Friedhofskreuz),
kann der Name (aufgeschrieben auf einem Kranz, einem Kreuz
oder einer steinernen Gedenktafel) dorthin getragen werden.
Die weitere Feier findet dann am Ort der Niederlegung statt.*

GELEITWORT

Lasst uns hinausgehen an die Stätte des Gedenkens.
Gott geleite uns auf unserem Weg.

oder ein anderes Geleitwort, das der Situation entspricht.

GANG ZUR GEDENKSTÄTTE

SYMBOLISCHE HANDLUNG

*An der Gedenkstätte wird der Kranz niedergelegt
bzw. das Holzkreuz oder die Namensplatte eingesetzt.
Auch die zuvor aufgenommenen Symbole – z.B. Stein, Blume oder Kerze –
können von den einzelnen Gemeindegliedern dort abgelegt werden.*

ABSCHIEDSWORT

Vieles ist ungeklärt.
Doch im Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit
nehmen wir Abschied von N.N.

oder:

Wir begreifen diesen Tod nicht,
aber weil wir eine Hoffnung haben,
die über den Tod hinausreicht,
können wir Abschied nehmen.

oder ein anderes Abschiedswort (siehe Seite x)

AUFERSTEHUNGSWORT

*Das Bibelwort kann auch von einem
Angehörigen gelesen werden.*

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!
(nach Jes 43,1)

oder:

Jesus Christus spricht:
Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.
(Lk 10,20)

oder:

Jesus Christus spricht:
Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!
In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Und wenn ich hingehere, euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen,
damit ihr seid, wo ich bin.
(Joh 14,1-2a.3)

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

LIED

*Das Lied soll Vertrauen und Zuversicht
für den Weg des Loslassens zum Ausdruck bringen.*

Lass mich dein sein und bleiben - EG 157

oder:

Bewahre uns, Gott - EG 171

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Die Einladung zum Trauermahl im Anschluss an die Trauerfeier
kann an dieser Stelle ausgesprochen werden.
Falls die Nachrufe nach dem Segen erfolgen,
treten die Bekanntmachungen ganz ans Ende.*

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite x)

(MUSIK)

(NACHRUFE)

*Hier können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens
den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen und zum Beispiel Kränze niederlegen.
Es besteht an dieser Stelle auch die Möglichkeit musikalischer Nachrufe.
Während der Nachrufe bleibt der Liturg oder die Liturgin bei der Trauergemeinde.*

[BEKANNTMACHUNGEN]

*Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden,
treten die Bekanntmachungen an diese Stelle.*

(ABSCHIED)

*Die Mittrauernden können den nächsten Angehörigen
gegebenenfalls die Hand geben.*

Bestattung eines früh verstorbenen Kindes

Das eigene Kind zu Grabe zu tragen ist eine der bittersten Erfahrungen, die ein Mensch machen kann. Sie macht stumm und einsam. „Verwaiste Eltern“ bringen ihre seelischen Verletzungen auf den Begriff: Es sei so widernatürlich, dass Eltern ihre Kinder zu Grabe tragen. Kinder seien doch ein Versprechen von Zukunft. Und natürlich wäre es, sie heranwachsen und selbständig werden zu sehen, bis sie eines Tages von den Eltern am Grab Abschied nehmen. Es sei wie eine Amputation, sagte eine trauernde Mutter nach dem Tod ihres Kindes.

Gegenüber solcher Trauer verbietet sich der floskelhafte, schnelle Trost, der wiederholt, was der Volksmund in aller Hilflosigkeit daherredet: von dem, was dem Kind erspart blieb; von der Erlösung, die der Tod war; von den anderen Kindern, die die Eltern ja haben oder noch bekommen können.

Was ist in einer solchen Trauersituation möglich und hilfreich?

- Zunächst sollte die Pfarrerin oder der Pfarrer auch auf sich selbst achten: Das fremde Geschick durchbricht auch die eigene Routine und verlangt nach einer Unterbrechung, mindestens Verlangsamung des Üblichen, nach Bedenken und Durchbeten, damit es menschlich und geistlich getragen und begleitet werden kann.
- Es ist gut, wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer bereits vor dem Tod des Kindes die Familie besucht hat, auch im Krankenhaus und auf der Intensivstation. Es ist entlastend, wenn sie oder er eine Zeitlang mit aushält, ohne viel zu sagen.
- Möglich und sinnvoll ist die gestaltete Hilfe zum Wahrnehmen des Unfassbaren nach Eintritt des Todes: das Angebot der Aussegnung im Krankenhaus oder in der Wohnung. Mit wenigen, fest geformten Worten wird das Schweigen gebrochen: ein Psalm, ein Gebet, das Vaterunser, der Abschiedssegens. Eltern, Geschwister und alle, die dabei sein sollen, können dabei das verstorbene Kind noch einmal berühren, um zu begreifen, dass es wirklich tot ist, und um sich zu verabschieden.
- Geboten ist in fast allen Fällen auch eine Bestattung totgeborener Kinder. Nach der derzeitigen Rechtslage (2004) liegt eine juristische Grenze bei dem Gewicht von 500 Gramm. Kinder, die schwerer sind, müssen in jedem Fall bestattet werden. Aber auch Kinder, die leichter sind, können und sollten bestattet werden.
- Möglich und tröstlich ist das Angebot zur Aussprache beim Trauerbesuch: Trauernde Eltern brauchen Zeit und Raum zum Schweigen und zum Sprechen. Groß kann das Bedürfnis sein, wieder und wieder von dem zu sprechen, was geschehen ist, und aus dem Leben des Kindes zu erzählen, sei es noch so kurz gewesen. Auch das, was nahezu verboten erscheint, darf in der Aussprache gesagt werden: die Vorwürfe gegen vermeintlich Schuldige; die Selbstvorwürfe, nicht genug getan zu haben; die Schuld, die man am Tode des eigenen Kindes zu haben meint; die „verbotenen Gedanken“, dass man sich erschöpft irgendwann wünschte, es möge schneller zu Ende gehen oder es möge doch ein anderes Kind treffen; die oft belastende Unterschiedenheit von Mutter und Vater, die sich nur selten gegenseitig stützen können, wenn sie auf je ihre Weise um ihr Kind trauern.

- Möglich und befreiend ist die Hilfe zur Klage: das Unfassbare aussprechen, ohne korrigiert zu werden, auch den Zorn, vielleicht sogar gegen Gott, äußern zu dürfen, ihn herauszuschreien oder auch nur herauszuflüstern. In jedem Fall wird die Klage und nicht das Erklären auch die Sprache der Predigt und der Gebete während der Bestattung mitbestimmen.
- Möglich und geboten ist die Würdigung des Kindes. Falls es getauft wurde, kann auf die Taufe zurückverwiesen werden. In jedem Fall aber ist das „Gewicht“ (hebräisch: Kabod für die Schwere und die Ehre) dieses Menschenlebens herauszustellen: je kleiner es war, je abgebrochener die Lebensgeschichte erscheint, je weniger es nach irdischen Maßstäben Bemerkenswertes zu sagen gibt, desto mehr ist der Wert und die Würde des verstorbenen Kindes zu betonen, die es bei Gott hat. Sicher gehört in diesen Zusammenhang auch die Schilderung von Geschichten aus dem Leben des Kindes und der Situation, die das vorzeitige Sterben bedingt hat, sowie der verwickelten Gefühle, die das alles auslösen. Die Würdigung des Kindes ist durch die Zusage begründet, dass auch dieses Kind von Gott geliebt ist. Darum verbieten sich Rationalisierungen, mit denen wir die bedrängende „Warum“-Frage beantworten möchten. Dem verstorbenen Kind, den trauernden Eltern und dem in diesem Geschehen geheimnisvoll verborgenen Gott werden wir am ehesten gerecht, wenn wir auf Erklärungen verzichten.
- Möglich und hilfreich ist der Bezug zum gekreuzigten und auferstandenen Christus. Dass er sich in besonderer Weise Kindern zuwandte (Mk 9,36 f.) und auch für kranke und sterbende Kinder da war (Mk 5,21 ff.), ja dass das Sterben von Kindern überhaupt ein Thema der Heiligen Schrift ist (2 Sam 12,15 b-23), soll ausgesprochen werden. Auch die biblischen Zeugen wissen um die Unnatürlichkeit und nennen es ein Zeichen der Heilszeit, wenn Kinder nicht mehr vor der Zeit sterben (Jes 65,17-24). Der Gekreuzigte ist der Hinweis auf das Mit-Leiden Gottes mit seinen Menschenkindern. Davon ist zu reden, um dann auch vom Auferstandenen zu sprechen als dem Faustpfand dafür, dass mit dem Tod nicht das letzte Wort über dieses Kinderleben gesprochen wurde, sondern dass dieses Kinderleben gut aufgehoben ist in Gottes Barmherzigkeit: Bei ihm ist das verstorbene Kind geborgen und zum ewigen Leben bestimmt, denn „solchen gehört das Reich Gottes“ (Mk 10,14).
- Mit Recht erwarten die Trauernden bei der Gestaltung des Bestattungsgottesdienstes ein sicheres Leiten. So wenig die Trauerfeier kühl und distanziert sein darf, so wenig darf sie emotional überfordern. Die Klarheit des Ablaufs hilft, den Gang zum Friedhof zu bewältigen. Dazu gehört auch eine Gestaltung, die eine Erinnerung an das Kind ermöglicht, aber zugleich nicht so starke Emotionen weckt, dass die sowieso schwere Stunde unerträglich wird (etwa durch das Abspielen mancher Liedkassetten mit Kinderliedern). Möglich ist allerdings bei einem getauften Kind, die Taufkerze aufzustellen. Auch ein Lieblingskuscheltier oder ein anderer vertrauter Gegenstand können mitgebracht werden.
- Es ist tröstlich, wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer auch über die Bestattung hinaus gelegentlich die Trauerfamilie besuchen. Behutsam angeboten werden sollte das Gebet und der Segen für die trauernden Eltern und die Geschwister. Ebenso kann es sinnvoll sein, die Eltern auf Angebote weiterer Begleitung hinzuweisen, etwa auf Trauergruppen in der Gemeinde, auf Gedenkgottesdienste und Selbsthilfegruppen.

(nach EKU, S. 41-43)

Literaturhinweis: Pastorale Begleitung bei Tod und Fehlgeburten. Fulda 2003

Zur Bestattung eines früh verstorbenen Kindes versammelt sich meistens nur ein kleiner Familien- und Angehörigenkreis. In Bezug auf Länge und Gestaltung der Feier wird sensibel darauf zu achten sein, wieviel der Trauerfamilie zugemutet werden kann. Gerade in dieser Trauersituation ist es besonders wichtig, dass die Trauernden sich in persönlicher Form verabschieden können, z.B. mit einer Zeichenhandlung.

IN DER KAPELLE

GLOCKENGELÄUT

MUSIK

EINGANG

VOTUM

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes..

oder:

Mitten in Trauer und Schmerz, in Ohnmacht und Fragen
sind wir zusammengekommen im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
(G. Bolz)

EINFÜHRUNG

*Die Situation der Eltern und möglicher Geschwister,
die Geburt des Kindes und der frühe Tod,
können hier aufgenommen werden.*

Liebe Angehörige / Liebe Familie,
Sie müssen ein Kind hergeben,
dass sie nicht / kaum in ihrem Händen halten konnten.
Wir legen dieses Leben / das Leben von N. in Gottes Hände zurück
Gott wird es vollenden
Christus spricht:
Es ist nicht der Wille bei eurem Vater im Himmel,
dass auch nur eines von diesen Kleinen verloren werde. (Mt 18,14)
(nach Baden, S.108)

oder:

Wir nehmen Abschied von (dem Kind) N.
Mit seinen / ihren Eltern (und ...)
fühlen wir Trauer und Schmerz.
Wir begreifen nicht, warum dieses Unglück geschehen ist.
Wir empfinden große Leere.
Wir klagen Gott unser Leid
und bitten ihn um ein Wort,
das uns aufrichtet und tröstet .
(nach Velkd 84)

oder eine andere Einführung (siehe Seite x)

EINGANGSLIED

Noch kann ich es nicht fassen – EG 531, 1-2

oder:

Du kannst nicht tiefer fallen – EG 533

(PSALM)

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme,
ich flehe zum Herrn mit meiner Stimme.

Ich schütte meine Klage vor ihm aus
und zeige an vor ihm meine Not.

Wenn mein Geist in Ängsten ist,
so nimm du dich meiner an.

Herr, zu dir schreie ich und sage:
Du bist meine Zuversicht,
mein Teil im Lande der Lebendigen.

Höre auf meine Klage,
denn ich werde sehr geplagt.

(Ps 142, 2-3.4a.6.7a.)

oder:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft
und schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

(Ps 121)

EINGANGSGEBET

Lasst uns beten:

oder:

Wir beten mit den Eltern:

Gott, du kennst alle Kinder und rufst sie beim Namen,
die ungeborenen und die geborenen.

Du kennst auch unser Kind und hast es lieb.

Warum konnten wir es nicht bei uns behalten?

Wie sollen wir das ertragen?

Hilf uns!

(nach Baden, S.109)

oder:

Unser Herz ist schwer, Gott!

Wir hatten so viel Hoffnung und

Wünsche für dieses Kind.

Mit dem Tod von N. ist uns das alles genommen.

Wir können noch gar nicht fassen, was geschehen ist.

Dir klagen wir es und rufen:

Bleibe bei uns, Gott! Halte uns in deinen Händen.

Wir verstehen dieses frühe Ende nicht.

Wir wissen auch nicht, wie es weitergehen kann.

Dir bringen wir unsere Fragen und unsere Verzweiflung,
unsere Tränen und unsere Ohnmacht.

Wir bitten um deine Hilfe und rufen.

Bleibe bei uns, Gott! Halte uns in deinen Händen.

(LK - nach G. Bolz)

SCHRIFTLESUNG:

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;

ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

nach Jes 43,1

oder:

Es ist's nicht der Wille bei eurem Vater im Himmel,

dass auch nur eines von diesen Kleinen verloren werde.

Mt 18,14

oder: Jes 65,17-20ab (Nr.xx); Joh 6,37-40 (Nr.yy)

oder eine andere Schriftlesung:

(LIED , MUSIK oder STILLE)

(PERSÖNLICHES GEDENKEN / SYMBOLHANDLUNG)

Das Leben des Kindes sollte beschrieben und gewürdigt werden, z.B. können das Werden und Wachsen, der Geburts- und Todestag, gegebenenfalls auch der Tauftag des Kindes erwähnt werden. Es ist an dieser Stelle möglich, auf eventuell vorhandene Fotos oder Zeichen (Hand- oder Fußabdrücke aus dem Krankenhaus) hinzuweisen.

Eine Zeichenhandlung kann den Raum für ein persönliches Abschiednehmen eröffnen.

*In der Trauerhalle bieten sich zum Beispiel folgende Möglichkeit an:
Die Taufkerze des verstorbenen Kindes (oder eine Kerze für das Kind) wird an der (Oster-) Kerze entzündet, verbunden mit dem Votum Joh 8,12. Das Licht kann an die Gemeinde ausgeteilt, in einer Prozession zum Sarg getragen (z.B. mit dem Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“, EG 588) und dort (z.B. in einem Sandbecken) aufgestellt werden. Die Licht-Symbole können (z.B. in einem Windlicht) zum Grab mitgenommen werden.*

PREDIGT

LIED:

Welcher Engel wird uns sagen – EG 559,1-3

oder:

Meinem Gott gehört die Welt - EG 408,1-6

FÜRBITTENGEBET

Lasst uns beten:

Gott, du tröstest wie eine Mutter tröstet.

Dein ist unser Leben in Ewigkeit.

Hilf uns, dass wir N. loslassen können.

Nimm sie/ihn in deine Hand.

Lass sie/ihn bei dir geborgen sein.

Wir rufen: Gott, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Eltern.

Lass sie nicht allein.

Schenke du ihnen die Kraft und Liebe,

das Schwere gemeinsam zu tragen.

Wir rufen: Gott, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Angehörigen,

für Freundinnen und Freunde.

Schenke du ihnen Mut und Kraft,

Tränen und Fragen auszuhalten.

Gib Halt durch dein Wort

und das Gespräch miteinander.

Wecke Glauben in uns

und Hoffnung auf das Leben,

das du für uns alle bereithältst.

Wir rufen: Gott, erbarme dich.
(LK – nach G. Bolz)

oder:

Wir beten mit den Eltern:

Vater im Himmel,
wir kommen zu dir in unserem Schmerz.
Wir haben uns auf unser Kind gefreut.
Wir haben es voller Hoffnung (aber auch mit Sorgen) erwartet.
Wir wollten ihm Liebe schenken.
Wir wollten für unser Kind da sein.
Warum konnten wir es nicht am Leben erhalten?
Haben wir etwas versäumt?
Nimm unser Kind zu dir,
und lass es deinen Himmel schauen.
Für uns bitten wir:
gib uns Kraft, wenn wir heute Abschied nehmen,
und Hoffnung, die uns trägt.
(UEK, S.256; nach Baden, S.191 – Detlef Schirmer)

oder ein anderes Fürbittengebet (s. S. x)

LIED

Ach, bleib mit deiner Gnade - EG 347,1-3.6
oder: Hirte, nimm dies Schäflein an - EG 206, 4-5
oder: Breit aus die Flügel beide - EG 477,8
oder: Gott, lass uns dein Heil schauen - EG 482,(1) 5-6
oder: Du hast zu deinem Kind und Erben - EG 200,2

GELEITWORT

Lasst uns nun zum Grab gehen und N. begraben.
Der Friede Gottes geleite uns auf diesem Weg.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder ein anderes Geleitwort (s. S. x)

MUSIK ZUM AUSGANG

GANG ZUM GRAB

AM GRAB

(VOTUM)

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

oder ein anderes Votum (s. S. x)

EINSENKEN DES SARGES

*Beim Einsenken des Sarges kann zum Beispiel
„Von guten Mächten“ (EG 65,7) gesungen werden.*

BESTATTUNG

Nachdem Gott dieses Kind (N.N)
zu sich genommen hat,
begraben wir es.

Erde zu Erde,
Asche zur Asche,
Staub zum Staube.
gesprochen.

Diese Worte werden unter dreimaligem Erdwurf

*Wir vertrauen N. der Barmherzigkeit Gottes an.
Gott nehme sie/ihn auf in sein Reich
und das ewige Licht leuchte ihr/ihm.*

oder:

Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flüchtiger Gast im Erdenland;
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand in Gottes Hand.

(Ludwig Uhland, 1787-1862, vgl. Agende IV, Bestattung, EKKW/1974, S.167, Nr.17)

oder ein anderes Bestattungswort (s. S. x)

[WEITERE ZEICHEN DES ABSCHIEDS]

*Zusätzlich zum Erdwurf ist es möglich,
weiße Blumen oder immergrüner Zweige
als Zeichen des Paradieses bereitzustellen
und dem Sarg beizugeben.*

*Wo es möglich ist, kann das Grab
von den Eltern selbst zugeschaufelt werden.*

AUFERSTEHUNGSWORT

Christus spricht:

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen.
Ich gebe ihnen das ewige Leben,
und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.
(Joh 10, 14.28)

oder ein anderes Auferstehungswort (s. S. x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

BEKANNTMACHUNGEN

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

oder:

Gott sei bei euch in Trauer und Schmerz.
Gott zeige euch im Dunkel Wege zum Licht.
Gott verwandle Eure Ohnmacht in Stärke und Hoffnung.
So segne euch Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
(nach G. Bolz)

oder ein anderer Segen (s. S. x)

Abschied im Krematorium

Gelegentlich wünschen die Angehörigen bei der Kremation anwesend zu sein. Wenn der Pfarrer / die Pfarrerin um Begleitung gebeten wird, sollen die angebotenen Formulierungen dazu beitragen, die Abschiedssituation zu bewältigen. Da die Situation die Angehörigen überfordern kann, sollte sich der Pfarrer / die Pfarrerin auf entsprechende emotionale Reaktionen einstellen.

Die Ordnung ist für den Abschied im Vorraum eines Krematoriums gedacht. Sie setzt eine Trauerfeier vor der Überführung in das Krematorium voraus. Sollte keine Trauerfeier vorausgegangen sein, können die folgenden Formulierungen um Elemente der Form Trauerfeier vor der Einäscherung angemessen erweitert werden.

*Die Abschiednehmenden versammeln sich im Vorraum
am dort aufgestellten geschlossenen Sarg.*

EINGANG

*Der Liturg oder die Liturgin
eröffnet die Handlung mit einem Votum,
erinnert den bisherigen Weg
und bereitet auf das anstehende Geschehen vor.*

VOTUM

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

EINFÜHRUNG

Wir sind hier zusammengekommen,
um einen weiteren Schritt auf dem Weg der Trauer zu gehen
Wir nehmen Abschied von N.N.
vor einigen Tagen schon, heute
und in der Zeit, die vor uns liegt.
Wir vertrauen darauf,
dass alle unsere Wege in Gottes Liebe enden.

ABSCHIEDSWORT

Wir geben den vergänglichen Leib von N.N. dahin,
dass er zu Staub und Asche werde.
Sein / Ihr Leben aber legen wir in die Hand Gottes,
die bewahrt und verwandelt.
(LK - Helga Czysewski)

oder:

N.N. gehört auch im Tod zu Jesus Christus,
(dessen Namen bei der Taufe über ihr / ihm ausgerufen wurde).
Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden,
dass er über Tote und Lebende Herr sei.
In diesem Glauben bleiben wir verbunden,
auch mit unseren Verstorbenen.
Der Friede Gottes bewahre uns alle in Zeit und Ewigkeit.
(EKU)

oder ein anderes Abschiedswort (siehe Seite x)

(EINFAHREN DES SARGES)

Wo es möglich ist, wird der Sarg in den Ofen eingefahren.

AUFERSTEHUNGSWORT

*Der Liturg oder die Liturgin
spricht ein Auferstehungswort.*

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht
durch das Evangelium.

2. Tim 1,10

oder:

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Röm 8, 35a.38-39

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite x)

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich

und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Beisetzung im anonymen Urnengrab / Bestattung ohne Gemeinde

Wenn die Angehörigen nach den Gepflogenheiten der jeweiligen Friedhofsverwaltung an der Beisetzung der Urne in einem anonymen Gräberfeld teilnehmen, wird für die Bestattung die Ordnung III, Teil Beisetzung der Urne verwendet (siehe Seite x).

Nehmen weder Angehörige noch Gemeindeglieder an der Bestattung teil, kann der Liturg oder die Liturgin den Sarg oder die Urne in folgender Weise beisetzen.

EINGANG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir sind beisammen, um (die Asche von) N.N. beizusetzen.

VOTUM

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da
und ihre Stätte kennen sie nicht mehr.
Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
bei denen, die ihn fürchten.

Ps 103, 15-17

oder:

Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.
Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
dass er die Welt richte,
sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.
Joh 3, 16-17

GEBET

Gott des Lebens,
du hast jeden einzelnen Menschen bei seinem Namen gerufen
und begleitest sein Leben.
Auch im Tod bleibst du uns nahe.
Wir geben N.N. hin und wissen sie / ihn bei dir aufgehoben.
Schenke ihr / ihm deinen Frieden.
(LK)

oder:

Jetzt, Gott, sehen wir nur ein dunkles Bild:
Dieses Leben ist einsam zu Ende gegangen.
Was zu vergeben ist, vergib.
Du fügst zusammen, was in diesem Leben Stückwerk blieb.
Darauf vertrauen wir, bis wir dich schauen von Angesicht zu Angesicht.
(LK)

BESTATTUNG

Von Erde sind wir genommen und zur Erde kehren wir zurück.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

*Diese Worte werden
unter dreimaligen Erdwurf gesprochen.*

Wir vertrauen N.N. der Barmherzigkeit Gottes an.

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.
Jes 43.1

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

SEGEN

Es segne und behüte dich Gott
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Sterbebegleitung: Abendmahl im Angesicht des Todes

Es ist selten geworden, dass schwerkranke Menschen von sich aus das Abendmahl verlangen. Häufiger ist die Situation, dass im Prozess einer Sterbebegleitung die Möglichkeit der Abendmahlsfeier angeboten wird.

Ein solches Angebot ist eingebunden in eine Seelsorgebeziehung. Manches ist schon ausgesprochen worden. Es ist Vertrauen entstanden. Dann kann auch zur Sprache kommen, was das Abendmahl an Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen auslöst. Es wird ja nicht nur als Quelle der Kraft und der Hoffnung empfunden, sondern zuweilen als bedrohliches Zeichen des nahenden Todes. Das Angebot, das Abendmahl zu feiern, kann insofern sehr unterschiedlich aufgenommen werden: Es kann als Stärkung und Ermutigung begrüßt werden. Es kann zum Anlass werden, über die Angst vor dem Sterben und vor dem Tod zu sprechen. Es kann unabgeschlossene Lebensthemen in den Vordergrund der Aufmerksamkeit rücken. Es kann selbst so angsterregend sein, dass es abgelehnt wird. Mit den unterschiedlichen Reaktionen soll aufmerksam umgegangen werden. Sterbende wissen selbst am besten, was sie brauchen. Wer sie begleitet, muss bereit sein, sich darauf einzustellen.

Das Abendmahl hat unterschiedliche Bedeutungsebenen. Je nach der Situation der Sterbenden können sie verschieden akzentuiert werden:

- Das Abendmahl ist Zeichen der stärkenden und heilenden Gegenwart Gottes bei den Menschen, die auch in Krankheit und Tod erhalten bleibt. Durch Berührungen, leibhafte Zeichen (Segnen, das Kreuz auf Stirn oder Hand zeichnen, gegebenenfalls mit einer Salbung verbunden; oder einfach die Hand halten) und das Essen und Trinken von Brot und Wein wird diese Bedeutungsebene symbolisch dargestellt.
- Das Abendmahl ist Zeichen der Vergebung. Insofern gibt es Gelegenheit und Raum, auszusprechen oder zu bedenken, was an Schuld und unabgeschlossenen Konflikten das Leben und Sterben belastet. Die förmliche Beichte ist vielen fremd geworden. Aber auch wenn man auf die Form der Beichte verzichtet, kann die Abendmahlsfeier es u.U. ermöglichen auszusprechen, was vor dem Tod noch gesagt werden will, und zwar sowohl von den Sterbenden selbst wie auch von deren Angehörigen. In diesem Zusammenhang ist ein freier Umgang mit den agendarischen Vorlagen nötig: Die geprägte liturgische Form kann Räume eröffnen, in die hinein Menschen das aussprechen können, was sie persönlich beschäftigt. Sie kann aber auch jede persönliche Äußerung verhindern und ersticken, wenn sie ohne Aufmerksamkeit für persönliche Anliegen in der Situation gehandhabt wird.
- Das Abendmahl ist Zeichen des eschatologischen Mahls, das über den Tod hinaus Hoffnung und Perspektive verspricht. Es besiegelt die Verbundenheit mit Gott, aber auch die Verbundenheit der Menschen. Diese besondere Gemeinschaft in der Abendmahlsfeier ist bedeutungsvoll für die Versammlung derer, die an einem Krankenbett – vielleicht zum letzten Mal - zusammenkommen oder die in Gedanken und Gebeten präsent sind. Das gilt auch, wenn ein schwerkranker Mensch das Abendmahl selbst nicht mehr vollziehen kann.

In der praktischen Gestaltung des Abendmahles müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Der geschmückte Abendmahlstisch soll im Blickfeld des / der Kranken liegen.
- Auch alle Menschen, die das Abendmahl mitfeiern, sollen für die Blicke des / der Kranken erreichbar sein. Um einen Kontakt auf gleicher Augenhöhe zu ermöglichen, ist es gut, wenn – soweit der Raum das zulässt – die Anwesenden sitzen.

- Es muss mit dem/der Kranken selbst bzw. notfalls mit den Angehörigen oder Pflegenden vor der Feier geklärt werden, auf welche Weise der / die Kranke das Abendmahl zu sich nehmen kann.
- Die Intimität der Situation erfordert einen flexiblen Umgang mit der Agende. Es muss Freiheit dafür vorhanden sein, spontane Äußerungen und Situationen aufzunehmen und zu gestalten.
- Gebete und liturgische Formeln sollen auswendig gesprochen werden. Die Einsetzungsworte können gleichzeitig die Spendeformeln sein
(Prof. Wagner-Rau)

BEGRÜSSUNG UND BEREITUNG

EINGANG

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation. Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen (siehe zum Beispiel Seite x).

Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

VOTUM

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen

L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

oder:

EINFÜHRUNG

Wir feiern Abendmahl im Namen Gottes,
der Quelle des Lebens,
im Namen Jesu Christi,
Grund unserer Hoffnung,
und im Namen des Heiligen Geistes,
Kraft, die uns tröstet und stärkt.

oder:

Wir feiern Abendmahl.
Im Namen Gottes, der uns im Leben und im Sterben erhält,
im Namen Jesu, der die Macht des Todes durchbrochen hat,
im Namen des Heiligen Geistes, der/uns in aller Not tröstet.

LIED

Die Gemeinde singt ein Lied, das der Trauer Ausdruck gibt,
oder ein Lied nach der Kirchenjahreszeit.

Befiehl du deine Wege EG 361

oder:

Ja, ich will euch tragen EG 380

PSALM

*Je nach Situation wird ein Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen.
Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.).
und mit dem "Ehr sei dem Vater"
oder dem „Herre Gott, erbarme dich“ aufgenommen werden.*

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
Ps 23 (EG 711)

oder ein anderer Psalm (siehe Seite x)

HINFÜHRUNG ZUM ABENDMAHL

*Die Beichte gibt Gelegenheit, auszusprechen oder zu bedenken,
was an Schuld und unabgeschlossenen Konflikten das Leben und Sterben belastet.
Näheres siehe Einleitung.*

BEICHTE

L Wir wollen das Abendmahl feiern,
damit wir getröstet und gestärkt werden.
Wir sind gewiss:
Jesus Christus ist auch für uns gestorben und auferstanden.
Gott will uns seine Liebe schenken.
Zum Zeichen dafür hat er uns das Abendmahl gegeben.
Wir bereiten uns darauf vor,
indem wir unsere Sünde bekennen und beten:
Barmherziger Gott, ich bekenne dir meine Schuld.
Ich bitte dich: Vergib mir um Jesu Christi willen.

L Ist das deine Bitte, so sprich: Ja.

Kranker: Ja

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes:
Deine Sünde ist dir vergeben.
(EKKW Agende III, S. 138)

oder:

*Die Beichte kann auch
in Form eines Gesprächs erfolgen.*

Wir bedenken in der Stille unser Leben.
Wir bringen vor dich, Gott,
was uns belastet,
was uns von dir und anderen trennt.

- Stille -

So spricht Gott, der Herr:
Euch, die ihr meinen Namen furchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln.
(Mal 3,20 a)

oder:

- Stille -

Wir sind nicht allein mit allem, was uns belastet.
Jesus trägt unsere Not und unsere Schuld.
Er ruft uns zu:
Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.

ABENDMAHLSGEBET

Der Liturg oder die Liturgin spricht
ein kurzes Präfationsgebet.

Wir danken Dir, Gott.
Du hast uns deinen Sohn gesandt.
Er geht mit uns - im Leben und im Sterben.
Er führt uns durch den Tod ins ewige Leben.
Er tröstet uns und hilft uns, einander beizustehen.
In Brot und Wein stärkt er uns
auf dem Weg in sein Reich.

oder:

Ewiger Gott,
in Brot und Wein
schenkst du uns Gemeinschaft mit dir.
Du stärkst die Kranken,
du tröstest die Sterbenden

auf dem Weg in dein ewiges Reich.
An deinem Tisch erfahren wir Hoffnung und Liebe,
die stärker ist als der Tod.

EINSETZUNGSWORTE MIT AUSTEILUNG

*Brot und Wein werden
jeweils unmittelbar nach den entsprechenden Worten
an alle Mitfeiernden ausgeteilt.*

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Christi Leib, für dich gegeben.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist das neue Testament (der neue Bund) in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;
solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christi Blut, für dich vergossen.

GEBET NACH DEM ABENDMAHL

Der Liturg oder die Liturgin spricht abschließend
ein Gebet mit Fürbitten.

Wir danken dir, Gott, für Brot und Wein,
für die Gemeinschaft, den Trost und die Hoffnung,
die du uns schenkst.
Hilf N.N. seine / ihre Krankheit zu tragen.
Mache ihn / sie gewiss,
dass du ihn / sie nicht aus deiner Hand lässt,
in der Krankheit nicht
und auch nicht im Sterben und im Tod.
Sei bei allen, die sich um N.N. sorgen,
gib ihnen Kraft und Mut ihm / ihr beizustehen.
Stärke unseren Glauben,
dass du bei uns bist heute und in Ewigkeit.

oder:

Ewiger Gott, ich danke dir für deine
Barmherzigkeit und bitte dich:
Erfülle mein Herz mit Frieden,
bleib mir nahe und hilf mir mein Leid tragen.
In deine Hände befehle ich meinen Geist,
du hast mich erlöst, du treuer Gott.

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

(SEGNUNG DES / DER KRANKEN)

*Falls der Kranke oder die Kranke
nicht in der Lage war, Brot und Wein zu empfangen,
sodass nur die Angehörigen am Abendmahl teilhaben konnten,
besteht die Möglichkeit, die Segnung
auch als Salbung zu gestalten (siehe Seite x).*

Der Heilige Geist, unser Tröster in aller Not,
erfülle dich mit seiner Kraft,
erleuchte dich mit seiner Klarheit
und belebe dich mit seiner göttlichen Liebe
und wenn deine Stunde kommt,
schenke er dir die ewige Seligkeit.

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

oder:

Der treue und barmherzige Gott segne dich.
Er führe dich vom Tod zum Leben,
von der Verzweiflung zur Hoffnung,
von der Angst zum Trost.
Sein Frieden erfülle unsere Herzen, unsere Welt und das All.

LIED

Unsern Ausgang segne Gott EG163

oder:

Von guten Mächten treu und still umgeben EG 65,7

1. Die Möglichkeit zur Krankensalbung ergibt sich durch das neutestamentliche Schriftwort Jak 5,14ff: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn...“. Die Salbung der Kranken kann daher nach einer Vorbereitungszeit von jedem Gemeindeglied vollzogen werden.

2. In der Vorbereitung auf die Feier sollten die Salbenden eigene Erfahrungen mit dem Salbungsritus sammeln. Neben dem persönlichen Erfahrungshorizont und seiner Reflexion muss auch der umfassende Kontext bedacht werden, in dem die Salbung geschieht: die Frage nach der Gestaltung in einem entsprechenden liturgischen Rahmen, der vorbereitende Kontakt mit dem Kranken und seinen Angehörigen und gegebenenfalls die Absprache mit dem Stationsteam der Klinik. Mit dieser besonderen Feier sollte behutsam umgegangen werden. Sie sollte mit Bedacht angeboten und weitergegeben werden.

3. Die Salbung ist in der evangelischen Kirche noch nicht so weit verbreitet. Sie gilt kranken Menschen, jung oder alt, den Erschöpften, den Geschwächten und Deprimierten. Sie gibt die Lebenskraft Gottes in Form des Segenszuspruchs und des fürbittenden Gebets weiter. Sie verdeutlicht zeichenhaft die Nähe des heilenden und aufrichtenden Gottes, der rettet, hilft und stärkt durch alle Tiefen hindurch.

4. Insofern dient die Salbung als biblisch begründete Zeichenhandlung zur Stärkung eines Einzelnen. Sie zielt auf die Ermutigung der Kranken angesichts von Krankheit, Bedrückung und Not. Sie geschieht im Vertrauen auf den Heiligen Geist, der zum Gebet und zur Salbung ermutigt (Jak 5, 14). Der Heilige Geist stiftet Beziehung und ermöglicht dort Begegnung mit Gott und Menschen, wo Sprachlosigkeit vorherrscht, wo Antworten auf Leid und Not fehlen. Die Krankensalbung ist somit auch Teil des seufzenden Gebets vor Gott (Röm 8,26).

5. Die Salbung setzt die Zuwendung Jesu und das Handeln der Jünger fort: "Und sie zogen aus und predigten, man solle Buße tun, und trieben viele böse Geister aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund" (Mk 6,12f). Die christliche Gemeinde gebraucht darum das Öl als Zeichen der Zuwendung Gottes zu den Kranken.

EINGANG

*Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier
mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation.
Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen
(siehe zum Beispiel Seite x).
Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.*

VOTUM

Der Friede Gottes sei mit dir/euch.

oder:

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

EINFÜHRUNG

In kranken Tagen,
wenn ich spüre, meine Kräfte verlassen mich,
dann tut es gut, zu wissen,
es sind Menschen da.
Menschen, die zu mir halten,
Menschen, die mir verbunden bleiben.
Es tut gut, die Hand eines anderen zu spüren.
Es tut gut, Gott nahe zu wissen.
(LK – nach Wöllenstein)

oder:

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes.
Wir glauben, dass Gott Quelle und Ziel des Lebens ist.
Wir erinnern uns, dass Jesus gesagt hat:
Selig sind, die Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.
Wir hoffen, dass Gottes Geist uns trägt,
im Leben und im Sterben und in alle Ewigkeit.
(Quelle: *Der Gottesdienst, Bd.1 Gütersloh 1997, S.19*)

oder eine freie Begrüßung

PSALM

*Je nach Situation wird ein Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen.
Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.).
und mit dem "Ehr sei dem Vater" oder dem
„Herre Gott, erbarme dich“ aufgenommen werden.*

Von allen Seiten umgibst du mich, Gott,
und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

Aber ich möchte darauf vertrauen.
Deshalb lege ich all das,
was mich jetzt am Ende meines Weges bewegt,
in deine Hände.
(*Psalm 139,5f. erg. V. Bo/UL*)

oder:

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
Ps 23 (EG 711)

SCHRIFTLESUNG

*An dieser Stelle wird ein biblischer Text gelesen,
der mit „Amen“ abgeschlossen wird.*

Jesus Christus spricht: „Kommt her zu mir,
alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.
Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
Denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.“
(*Matthäus 11,28-30*)

oder bei anschließender Salbung:

Im Evangelium wird uns berichtet,
wie Kranke zu Jesus kamen und ihn um Hilfe baten.
Jesus hat sich der Kranken angenommen.
Und im Jakobusbrief hören wir,
wie die Gemeinde den Kranken begegnen soll:

Ist jemand unter euch krank,
der rufe zu sich die Ältesten in der Gemeinde,

dass sie über ihm beten
und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.
Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen,
und der Herr wird ihn aufrichten;
und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.
Bekannt also einander eure Sünden
und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.
Jak 5,14-16

oder eine andere Lesung(siehe Seite x)

[BEICHTE]

*An dieser Stelle könnte die Feier des Abendmahls,
gegebenenfalls verbunden mit der Beichtfrage, eingefügt werden,
Näheres dazu siehe: Abendmahl im Angesicht des Todes, Seite x.*

SEGNUNG

(VORBREITUNGSGEBET)

*Falls die Segnung als Salbung gestaltet wird,
folgt ein vorbereitendes Gebet,
das der Situation des / der Kranken entspricht.
Es kann auch mit Bezug auf eine Lesung formuliert werden.*

So wollen wir miteinander beten und N.N. salben.
Wir vertrauen ihn / sie der Gnade und der Kraft Christi an:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott, unser Schöpfer, im Vertrauen auf deine guten Mächte
und beschenkt durch deinen guten Geist, danken wir dir.
Wir danken dir für alle guten Gaben,
für das wohltuende Öl, das uns zum Zeichen deiner Nähe wird.
Wir loben und preisen dich, treuer Gott,
für deine belebende und aufrichtende Kraft.
Hilf uns in unserer Schwachheit, in unserem Schmerz.
Sende deine heiligen Engel zu uns, deine guten Mächte!
Gib, dass sie N.N. tragen in dieser schweren Zeit.
Lass uns spüren, dass du in uns bist, um uns herum,
dass wir von allen Seiten geborgen sind, was auch kommen mag.
(LK - Bo)

oder:

Großer Gott,
in Jesus Christus hast du uns deine Macht
über alle Krankheit offenbart.
Du hast verheißen: Rufe mich an in der Not,

so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.
Wir danken dir, dass du uns hörst,
dass du uns kennst und dass du uns liebst.
Du willst, dass alles, was du erschaffen hast,
zum Zeichen deiner Güte und Liebe wird.
Wir bitten dich: Lass dieses Öl
zum Zeichen deiner heilenden und rettenden Kraft werden.
Wir bitten dich für N.N.: Hilf ihm / ihr
und gib uns ein Herz, das dir vertraut,
damit wir alles aus deiner Hand nehmen.
Du bist ein liebender Gott
und tust mehr, als wir bitten und verstehen.
Dir gebührt der Ruhm und die Anbetung im Namen Jesu
durch die Kraft des Heiligen Geistes
jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
(Bo/La nach Lutherische Agende "Dienst an Kranken", 1994 S.93)

oder ein anderes Gebet

SEGNUNG (MIT SALBUNG)

*Auch wenn die Segnung des / der Kranken
ohne Salbung gestaltet wird,
sollte sie unter Auflegung der Hände (auf die Stirn) geschehen
und mit dem Kreuzzeichen abgeschlossen werden.*

Der treue und barmherzige Gott
geleite dich durch die Engel in sein Reich,
in dem die Erlösten ihn ewig preisen.
Unser Herr Jesus Christus sei bei dir und beschütze dich.
Der Heilige Geist sei in dir und stärke dich.
Der dreieinige Gott sei dir gnädig im Gericht
und bewahre dich zum ewigen Leben.
(Quelle: Agende der VELKD, S.101)

oder:

Gott bewahre uns im Tun wie im Lassen.
Gott behüte uns im Wachen wie im Schlafen.
Gott segne unser Leben und Sterben.
Gott segne unseren Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit Amen.
(Quelle: der Gottesdienst Bd.1, S.678)

oder:

Guter Gott,
wir lassen los –
und legen in deine Hände, was wir nicht halten können.
Wir vertrauen auch jetzt darauf:
N.N. ist bei dir und bleibt bei dir geborgen
für alle Zeit.
Im Namen Gottes des Vaters

und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
(LK -UL?)

oder falls die Segnung als Salbung gestaltet wird:

*In die Salbung können Angehörige miteinbezogen werden,
indem sie dem/der Kranken die Hände auflegen.
Wo es möglich ist,
können die Angehörigen mit dem Kreuzzeichen salben.*

„Du salbest mein Haupt mit Öl...“ –
im Vertrauen auf die Liebe und Zuwendung Gottes
empfange die Salbung und Segnung unseres Herrn

unter Salbung der Hände:

Durch dieses Zeichen will Gott
dich seine Nähe und Kraft spüren lassen.

Gott nehme von dir, was dich belastet.

Salbung der einen Hand

Gott helfe dir und stärke dich.

Salbung der anderen Hand

Empfange das Kreuz als Zeichen unseres Herrn:
Jesus Christus führe dich. Er sei dein Licht in der Finsternis.

Salbung der Stirn

unter Auflegung der Hände auf den Kopf

So segne dich unser Gott, der Schöpfer, Quelle und Leben.
Es segne dich Jesus Christus, Bruder und Licht.
Es segne dich Gottes Geist, Feuer und Heiliger Atem.

oder:

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus.
Salbe ich dich, N.N., mit Öl.

unter Salbung der Stirn

Empfange das Kreuz als Zeichen unseres Herrn Jesus Christus:
Christus erbarme sich deiner.
Er sei dir gnädig
und nehme dich auf in sein ewiges Reich.

unter Salbung der Hände

Gottes Geist berühre dich und halte deine Hand. (1.Hand)
Gottes Geist erfülle dich mit der heilenden Kraft seiner Liebe. (2.Hand)

unter Auflegung der Hände auf den Kopf

Gott segne dich.
Er behüte dich vor allem Bösen.
Gott halte dein Leben in den Händen geborgen - jetzt und allezeit.
Friede sei mit dir.

(STILLE)

Wir wollen uns Zeit nehmen,
um das Zeichen der Zuwendung und der Nähe Gottes zu spüren.
Wir wollen uns Zeit nehmen
für unsere Gedanken und unsere Bitten
jetzt in der Stille:

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte dich
Gott, der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder:

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir
und sei dir gnädig.
Gott erhebe das Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

oder ein anderer Segen (siehe Seite x)

Zwischen Tod und Bestattung: **AUSSEGNUNG**

Die Verstorbene oder der Verstorbene kann in der Regel bis zu drei Tagen im Sterbezimmer aufgebahrt liegen. In vielen Fällen wird der Leichnam jedoch einige Stunden nach Eintritt des Todes in einen Aufbahrungsraum in eine Friedhofskapelle überführt. Die Zeit bis zur Abholung der oder des Verstorbenen hat ihre eigene Würde. Auf der einen Seite ist das Bewusstsein, dass ein Leben zu Ende gegangen ist. Auf der anderen Seite braucht es Zeit, bis die Verstorbenen sich im Bewusstsein der Angehörigen vollends lösen; sie sind bis dahin noch „da“. Von den Verstorbenen geht oft eine große Würde und Ruhe aus. Die Abholung der oder des Verstorbenen ist ein tiefer Einschnitt. Von diesem Moment an ist sie oder er der Fürsorge der Angehörigen entzogen; sie oder er werden aus dem Haus getragen, und die Angehörigen bleiben zurück. (EKU, S.63)

Es gibt unterschiedliche Situationen und Orte, in denen das Ritual stattfinden kann. Ist ein Mensch in seinem Haus bzw. seiner Wohnung gestorben, wird die Feier am Sterbezimmer oder an dem - zum Beispiel im Hausflur - aufgebahrten Sarg zu gestaltet.

Im Altenheim könnte eine Aussegnung mit Hausbewohnern und Angehörigen stattfinden. Gegebenenfalls ist mit den Angehörigen das Ritual nach der Überführung zu vollziehen, wenn sie im Heim nicht dabei sein konnten.

Wenn der Tod im Krankenhaus oder im Hospiz eingetreten ist, wird ein Abschied am Sterbebett in der Regel kaum möglich sein. Wo in der Klinik ein entsprechender Raum vorhanden ist, kann die Aussegnung dort mit den Angehörigen vollzogen werden.

Es ist natürlich auch möglich, den Abschiedsritus nach der Überführung in der Friedhofshalle oder im entsprechenden Raum des Bestatters zu vollziehen.

Gegebenenfalls muss der Raum für die Verabschiedung hergerichtet werden: Nicht mehr benötigte Gegenstände (z. B. medizinische Geräte) sollten aus dem Zimmer entfernt oder zur Seite gestellt werden. Ein akzentuierendes Symbol kann Konzentration schaffen: Zum Beispiel kann eine Kerze (Osterlicht, Taufkerze) angezündet oder ein kleines Stehkreuz aufgestellt werden. Es können Blumen auf das Bett oder in den Sarg gelegt werden.

In der Regel wird der Sarg offen sein. Nach der dem Abschied folgenden Stille ist eine Möglichkeit zu persönlichem Abschied am Sarg (kurzes Verweilen, Abschied nehmende Berührung, eine Blume, ein persönliches Wort u.a.).

Die Aussegnung kann vom Pfarrer oder der Pfarrerin oder auch von einem anderen Gemeindemitglied geleitet werden.

EINGANG

HINFÜHRUNG

*Bei der Begrüßung
könnten einige kurze Hinweise zum Verlauf der Aussegnung
Ruhe bringen und Unsicherheit abbauen.*

(Bei einer Aussegnung zuhause:)

N.N. hat lange hier gelebt.

Nun wird er / sie gleich aus dem Haus getragen.

Wir werden ihn / sie bis zur Schwelle begleiten –
und dann ziehen lassen.

Es ist der erste von vielen Schritten auf dem Weg der Trauer.

Immer wieder werden wir uns dem / der Verstorbenen zuwenden
und wieder loslassen müssen.

Schritt für Schritt üben wir den Abschied ein,
und lernen den Schmerz zu ertragen.

(LK - ct)

oder:

(Bei einer Aussegnung im Krankenhaus, Altenheim, Hospiz oder in der Leichenhalle:)

Wir haben uns hier versammelt, um N.N. noch einmal nahe zu sein
und um die Wirklichkeit des Todes zu begreifen.

Es soll Zeit sein für eigene Gedanken,
für die widersprüchlichen Gefühle in uns.

Wir wollen unserer Trauer Ausdruck geben,
uns aber auch anrühren lassen von dem tiefen Frieden,
der von dem / der Toten ausgeht.

Und wir wollen N.N. in Frieden ziehen lassen,
denn unser Leben ist ein Weg, der über diese Welt hinausführt.

(LK - ct)

VOTUM

Der Friede Gottes sei mit euch allen!

oder:

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebr.13,14

oder:

Zuflucht suchen,
dem Tod standhalten.

Gott, sei uns nahe!

(W.Böttcher-Fehr)

oder ein anderes Votum (siehe Seite x)

PSALM

Nach dir, Herr, verlanget mich.
 mein Gott, ich hoffe auf dich!
Laß mich nicht zuschanden werden,
 denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.
Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!
 Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft;
 täglich harre ich auf dich.
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit
 und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.
Ps 25,1.2a.3a.4-6

oder:

Herr, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss
 und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
 und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen,
 die doch so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schatten
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
 sie sammeln und wissen nicht, wer es einbringen wird.«
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
 Ich hoffe auf dich.
Ps 39,5-8

oder ein anderer Psalm (zum Beispiel Ps 27,1.7-9; Ps 90, 1-5.10; Ps 139,8-17; siehe Seite x)
oder ein Gedicht (siehe Seite x)
oder ein gesprochenes Liedtext (zum Beispiel 518,1+3, 528,1-3.8)

EINGANGSGEBET

Herr, Gott, himmlischer Vater,
wir bitten dich um den Trost,
den wir uns selbst nicht geben können.
Hilf uns, auch das Schwere aus deiner Hand zu nehmen.
Gib uns die Gewissheit, dass du stärker bist als der Tod,
Lass uns mit denen,
die ihre Hoffnung auf Jesus Christus setzen,
zum ewigen Leben gelangen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
(Luth.Agende III, S.151, Nr. 4)

oder:

Gott,

das Nein des Todes quält uns.
Hoffnungen sind zerbrochen.
Überwältigt sind wir
von Trauer und Schmerz. ---
Führe du uns, Gott,
in diesem dunklen Tal,
bis wir das Licht des Lebens
von Neuem sehen
durch Jesus Christus.
(nach Wolf Böttcher-Fehr)

oder:

Noch kann ich es nicht fassen, was deine Schickung meint;
doch will ich dich nicht lassen, wie auch mein Auge weint.
Auf deine Liebe trauen will ich, mein Herr und Gott,
und gläubig aufwärts schauen in meiner Herzensnot.

(EG 531,1)

oder:

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und laß mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

(EG 382, 1-3 - Huub Oosterhuis / Lothar Zenetti)

oder:

Himmlicher Vater,
bei dir kommen unsere Wege ans Ziel,
und du vollendest das Leben nach deiner Güte.
Das ist unsere Hoffnung für N.N..
Mach uns im Glauben an deine Liebe getrost

und richte uns auf durch dein Wort.
Durch Jesus Christus, unsern Herrn.
(nach Luth.Agende III, S.152, Nr.6)

oder:

Zu Ende ist die Arbeit,
die Last und die Freude dieses Lebens.
Wir stehen traurig da.
Lass uns bewahren, Gott, was tröstlich ist und bleibt.
In dem, was uns geschieht, stehst du uns bei,
darauf hoffen wir.
(nach EKKW Agende IV, S. 147 Nr. 7)

oder:

In den Tiefen, die kein Trost erreicht,
lass doch deine Treue mich erreichen.
In den Nächten, da der Glaube weicht,
lass nicht deine Gnade von mir weichen.

Auf dem Weg, den keiner mit mir geht,
wenn zum Beten die Gedanken schwinden,
wenn die Finsternis mich kalt umweht,
wollest du in meiner Not mich finden.

Wenn die Seele wie ein irres Licht
flackert zwischen Werden und Vergehen,
wenn des Geistes Kraft zu Nichts zerbricht,
wollest du an meinem Lager stehen.

Wenn ich deine Hand nicht fassen kann,
nimm die meine doch in deine Hände!
Nimm dich meiner Seele gnädig an!
Führe mich zu einem guten Ende!
(Justus Delbrück, in: EG Bayern, S.908.)
(Vorschlag ct)

ÜBERGANG

ABSCHIED

Wir müssen Abschied nehmen von N.N.
und wollen in der Stille bedenken, was uns verbindet:
Wir denken an die Liebe,
die wir geschenkt und die wir empfangen haben: –
Wir denken an gute Zeit
und an Zeit, in der wir es schwer hatten miteinander: –
Wir denken an das,
was wir einander schuldig geblieben sind,

und an das, was wir zu vergeben haben: –
(nach Luth.Agende III, S.38)

oder:

(bei einer Aussegnung zuhause)

N.N. wird gleich aus dem Haus getragen
und wir müssen Abschied nehmen.

Wir haben miteinander gelebt,
waren einander vertraut,
manchmal auch fremd. - - -

Wir bedenken, was war,
die Freuden und die Sorgen,
das Tun und das Erleiden. - - -

Wir fragen uns,
ob wir einander gerecht geworden sind
als Gottes Kinder.

(W.Böttcher-Fehr)

oder:

(bei einem plötzlichen Tod)

Wir können es nicht fassen.

Es kann einfach nicht wahr sein.

Eben waren wir noch beieinander
und es war wie immer.

Und jetzt auf einmal ist alles anders.

Wir können nicht begreifen, was da geschehen ist,
und spüren doch, dass wir N.N. nicht festhalten können.

Wir müssen ihn / sie loslassen.

(ct)

STILLE / PERSÖNLICHE GESTE

So denken wir in der Stille an N.N.

Wer mag, nehme auch Abschied
mit einer persönlichen Geste.

ABSCHIEDSSEGEN / VALETSEGEN

*Der Abschiedssegens wird
dem Toten zugewandt gesprochen.*

Es segne dich Gott, der Vater,
der dich nach seinem Bilde geschaffen hat.

Es segne dich Gott, der Sohn,
der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat,

Es segne dich Gott, der Heilige Geist,
der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.

Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist
Geleite dich durch das Dunkel des Todes in sein Licht.

Er sei dir gnädig im Gericht
und gebe dir Frieden und ewiges Leben.
(EG 949 – altkirchlich)

oder:

Gott rief dich ins Dasein,
nahm dich an in der Taufe,
bestimmte deinen Weg.
Zieh nun hin.
Gott segne dich
und vollende dein Leben
durch Jesus Christus
in Ewigkeit.
(Wolf Böttcher-Fehr)

oder:

Zieh hin, liebe Schwester / lieber Bruder N.N.
aus dieser Welt im Namen Gottes, des Vaters,
der dich geschaffen hat.
Zieh hin im Namen Jesu Christi, unseres Herrn,
der dich durch seinen Tod erlöst hat.
Zieh hin im Namen des Heiligen Geistes, des Trösters,
der dich im Wasser der Taufe geheiligt hat.
Zieh hin unverzagt, Gott sei dir gnädig im Gericht,
und seine heiligen Engel mögen dich geleiten
in sein ewiges Reich.
(Aus: *Das ewig Licht scheint da herein*,
Hrsg.: *Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kindergottesdienst*,
Ev. Kirche im Rheinland, 1999, S. 125i)

BIBLISCHES VOTUM

*Im Hinblick auf die nun bevorstehende Loslösung
wird eine biblische Ermutigung gesprochen.*

Christus spricht:
Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!
In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen,
damit ihr seid, wo ich bin.

Joh 14,1-2a.3

oder:

Christus spricht:
Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.

Mt 5,4

oder:

Der Apostel Paulus schreibt:
Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.
Rom 8,38-39

oder:

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!
Jes43,1

oder:

Christus spricht:
Ich lebe, und ihr sollt auch leben.
Joh 14,19

oder:

Christus spricht:
In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.
Joh 16,33

oder:

Leben wir, so leben wir dem Herrn;
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.
Röm 14,8

oder:

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht
durch das Evangelium.
2.Tim 1,10

oder:

Selig sind die Toten,

die in dem Herrn sterben von nun an.
Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.
Offb 14,13

oder:

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.
Offb 21,4

GEBET DES HERRN

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Es segne und behüte euch
Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

oder:

Auf dem Weg der Trauer
lasse Gott euch Trost erfahren
und segne euch mit heilender Liebe.
(*Wolf Böttcher-Fehr*)

oder ein anderer Segen (siehe Seite x)

Zwischen Tod und Bestattung: Trauergespräch
--

Die Trauernden befinden sich meist in einer schmerzlichen und verwundbaren Situation. Die Nachricht über den gerade eingetretenen Tod des nächsten Angehörigen schockiert, besonders dann, wenn dieser Tod unerwartet kam. Das erste Erleben der Trennung tut weh, auch wenn das von den Trauernden oftmals sprachlich zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgedrückt werden kann. Die Endgültigkeit und Unausweichlichkeit des Todes kann bei den Angehörigen Gefühle von Ohnmacht und Verzweiflung auslösen. Es ist mit dem Tode des nahestehenden Menschen eine neue Situation entstanden, der die Trauernden mit unsicheren, ängstlichen und oft orientierungslosen Gefühlen gegenüberstehen. Auch Schuldgefühle und Angst vor der Zukunft können die Trauernden beschäftigen, ebenso wie Gefühle der Erleichterung und Erlösung, gerade dann, wenn der Sterbeprozess lang und schmerzhaft war.

Zu dieser seelischen Befindlichkeit der Trauernden kommt hinzu, dass sie kurz nach dem Tode ihres Angehörigen im allgemeinen damit beschäftigt sind, die notwendigen Behördengänge zu erledigen. Dazu gehört auch das Öffentlichmachen des Todesfalls. Diese äußere Geschäftigkeit hilft den Trauernden oftmals ihre Gefühle zu diesem Zeitpunkt zu kontrollieren und auszuhalten.

Die Situation des Trauergesprächs ist demnach geprägt durch unterschiedlich starke Gefühle auf Seiten der Trauernden und ihr Bedürfnis, die nun anstehende Beerdigung zu „regeln“.

In dieser Situation hat die Pfarrerin die Aufgabe, die Angehörigen in ihrem Trauerprozess unterstützend zu begleiten. Sie hat vor diesem Hintergrund die Rolle einer „Wegbegleiterin auf Zeit“. Zu diesem Weg, den sie mit den Angehörigen geht, kann - wenn es die Umstände erlauben - die Sterbebegleitung gehören, in jedem Fall aber das Trauergespräch, die Beerdigung und nach Möglichkeit die Begleitung der Trauernden in der Zeit danach.

In diesem Prozess ist die Pfarrerin mit Körper und Seele beteiligt. Es ist deshalb wichtig für sie selbst und für die Menschen, denen sie begegnet, dass sie auch für ihre eigene Seele Sorge trägt. Wenn sie sich selbst durch Gebet und Fürbitte getragen weiß, kann sie auch auf dem Weg mit den Trauernden ihren eigenen Glauben zur Sprache bringen.

Diesen Weg der Trauernden sorgend und unterstützend zu begleiten, vollzieht sich auf unterschiedliche Weise: Die Pfarrerin wird im Trauergespräch aufmerksam zuhören, um den Angehörigen das Aussprechen (des Unaussprechlichen) zu ermöglichen. Es ist ihre Aufgabe, einen Raum zu eröffnen, in dem die Trauernden über den Verstorbenen und auch über den Vorgang des Sterbens und des Todes erzählen können. Die Trauernden sollen in diesem Rahmen auch die Möglichkeit haben, ihre ggf. ambivalenten Gefühle dem Verstorbenen gegenüber auszudrücken. Dabei weiß die Pfarrerin zu unterscheiden, was sie später in ihrer Traueransprache sagen kann und was sie nicht sagen darf.

Die Pfarrerin begegnet in dieser Situation den Angehörigen freundlich und behutsam. Sie hört zu und fragt nach, sie fühlt sich in die Situation ein und weiß trotzdem, dass nicht sie die Trauernde ist. Haben die Trauernden diesen Raum zum Aussprechen und Erzählen, dann eröffnet sich ihnen die Möglichkeit, einen ersten Schritt auf dem Weg zu gehen, der vor ihnen liegt.

Es kann je nach Situation hilfreich sein, die Angehörigen nach Fotos, Tauf-, Konfirmations- und Trauungsurkunden o.ä. zu fragen. Es ist für Angehörige leichter und wichtiger, sich an

entscheidende Ereignisse im Leben des Verstorbenen zu erinnern, als an genaue biographische Daten. Menschliches Leben gliedert sich eher nach guten und schlechten Phasen, nach erfüllten und leeren Zeiten, als nach Jahreszahlen.

Auch der Ort und der Zeitpunkt des Gesprächs sind für sein Gelingen mitverantwortlich. Das Trauergespräch sollte möglichst nicht im Pfarrhaus, sondern im Haus bzw. in der Wohnung der Angehörigen oder der/des Verstorbenen stattfinden. Die Angehörigen haben in den ihnen vertrauten Räumen in der Regel mehr innere Sicherheit und Rückhalt. Kommt die Pfarrerin zu den Trauernden, macht sie sich auf den Weg, dann zeigt sie damit schon ihre Bereitschaft, sich auf die Situation der Trauernden einzulassen.

Zu dem Weg, den die Trauernden zusammen mit der Pfarrerin gehen, gehört auch die Vorbereitung der Trauerfeier. Die Angehörigen brauchen Informationen, um im Hinblick auf den bevorstehenden „letzten Weg“ eine gewisse Verhaltenssicherheit zu bekommen. In ihrer verletzlichen und unsicheren Situation brauchen sie so etwas wie ein „Geländer“, an dem sie sich festhalten und orientieren können. Um den Angehörigen ein solches „Geländer“ anzubieten, kann es wichtig sein, dass die Pfarrerin Informationen über den äußeren Ablauf der Beerdigung gibt und ggf. praktische Erläuterungen der verschiedenen lokalen oder religiösen Gebräuche und ihrer möglichen Deutungen. Auch die persönlichen Wünsche der Angehörigen zur Gestaltung der Trauerfeier können hier mit einfließen und sollten in jedem Fall miteinander besprochen werden. Die Pfarrerin kann Vorschläge im Blick auf die liturgischen Stücke machen und bei der Auswahl der Texte und Lieder die Angehörigen miteinbeziehen, so dass ggf. sogar eine gemeinsame Vorbereitung der Trauerfeier möglich wird.

Den Trauernden kann eine solche aktive Rolle bei der Vorbereitung der Trauerfeier helfen, um der Situation, in der sie sich befinden, nicht hilflos ausgeliefert zu sein. Aber diese aktive Rolle kann die Angehörigen auch leicht überfordern und sollte deshalb immer nur angeboten werden. Die Trauernden sind in ihrer Situation darauf angewiesen, an dieser Grenze zwischen Leben und Tod „geführt“ zu werden und sich ganz auf die Kompetenz der Pfarrerin verlassen zu können.

Am Ende des Gesprächs kann ein Gebet gesprochen werden, das die Gefühle und Eindrücke des Moments aufnimmt und vor Gott bringt. Manchmal eröffnet ein gemeinsames Gebet noch einmal einen weiteren wichtigen Gesprächsgang, für den die Pfarrerin genügend Zeit einplanen muss.

(Anke Trömper-Dorhs)

Nach der Bestattung: **Der Toten gedenken**

Menschen gedenken individuell und in Gemeinschaft ihrer Verstorbenen. Das individuelle und familiäre Gedenken orientiert sich oft an persönlichen Daten der Verstorbenen; größere Gemeinschaften wie Vereine, Firmen etc. gedenken ihrer Toten eher zu besonderen Anlässen und festen Terminen im Jahreslauf. Das kirchliche Handeln kann die einzelnen Menschen und die lokale Öffentlichkeit in ihrem Bemühen unterstützen, mit Achtung oder in Liebe der Toten zu gedenken. Kirchlich begleitetes und gestaltetes Totengedenken hat das Ziel, die Treue Gottes zu seinen Geschöpfen und die Hoffnung der Auferstehung zu bezeugen und damit den Hinterbliebenen zum Leben zu helfen. Im Handeln, im Reden und Beten darf dabei nicht der Eindruck entstehen, als hinge Gottes Gedenken von unseren menschlichen Bemühungen ab oder als könnten und müssten die Lebenden die Sphäre der Toten beeinflussen. Es genügt deshalb bei Gedenkveranstaltungen schlicht die Namen der Verstorbenen (einzeln oder summarisch) vor Gott zu nennen und für die Trauernden zu beten.

Das kirchliche Handeln reicht von liturgisch-rituellen Vollzügen bis zu gestalterischen Maßnahmen auf Friedhöfen oder in Kirchenräumen. Es sind insbesondere zu nennen:

- Die Abkündigung und das Gebet im Gemeindegottesdienst an dem auf die Bestattung folgenden Sonntag. Zu diesem Gottesdienst kann bei der Bestattung im Rahmen der Bekanntmachungen (siehe S. xx) ausdrücklich eingeladen werden.
- Das summarische Nennen der Verstorbenen in den Fürbittengebeten der sonntäglichen Gottesdienste.
- Das summarische Nennen der Verstorbenen in Gottesdiensten mit besonderer lebensgeschichtlicher Bedeutung: Tauf- und Traugottesdienste, Konfirmationen und Konfirmationsjubiläen, aber auch Gottesdienste am Heiligen Abend und zum Jahresschluss.
- Das Gebet für die Verstorbenen mit Namensnennung bei Konfirmationsjubiläen, evtl. auf dem Friedhof.
- Das Gebet für die Verstorbenen mit Namensnennung, das regelmäßig im Rahmen einer ortsüblichen Wochenschlussandacht (z.B. alle sechs Wochen oder vierteljährlich) stattfindet. Die Trauernden können auf diesen Termin hingewiesen werden.
- Der Gedenkgottesdienst im Abstand von etwa sechs Wochen zur Bestattung auf Wunsch der Hinterbliebenen (siehe Seite x). Dieser hat den notwendigen Fortgang des Trauerprozesses zu berücksichtigen und darf nicht zu einer Wiederholung der Bestattungsfeier werden.
- Die Abkündigung und das Gebet im Gemeindegottesdienst zum Jahrestag des Todes (siehe Seite x).
- Das Verlesen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen im Gottesdienst des Totensonntags / Ewigkeitssonntags. Dabei können die Glocken läuten und als Zeichen der Erinnerung für jeden Verstorbenen eine Kerze brennen oder jeweils angezündet werden. Zumindest in kleineren Orten mit evangelischer Bevölkerungsmehrheit sollte darüber nachgedacht werden, ob in diesem Gottesdienst in einzelnen Fällen auch der Verstorbenen anderer Konfessionen und derer gedacht werden kann, die keiner Kirche angehörten.
- Das Mitwirken der Kirchengemeinde bei Veranstaltungen zum Gedenken der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft am Volkstrauertag.
- Das Mitwirken der Kirchengemeinde bei Veranstaltungen zum Gedenken der Toten im Zusammenhang von Vereinsjubiläen.
- Die Seelsorge-Besuche in der Nähe der persönlichen Gedenktage und in den Zeiten des Jahres, die das Totengedenken besonders nahe legen.

- Die Begleitung der Hinterbliebenen in weiteren Schwellensituationen wie etwa beim Aufstellen des Grabmals.
- Die Gestaltung von Friedhöfen mit christlichen Symbolen zum gemeinsamen Gedenken.
- Das Einrichten von Totengedenkstätten in Kirchen. In größeren Kirchen kann eine thematische Kapelle wiederentdeckt oder neu gestaltet werden. Eine Pietà-Darstellung, ein Totengedenkbuch mit handschriftlichen Einträgen und die Möglichkeit, Kerzen zu entzünden, können dabei hilfreich sein.

In den einzelnen Gemeinden ist zu prüfen, welche der oben genannten Möglichkeiten wahrgenommen und welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen und können.

Nach der Bestattung: **Sechswochengedenken**

Die Zahl 40 spielt als Zeitmaß in der Bibel immer wieder eine Rolle:

- 40 Jahre wandert Israel durch die Wüste,
- 40 Tage nach seiner Geburt wird Jesus im Tempel dargestellt,
- Jesus geht nach seiner Taufe 40 Tage in die Wüste
- und 40 Tage nach seiner Auferstehung wird Jesus in den Himmel aufgenommen.

Innerhalb der christlichen Tradition wird in der orthodoxen und römisch-katholischen Kirche die 40-Tages-Frist als eine Phase im Trauerprozess rituell begangen. Mit dem Sechswochenamt verbanden sich auch Trauerbräuche. So wurde mancherorts das Zimmer des Verstorbenen bis zu diesem Zeitpunkt unangetastet gelassen; danach wurde es von den Lebenden wieder in Besitz genommen. Solche klaren Regeln schützten die Angehörigen in der kritischen Phase intensiver Trauer (zum Beispiel vor Erbstreitigkeiten), gaben aber nach Ablauf der Frist auch den Impuls, schrittweise wieder in die alltägliche Normalität zurückzukehren.

Es ist auch in der evangelischen Seelsorgepraxis denkbar, der 40-Tage-Frist besondere Beachtung zu schenken. Die einfachste und intensivste Form wäre, nach einer Spanne von vierzig Tagen einen Trauernachbesuch zu verabreden, um den Trauernden Gelegenheit zu geben, über die eingetretenen Veränderungen zu sprechen. Dabei können auch mögliche Blockaden im Trauerprozess erkannt werden. Am Ende des Gespräches könnte - neben einem Gebet - auch eine biblische Geschichte stehen, die neue Perspektiven eröffnet.

Auch die Form eines rituellen Totengedenkens ist denkbar, zum Beispiel indem die Namen der Verstorbenen nach sechs Wochen im Sonntagsgottesdienst noch einmal genannt und ins Gebet aufgenommen werden. Die Einladung der Angehörigen zu diesem Gottesdienst kann auch als Anstoß zu einem sich anschließenden familiären Treffen hilfreich sein.

ABKÜNDIGUNGEN im Abstand von sechs Wochen

Wir denken heute (auch) an N.N. (geb. N.),
der/die vor sechs Wochen aus unserer Gemeinde gestorben ist.

Wie unser Herr Jesus Christus in den Himmel aufgefahren ist,
so glauben wir,
dass auch die in Christus Verstorbenen bei Gott aufgehoben sind.
Wir aber müssen unseren Weg auf dieser Erde weitergehen.
Gottes Engel werden uns begleiten.
(B-L)

oder:

Christus spricht:
In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.
Wenn unser irdisches Haus zerbricht,
hoffen wir darauf, Wohnung zu finden in unseres Vaters Haus.
Dorthin ist N.N. uns vorangegangen.

(B-L)

oder:

Bewahrt in Gott sind,
die uns aus dem Leben vorangegangen sind.
Geleitet von Gott sind,
die auf dieser Erde leben
in guten und in schweren Tagen.

(B-L)

FÜRBITTEN

Herr, wir bitten dich für die Angehörigen von NN.:
Lass deine Nähe für sie spürbar werden in der Zeit der Trauer.
Schenke ihnen Vertrauen in den Veränderungen des Lebens.

oder:

Herr, wir bitten dich für die Angehörigen von NN.:
Führe sie aus dem Tal der Trauer.
Stärke sie in der Hoffnung auf dein ewiges Reich.

oder: (evtl. auch bei einem Trauerbesuch nach 40 Tagen)

Gott, wessen sollen wir uns trösten?
Fern der Freude unser Leben.
Leer ohne die vertrauten Gesten,
still ohne die selbstverständlichen Worte.
Bring Ruhe in unser Fragen
und schenke den Frieden, den wir brauchen, um weiterzuleben.
Öffne uns das weite Land des Lebens wieder
und wandle den Schmerz in dankbare Erinnerung.

(B-L)

Nach der Bestattung: **Jahresgedenken (mit Abendmahl)**

Die Wiederkehr des Todestages und des Tages der Beerdigung nach einem Jahr lassen Erinnerungen aufleben, die gebunden sind an (Kirchen-) Jahreszeiten sowie Erfahrungen im Umfeld der Beerdigung und der Trauerbegleitung im zurückliegenden Jahr. Auch wenn das Trauerjahr im Allgemeinen so nicht mehr eingehalten wird, ist doch das Bedürfnis nach einem rituellen Abschluss der Trauerzeit und nach Stabilisierung des Neubeginns vorhanden. Abendmahl zu feiern liegt nahe als Feier österlichen Lebens, das durch den Tod hindurch trägt. Als Wegzehrung auf dem Weg zu neuem Vertrauen ins Leben verbindet es mit Menschen, die mit auf dem Weg sind.

Die Ordnung des Gottesdienstes folgt der Beerdigungsagende bzw. dem Abendmahls-gottesdienst. Einzelne Elemente werden inhaltlich entfaltet und folgen den rituellen Regeln von Abschied und Neubeginn. Das Sündenbekenntnis ist für den Prozess der Loslösung besonders wichtig, um belastende Erinnerungen im Zuspruch der Vergebung zu bergen. Die vorliegende Form ist sowohl für Einzelfälle als auch für Gedenkgottesdienste geeignet. Einzelne Elemente können auch im Sechswochengedenken, am Totensonntag, an Silvester und anderen Anlässen für Totengedenken (z. B. Andacht auf dem Friedhof) verwendet werden.

GLOCKENGELÄUT

Die Gemeinde versammelt sich in der Kirche.

MUSIK

Der Gottesdienst kann durch Musik eröffnet werden.

EINGANG

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation. Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen (siehe zum Beispiel Seite x).

Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

VOTUM

Im Namen Gottes, des Schöpfers,
der Werden und Vergehen bestimmt,
im Namen Jesu Christi,
der uns mit seiner Liebe erlöst,
im Namen des Heiligen Geistes,
der uns mit seiner Kraft verbindet.

EINFÜHRUNG

Wir sind zusammengekommen
zum Gedenken an N.N. (Nennung mehrerer Namen möglich),
den / die wir vor einem Jahr begraben haben.
Wege der Erinnerung liegen hinter uns,
einsame und schwere Wege,
aber auch dankbare und auf Zukunft hoffende.
Der Tod ist zum Begleiter des Lebens geworden,

er lässt uns fragen, nach dem, was Bestand hat.
„Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.“

LIED

*Die Gemeinde singt ein Lied, das der Trauer Ausdruck gibt,
oder ein Lied nach der Tages- beziehungsweise der Kirchenjahreszeit.*

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig EG 528, 1-3

oder:

Der du die Zeit in Händen hast EG 64, 1+2.6

oder:

Ich steh vor dir mit leeren Händen EG 382, 1-3

oder ein anderes Lied (siehe S. x)

PSALM

*Je nach Situation werden Worte
aus einem Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen,
der die Erfahrungen von Trauernden ausdrückt.
Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.).
Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
kann der Psalm von der Gemeinde mit dem gesprochenen
oder gesungenen "Ehr sei dem Vater" aufgenommen werden,
oder mit dem gesungenen „Herre Gott, erbarme dich“
(siehe EG Seite 22).*

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen,
auf daß wir klug werden.

Herr, kehre dich doch endlich wieder zu uns
und sei deinen Knechten gnädig!
Fülle uns frühe mit deiner Gnade,
so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.
Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest,
nachdem wir so lange Unglück leiden.
Zeige deinen Knechten deine Werke
und deine Herrlichkeit ihren Kindern.
Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.
Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fordern!

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen,
auf daß wir klug werden.
Ps 90,12; 13-17

oder: Ps 23 (EG 711)

oder: Ps 139 (EG 754)

oder: Ps 51 (A IV, Nr. 15)

oder ein anderer Psalm (siehe S. x)

BITTE UM VERGEBUNG /
SÜNDENBEKENNTNIS MIT ZUSPRUCH DER VERGEBUNG

(LIED)

*Sofern der Psalm nicht musikalisch abgeschlossen wurde,
kann dieser Teil durch ein Lied vorbereitet werden.*

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze EG 230

oder:

O Herr, nimm unsere Schuld EG 235

oder:

Meine engen Grenzen EG 584

oder ein anderes Lied (siehe S. x)

BITTE UM VERGEBUNG

Gott, wir schauen zurück -
unruhig über Versäumtes
unruhig über die verrinnende Zeit
unruhig über unser Vergessen.

Vergib uns unsere Schuld:
die nicht gesagten Worte
die nicht erkannten Zeichen
die nicht gelebte Liebe.

Ewiger Gott,
der du im Wandel des Lebens bist
mit deiner schöpferischen Liebe umgibst du,
was wir abgebrochen und unerfüllt zurücklassen.
Wir suchen das Ziel unseres Lebens
deine Zukunft.

oder: SÜNDENBEKENNTNIS

In dieser Zeit gehen wir zu den Gräbern.
Wir denken an unsere lieben Entschlafenen. - - -

Du hütest ihre Ruhe. Du wirst sie einst wecken.
Wir rufen:

*

Wir schauen über die Gräber hin, denken auch an das eigene Sterben.
Werden wir dann trotz aller Versäumnisse angenommen sein? - - -

Du wägst unser Leben. Du kennst auch unser Leiden.
Wir rufen:

*

Über alles Vergehen und Sterben schauen wir nach dem Ziel.
Wir denken an deine Verheißung. - - -

Du wirst einen neuen Himmel und eine neue Erde geben.
Und du wirst abwischen alle Tränen.
Wir rufen:

*

ZUSPRUCH DER VERGEBUNG

Gott spricht: "Siehe, ich mache alles neu."
Nun glaubt von ganzem Herzen: Euch ist vergeben.

oder:

"Also hat Gott die Welt geliebt,
daß er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben."
Nun glaubt von ganzem Herzen: Euch ist vergeben.
(EKKW AI, Nr. 1100; E 1.1.19 – Müller)

oder ein anderes Sündenbekenntnis (siehe Agende I, Nr. 1060 ff.)

LIED

Befiehl du deine Wege EG 361, 1.4.7.8

oder:

Wer nur den lieben Gott lässt walten EG 369, 1-3. 7

oder ein anderes Lied (siehe S. x)

GEDENKEN

PERSÖNLICHES GEDENKEN

Wir denken an das, was N.N. uns gewesen ist
und leben mit den Erinnerungen.

Hier wird in der Stille
des oder der Verstorbenen gedacht.
Es können auch Angehörige z. B. mit einem Symbol,
einem Gedicht, einem Bild oder andere Formen
an den oder die Verstorbene erinnern.

ZEICHENHANDLUNG

Diese Kerze entzünden wir für N. N.

*Für jeden Verstorbenen und jede Verstorbene
wird eine Kerze an der Osterkerze entzündet.*

Wir hoffen auf Verwandlung
vom Tod zum Leben
im Glauben an Jesus Christus, der spricht:
Ich bin das Licht der Welt
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben. (*Joh. 8, 12*)

[GLAUBENSBEKENNTNIS]

SCHRIFTLESUNG

*An dieser Stelle oder innerhalb der Predigt
wird ein biblischer Text gelesen.*

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,
und das Meer ist nicht mehr.
Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen,
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.
Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.
Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!
Offb 21, 1-5a

oder: Joh 21, 1-13 (besonders bei einer Abendmahlsfeier)

oder: Lk 24, 13-35 (besonders bei einer Abendmahlsfeier)

oder eine andere Schriftlesung (siehe Seite x)

PREDIGT / MEDITATION

*Die Predigt oder Meditation bezieht sich auf die Lesung
oder bei Einzelfällen eventuell noch einmal auf den Beerdigungstext*

LIED

*Wenn kein Abendmahl gefeiert wird,
schließt an das Lied nach der Predigt
unmittelbar das Fürbittengebet an.*

(ABENDMAHL)

*Zur Vorbereitung auf das Abendmahl
spricht der Liturg oder die Liturgin
hinführende Worte oder ein Präfationsgebet.
Dabei können Vorstellungen eschatologischer Tischgemeinschaft(?)
aufgenommen werden.*

Wir feiern Abendmahl
in der Erinnerung an eine Liebe,
die stärker ist als der Tod.
Wir versammeln uns um den Tisch des Herrn,
an dem wir angenommen werden,
so wie wir sind.
In dieser Gemeinschaft finden wir neues Leben
durch Tod und Schuld hindurch
und erfahren Stärkung für unseren Weg.

oder ein Präfationsgebet mit anschließendem „Heilig“ (siehe Seite x)

EINSETZUNGSWORTE

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist das neue Testament (der neue Bund) in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;
solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

L Geheimnis des Glaubens:

*Diese Worte können auch
gesungen werden (siehe EG 189).*

G Deinen Tod, o Herr, verkünden wir
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit:

[GEBET DES HERRN]

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

LAMM GOTTES (AGNUS DEI)

Christe, du Lamm Gottes EG 190.2 (?)
oder:
Siehe, das ist Gottes Lamm EG 190.4

AUSTEILUNG

Näheres dazu siehe Agende I, S.20.

Christi Leib, für dich gegeben.
Christi Blut, für dich vergossen.

SENDUNGSWORT

*An dieser Stelle könnten
bei der Bestattung verwendete Texte wiederholt werden:
der Predigttext oder das Auferstehungsvotum.*

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.
(*Offb 21,4*)

oder:

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.
(*Joh 11,25 f.*)

oder ein anderes Votum (siehe S. x)

(Geht hin in Frieden.)

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

*Wenn kein Abendmahl gefeiert wird,
schließt sich das Dank- und Fürbittengebet
unmittelbar an das Lied nach der Predigt an.*

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung:

?

Wir danken dir, Jesus, Sohn Gottes,
Brot bist du für unseren Hunger
und Wein für unseren Durst;
du bist unser Weg durch die Wüste,
eine erfrischende Quelle,
wenn wir müde sind und nicht wissen,
wie es weitergeht.

Dir vertrauen wir uns an
mit unseren Angehörigen und Freunden,
mit den Menschen, die es uns schwer machen,
mit den Trauernden und Geängsteten um uns.
Auf dich hoffen wir alle,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
(EKKW SF 146 – Zippert)

oder:

Jesus Christus,
der du uns das ewige Leben verheißt,
wir glauben N.N. / die Verstorbenen
aufgehoben in deinem Frieden.

Wir bitten:
für alle, die einen Menschen verloren haben,
die sich einsam und verlassen fühlen,
schenke ihnen die Hoffnung,
dass sich das Leben neu öffnet.

Wir bitten:
für uns und unsere Gesellschaft,
dass wir den Tod annehmen
unsere Grenzen wahrnehmen
und erkennen, dass das Leben unverfügbar ist.

Jesus Christus,
der du uns das ewige Leben verheißt,
gib uns neue Anfänge,
die in das Land der Hoffnung führen.
(LK – nach Glockzin-Bever)

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (Siehe Seite x)

[GEBET DES HERRN]

*Wenn kein Abendmahl gefeiert wird,
wird das Gebet des Herrn an dieser Stelle gesprochen.*

LIED

Im Frieden dein EG 222, 1-3

oder:

Wenn wir jetzt weitergehen EG 168, 4-6

oder:

Es kommt die Zeit EG 560

(BEKANNTMACHUNGEN)

SEGEN

*Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht,
wird der Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.*

Gott,
stärke, was in uns wachsen will,
schütze, was uns lebendig macht,
behüte, was wir weitertragen,
bewahre, was wir freigeben,
und segne uns, wenn wir aufbrechen zu dir.

oder ein anderer Segen (siehe S. x)

Entwurf Glockzin-Bever

Trauer ist nicht nur eine individuelle Angelegenheit, sondern auch ein sozialer Vorgang. Nach dem Tod eines Menschen verändert sich das psychosoziale Klima im Kreis der ihm nahestehenden Personen. Die durch das erschütternde Erleben des Verlusts bedingte größere Empfindsamkeit und Unsicherheit führt zu einem Wandel in den Beziehungen trauernder Menschen.

In traditionellen Kontexten wurde die durch den Trauerfall veränderte Situation der Gemeinschaft im Beerdigungsritual öffentlich dargestellt, und die stärkere soziale Verflochtenheit des Privatlebens wehrte normalerweise der Vereinsamung der Hinterbliebenen. Man litt miteinander, wobei die Veränderung in der sozialen Position auch hier oft schmerzlich erfahren wurde.

Infolge von Traditionsabbruch und Individualisierung greifen diese sichernden Mechanismen zunehmend nicht mehr. Als Funktionsäquivalent bilden sich im städtischen Bereich zunehmend Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppen heraus, die wesentliche Aufgaben der Trauerbegleitung wahrnehmen. Diese Alternative lebt allerdings von der Anonymität des urbanen Milieus und ist im ländlichen Bereich nicht so leicht möglich - aber auch eben nicht so nötig.

Eine Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppe gibt Gelegenheit, die Vereinzelung, in die sich Trauernde natürlicherweise begeben, wieder aufzubrechen. Angesichts der immer noch bestehenden gesellschaftlichen „Unfähigkeit zu trauern“ (Mitscherlich) eröffnet die Gruppe einen geschützten Raum, in dem spezifische Trauererfahrungen ausgesprochen und reflektiert werden können. In der Schicksalsgemeinschaft der Trauergruppe können die Teilnehmenden gemeinsame Erfahrungen entdecken, aber auch unterschiedliche Weisen, mit der Trauer umzugehen, kennen- und akzeptieren lernen.

Leitung und Begrenzung

Eine Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppe sollte durch Menschen geleitet werden, die entweder durch ihre persönliche Lebenserfahrung und/oder durch seelsorgliche Qualifikation dafür geeignet sind. Die Teilnehmenden können sich zwischen den Treffen untereinander stützen durch die Möglichkeit von Telefonkontakten.

Die Selbsthilfe-Gruppe soll nicht den Anspruch therapeutischer Arbeit erheben, sondern mit professionellen Therapeuten zusammenwirken; z.B. kann der Besuch eines Trauerseminars, wie sie von übergemeindlichen Trägern angeboten werden, in die Folge der Gruppentreffen integriert werden. Menschen mit pathologischen Problemen sind an Ärzte oder Psychologen zu verweisen.

Aus der „Mono-Kultur“ einer Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppe kann die Gefahr erwachsen, daß sich die Trauererfahrung zur dauerhaften Identität wandelt (vgl. sekundären Krankheitsgewinn). Der Übergangscharakter des Trauerns würde dabei verkannt, der lebendige Prozess blockiert. Von daher muss der Ausstieg und die Lösung von der Gruppe von vornherein strukturell vorgesehen sein und darf nicht als Scheitern erlebt werden.

Themen und Formen

Die Gestaltung der Gruppentreffen kann folgende Aspekte berücksichtigen:

- **Subjektive Einsichten wahrnehmen und ausdrücken**
Ein wichtiger Weg der Trauerbewältigung ist das Erzählen. Aber auch andere Formen des Ausdrucks und Mitteilens von Erinnerungen, gegenwärtigen Erlebnissen, Gefühlen oder Träumen können hilfreich sein, sofern sie durch die Qualifikation der Leitung abgesichert sind.
- **Objektive Erkenntnisse kennenlernen**
Das Wissen um psychologische Erkenntnisse zum Trauerprozess (Phasenmodelle usw.) kann hilfreich sein, wenn es mit eigener Erfahrung abgeglichen wird. Zum Beispiel sind bei langem Leiden und Pflege viele der Trauerphasen unter Umständen schon vor dem Tod durchlebt worden.
- **Religiöse Hilfen erschließen**
Die Bildwelten biblischer Geschichten (z.B. Emmausgang) können ebenso wie Gebete oder Gedichte zu Anstößen oder Ausdruckshilfen werden, in denen die eigene Trauersituation bewusster erkannt wird. Rituelle Formen (z.B. Beichte, Segen) können entlastend, sichernd und stärkend wirken.
- **Krisenzeiten der Trauer beachten**
Zeiten, in denen sich Trauerprozesse erfahrungsgemäß zuspitzen, können in der Trauergruppe systematisch beachtet und bearbeitet werden. Besonders kritische Zeiten sind erfahrungsgemäß:
 - *persönliche Erinnerungsdaten (Geburtstag, Hochzeitstag, Todestag),*
 - *die Übergangszeiten des Naturjahres (Frühling, Herbst)*
 - *sowie Höhepunkte des sozialen Jahres (z.B. Weihnachten, Silvester).*
- **Zukunftsorientierung entwerfen**
Dabei kann zum Beispiel eine „Landkarte der Trauerwegs“ helfen: Von einer bildlichen Darstellung der eigenen Trauerregion ausgehend, kann man dazu auffordern, sich mit Hilfe der Imagination neue Horizonte zu erschließen.
- **Zeit miteinander gesellig gestalten**
Die Gruppe muss nicht immer straff themenorientiert arbeiten, sondern kann auch Freiräume für den individuellen Austausch und gemeinsame neue Erfahrungen (z.B. Theaterbesuch) bieten. Das löst die Fokussierung auf die Leiderfahrung und stellt insofern eine realistische Relativierung dar, darf aber nicht zu einer Vermeidung der eigentlichen Trauerarbeit führen.

1. EINGANG

1. Voten

1.

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

2.

Der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes sei mit euch. (2.Kor 1,3)

3.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

4.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

5.

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.
(nach Offb 1,8)

6.

Der Friede Gottes sei mit Euch.

Gott war vor aller Zeit,
er ist jetzt mitten unter uns,
und wird sein in allen kommenden Zeiten.

(nach: Materialheft 67, Trauerfeier/Beerdigung, Seite 92, Nr. 23)

7.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

(Aus: Agende der EKKW, IV Das Begräbnis, Seite 5)

8.

Im Namen Gottes, der Quelle des Lebens,
aus der Trost und Segen zu uns fließen.

Im Namen Jesu Christi, der Liebe,
die uns vom Tod zum Leben bringt.

Im Namen des Heiligen Geistes,
der Kraft, die uns durch dunkle Tage zum Licht führt.

(nach: Materialheft 67, Trauerfeier/Beerdigung, Seite 93)

9.

Im Namen Gottes,
der uns als Schöpfer das Leben schenkt,
der für uns in Jesus Christus die Macht des Todes überwunden hat,
der uns durch den Heiligen Geist tröstet in unserem Schmerz.
(aus: *Bestattung/Entwurf, EKU, Seite 83*)

10.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
haben wir uns hier versammelt.
Gott schenkt uns das Leben und zu Gott kehrt es zurück.
Jesus Christus erlöst uns von der Macht des Todes.
Gottes Geist gibt uns die Kraft, die wir in der Trauer brauchen.
(nach: *Materialheft 67, Trauerfeier/Beerdigung, Seite 94, Nr. 28*)

2. Einführungen

1.

Wir sind zusammengekommen,
um mit diesem Gottesdienst Abschied zu nehmen von N.N.
Wir tun dies im Vertrauen darauf, dass alle unsere Wege in Gottes Liebe enden.

2.

Wir sind zusammengekommen, um N.N. auf ihrem/seinem letzten Weg zu geleiten.

3.

Einen vertrauten Menschen hergeben, das fällt schwer.
Den Wert der Tage ermessen, die uns gemeinsam gegeben sind,
Achthaben darauf, dass wir einander beistehen
und in der Liebe bleiben, die kein Ende hat,
dazu brauchen wir Hilfe.
(nach *EKKW A IV, S.59*)

4.

Wir sind hier zusammengekommen, um Abschied zu nehmen
von unserer Schwester/ unserem Bruder in Christus, N.N.
Ihr/Sein Tod bringt vielen von uns Trauer und Schmerz
Als Christen glauben wir, dass der Tod nicht das Ende ist.
Wir vertrauen auf das ewige Leben.
In diesem Glauben suchen wir Trost aus Gottes Wort.
(nach: *Agende für die ev.-luth. Kirchen und Gemeinden, Band III, Die Bestattung, Seiten 45
und 46*)

5.

Wir haben diesen Tag erwartet und doch gefürchtet.

Heute müssen wir Abschied nehmen von N.N.
Vieles hat uns miteinander verbunden,
auch die schweren Belastungen, die wir noch spüren.
N.N. wird uns fehlen.
Wir bitten um Kraft für den Weg,
den wir heute gehen müssen.
Gott, erbarme dich unser.
(nach Ag. Württemberg – E.Domay, 1990, S.121)

6.

Wer konnte damit rechnen, dass N.N.
so rasch von uns genommen würde?
Wie sollen wir das begreifen?
Es hätte Zeit gebraucht,
um sich mit dem Gedanken an den Tod vertraut zu machen,
und auch, um Abschied voneinander zu nehmen.
Stattdessen diese plötzliche Nachricht.
Wir fühlen uns leer.
Gott, gib uns jetzt Zeit:
Zeit loszulassen, Zeit unsere Gefühle und Gedanken zu ordnen.
(nach Materialheft, S. 138)

7. bei der Bestattung eines tot geborenen Kindes

Wir sind zusammengekommen, um mit Ihnen,
liebe Eltern / liebe Familie N.,
von Ihrem Kind (N.) Abschied zu nehmen.
Sie hatten sich auf ihr Kind gefreut
und sind nun voll Schmerz (Verzweiflung),
dass es das Licht dieser Welt nicht sehen wird.
Die Träume von gestern,
den Schmerz (die Verzweiflung) von heute
bringen wir vor Gott.
(nach: Gottesdienstbuch für die Ev. Landeskirche in Württemberg. Die Bestattung, S. 86)

3. Voten mit Einführung

1.

Im Namen Gottes,
Ursprung und Ziel unseres Lebens,
im Namen Jesu Christi,
Grund unserer Hoffnung,
und im Namen des Heiligen Geistes,
Quelle unseren Trostes.
Gott gibt uns unser Leben,
und in Gottes Hand kehrt es zurück.
Gott stehe uns bei, wenn wir von N. N. Abschied nehmen.

(nach: Bestattung, Entwurf UEK, Seiten 157f. – Sabine Beuerle)

2.

Wir sind hier versammelt, um von N.N. Abschied zu nehmen.
Er/Sie wurde in seinem/ihrer Lebensjahr aus unserer Mitte genommen.
Wir vertrauen darauf, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht.
Er ist unsere Zuflucht und unser Trost.
(Aus: Reformierte Liturgie, Seite 466)

3.

Das ist unser Trost im Leben und im Sterben,
dass wir mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben,
nicht uns, sondern unserem getreuen Heiland Jesus Christus gehören.
In dieser Zuversicht nehmen wir Abschied von N.N.
(nach Heidelberger Katechismus, Frage 1)

4.

Was uns zusammenführt, ist der Tod eines Menschen,
der von seinen Angehörigen geliebt
und von vielen Menschen geachtet worden ist.
Was uns verbindet, ist die Hoffnung,
dass nicht der Tod dieses Menschenleben besiegelt,
sondern dass Christus,
auf dessen Namen der/die Verstorbene getauft ist,
ihm / ihr das Siegel des Lebens aufgeprägt hat.
Der Friede Gottes sei mit uns allen.
*(nach: Schweizer Liturgie, Band V, Bestattung, Seite 121 / urspr. E. Domay:
Gottesdienstpraxis)*

5.

Wir müssen heute N.N. beerdigen,
der/die im Alter von Jahren gestorben ist.
Vor Gott bringen wir die Trauer, die uns erfasst hat.
Wir wollen ihm aber auch danken für das Leben,
das wir miteinander geteilt haben.
Den Leib müssen wir begraben,
unsere Erinnerungen werden wir bewahren.
*(nach: Reformierte Liturgie, Seite 466
urspr. Materialheft 67, Trauerfeier/Beerdigung, Seite 83 - Michael Schibilsky)*

6. bei der Bestattung eines Kindes:

Wir müssen Abschied nehmen von N.N.
Mit seinen / ihren Eltern (und Geschwistern)
und allen, die ihn / sie lieb haben,
sind wir voller Trauer und Schmerz.

Wir fragen, warum er / sie so früh sterben musste,
wir können es nicht begreifen.
Wir verstehen Gott nicht und möchten doch glauben,
dass nur er es ist, der uns helfen kann.
Deshalb beten wir zu ihm
und setzen unsere Hoffnung auf sein Erbarmen.
(nach Velkd 84 / Württemberg 86)

7. bei der Bestattung eines totgeborenen / frühverstorbenen Kindes:

Liebe Angehörige / Liebe Familie,
Sie müssen ein Kind hergeben,
das Sie nicht / kaum in Ihren Händen halten konnten.
Wir legen dieses Leben / das Leben von N. in Gottes Hände zurück
Gott wird es vollenden
Christus spricht:
Es ist nicht der Wille bei eurem Vater im Himmel,
dass auch nur eines von diesen Kleinen verloren werde. (Mt 18,14)
(nach Baden, S.108)

8. bei der Bestattung eines totgeborenen Kindes:

Wir sind zusammengekommen,
um mit Ihnen, liebe Eltern / liebe Familie,
von Ihrem Kind (N.) Abschied zu nehmen.
Sie sind nun voller Schmerz,
denn lange Zeit hatten Sie sich auf ihr Kind gefreut.
Es ist im Mutterleib herangewachsen
und zu Ihrem Kind geworden.
(Sie haben Ihrem Kind einen Namen gegeben.)
Es wird weiterhin zu Ihnen gehören
und in der Gemeinschaft derer leben,
deren Namen im Himmel geschrieben sind.
(nach Baden, S.107)

9. bei Suizid:

Wir sind hier zusammengekommen,
um Abschied zu nehmen von N.N.
Er / Sie ist im Lebensjahr von uns gegangen.
In aller Trauer und allen Fragen,
die uns heute bewegen, glauben wir:
Gott ist größer als unser Herz,
und seine Hand lässt keinen los.
(nach: Reformierte Liturgie, Seite 467)

2. PSALMEN

Oft lassen sich die jeweiligen Sonntagspsalmen aus der Agende I auch bei Beerdigungen in der darauffolgenden Woche verwenden.

1.
 Herr, warum stehst du so ferne,
 verbirgst dich zur Zeit der Not?
 Steh auf, Herr! Gott, erhebe deine Hand!
 Vergiss die Elenden nicht!
 Du siehst es doch, denn du schaust das Elend und den Jammer;
 es steht in deinen Händen.
 Die Armen befehlen es dir;
 du bist der Waisen Helfer.
 Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr;
 du machst ihr Herz gewiss.

Ps 10,1.12.14.17

2.
 Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.
 Ich weiß von keinem Gut außer dir.
 Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;
 auch mein Leib wird sicher liegen.
 Denn du wirst mich nicht dem Tode überlassen
 und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.
 Du tust mir kund den Weg zum Leben:
 Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Ps 16,1b.2b.9-11

3.
 Ich rufe zu dir, denn du, Gott, wirst mich erhören;
 neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede!
 Beweise deine wunderbare Güte,
 du Heiland derer, die dir vertrauen.
 Behüte mich wie einen Augapfel im Auge,
 beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.
 Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit,
 ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Ps 17, 6-7a. 8. 15

4.
 Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke!
 Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter;
 mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
 mein Schild und Berg meines Heiles und mein Schutz!
 Es umfingen mich des Todes Bande,
 und die Fluten des Verderbens erschreckten mich.
 Des Totenreichs Bande umfingen mich,
 und des Todes Stricke überwältigten mich.

Als mir angst war, rief ich den Herrn an
und schrie zu meinem Gott.
Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel,
und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.

Ps 18,2-3.5-7

5.
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.
Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.
Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.
Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen;
du liebst mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.
Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an,
du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.
Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.
Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Ps 22,2-3.5-6.10-12.20

6.
Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Ps 23 (EG 711)

7.
Nach dir, Herr, verlanget mich.
mein Gott, ich hoffe auf dich!
Laß mich nicht zuschanden werden,
denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.
Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!
Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft;

täglich harre ich auf dich.
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit
und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

Ps 25,1.2a.3a.4-6

8.
Meine Augen sehen stets auf den Herrn;
denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.
Wende dich zu mir und sei mir gnädig;
denn ich bin einsam und elend.
Die Angst meines Herzens ist groß;
führe mich aus meinen Nöten!
Sieh an meinen Jammer und mein Elend.
und vergib mir alle meine Sünden!
Bewahre meine Seele und errette mich;
laß mich nicht zuschanden werden,
denn ich traue auf dich!

Ps 25,15-18.20

9.
Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?
Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich!
Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Ihr sollt mein Antlitz suchen.«
Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!
Denn du bist meine Hilfe; verlaß mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!
(Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.)

Ps 27,1.7-9.(10)

10.
Herr, auf dich traue ich,
laß mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst!
Mein Auge ist trübe geworden vor Gram,
matt meine Seele und mein Leib.
Denn mein Leben ist hingeschwunden in Kummer
und meine Jahre in Seufzen.
Ich aber, Herr, hoffe auf dich

und spreche: Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in deinen Händen.

Ps 31,2-3.6.10-11a.15-16a

11.
Hoffe auf den Herrn und tu Gutes,
bleibe im Lande und nähre dich redlich.
Habe deine Lust am Herrn;
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn,
er wird's wohlmachen
und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht
und dein Recht wie den Mittag.
Sei stille dem Herrn
und warte auf ihn.

Ps 37,3-7a

12.
Herr, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muß
und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.
Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schatten
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln
und wissen nicht, wer es einbringen wird.
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.

Ps 39,5-8

13.
Ich bin verstummt und still und schweige fern der Freude
und muß mein Leid in mich fressen.
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.
Ich will schweigen und meinen Mund nicht auf tun;
denn du hast es getan.
Ich vergehe, weil deine Hand nach mir greift.
Wie gar nichts sind doch alle Menschen.
Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien,
schweige nicht zu meinen Tränen.

Ps 39,3.8.10.11b.12c.13a

14.
Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.
Wann werde ich dahin kommen,

dass ich Gottes Angesicht schaue?
Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?
(Daran will ich denken
und ausschütten mein Herz bei mir selbst:
wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken
in der Schar derer, die da feiern.)
Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir ?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Ps 42,2-4.(5).6

15.
Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht,
wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken,
wenn gleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.
Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein,
da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben;
Gott hilft ihr früh am Morgen.
Kommt her und schauet die Werke des Herrn.
Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!
Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Ps 46,2-6.9a.11a.12

16.
Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
Wasche mich rein von meiner Missetat,
und reinige mich von meiner Sünde;
denn ich erkenne meine Missetat,
und meine Sünde ist immer vor mir.
An dir allein habe ich gesündigt
und übel vor dir getan.
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

Ps 51, 3-6a. 12-14

17.

Gott, höre mein Gebet
 und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
Merke auf mich und erhöre mich,
 wie ich so ruhelos klage und heule,
Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe,
 und Todesfurcht ist auf mich gefallen.
Furcht und Zittern ist über mich gekommen,
 und Grauen hat mich überfallen.
Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben,
 daß ich wegflöge und Ruhe fände!
Ich wollte eilen,
 daß ich entrinne vor dem Sturmwind und Wetter.
Ich aber will zu Gott rufen,
 und der HERR wird mir helfen.
Abends und morgens und mittags will ich klagen und heulen;
 so wird er meine Stimme hören

Ps 55, 2-3.5-7.9.17-18

18.

Sei nur stille zu Gott, meine Seele;
 denn er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz,
 dass ich nicht fallen werde.
Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre,
 der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.
Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus;
 Gott ist unsre Zuversicht.
(Gott allein ist mächtig,
 und du, Herr, bist gnädig.)

Ps 62,6-9.(12c.13a)

19.

Gott, hilf mir!
 Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.
Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;
 ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.
Ich habe mich müde geschrien,
 mein Hals ist heiser.
Meine Augen sind trübe geworden,
 weil ich so lange harren muß auf meinen Gott.
Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;
 Gott, nach deiner großen Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.
Errette mich aus dem Schlamm,
 daß ich nicht versinke,
daß ich errettet werde vor denen, die mich hassen,
 und aus den tiefen Wassern;
daß mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge
 und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.
Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;
 wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit

und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,
denn mir ist angst; erhöre mich eilends.
Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie,
Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ps 69,2-4.14-19a.30b (EG 731)

20.

Herr, ich traue auf dich,
laß mich nimmermehr zuschanden werden.
Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus,
neige deine Ohren zu mir und hilf mir!
Sei mir ein starker Hort, zu dem ich immer fliehen kann,
der du zugesagt hast, mir zu helfen;
denn du bist mein Fels und meine Burg.
Du bist meine Zuversicht, Herr,
mein Gott, meine Hoffnung von meiner Jugend an.
Verwirf mich nicht in meinem Alter,
verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.
Du lässest mich erfahren viele und große Angst
und machst mich wieder lebendig
und holst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde.
Du machst mich sehr groß
und tröstest mich wieder.

Ps 71,1-3. 5.20-21

21.

Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn,
dass ich verkündige all dein Tun.

Ps 73, 23-26.28 (EG 733)

22.

Ich rufe zu Gott und schreie um Hilfe,
zu Gott rufe ich, und er erhört mich.
In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn;
meine Hand ist des Nachts ausgereckt und läßt nicht ab;
denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.
Ich denke an Gott - und bin betrübt;
ich sinne nach - und mein Herz ist in Ängsten.
Meine Augen hältst du, dass sie wachen müssen;
ich bin so voll Unruhe, dass ich nicht reden kann.
Ich gedenke der alten Zeit,
der vergangenen Jahre.

Ich denke und sinne des Nachts und rede mit meinem Herzen,
 mein Geist muß forschen.
Hat Gott vergessen, gnädig zu sein,
 oder sein Erbarmen im Zorn verschlossen?
Ich sprach: Darunter leide ich,
 dass die rechte Hand des Höchsten sich so ändern kann.
Darum denke ich an die Taten des Herrn,
 ja, ich denke an deine früheren Wunder
und sinne über alle deine Werke
 und denke deinen Taten nach.
Gott, dein Weg ist heilig.
 Wo ist ein so mächtiger Gott, wie du, Gott, bist?

Ps 77, 2-7.10-14

23.
Herr, Gott, mein Heiland,
 ich schreie Tag und Nacht vor dir.
Laß mein Gebet vor dich kommen,
 neige deine Ohren zu meinem Schreien.
Denn meine Seele ist übervoll an Leiden,
 und mein Leben ist nahe dem Tode.
Ich liege gefangen und kann nicht heraus,
 mein Auge sehnt sich aus dem Elend.
Herr, ich rufe zu dir täglich;
 ich breite meine Hände aus zu dir.
Warum verstößt du, Herr, meine Seele
 und verbirgst dein Antlitz vor mir?

Ps 88, 2-4. 9b.10.15

24.
Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.
 Ehe denn die Berge wurden
und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
 bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Der du die Menschen lässest sterben
 und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!
Denn tausend Jahre sind vor dir
 wie der Tag, der gestern vergangen ist,
 und wie eine Nachtwache.
Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,
 sie sind wie ein Schlaf,
wie ein Gras, das am Morgen noch sproßt,
 das am Morgen blüht und sproßt
 und des Abends welkt und verdorrt.
Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen,
 und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen.
Denn unsre Missetaten stellst du vor dich,
 unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.
Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn,
 wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.
Unser Leben währet siebenzig Jahre,

und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und was daran köstlich scheint,
ist doch nur vergebliche Mühe;
denn es fährt schnell dahin,
als flögen wir davon.
Wer glaubt's aber, dass du so sehr zürnest,
und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm?
Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Ps 90,1-12

25.
Herr, höre mein Gebet
und laß mein Schreien zu dir kommen!
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not,
neige deine Ohren zu mir;
wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!
Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras,
dass ich sogar vergesse, mein Brot zu essen.
Ich wache und klage
wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.
Meine Tage sind dahin wie ein Schatten,
und ich verdorre wie Gras.
Du aber, Herr, bleibst ewiglich
und dein Name für und für.

Ps 102, 2-3.5.8.12-13

26.
Gott wendet sich zum Gebet der Verlassenen
und verschmäht ihr Gebet nicht.
Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,
der Herr sieht vom Himmel auf die Erde,
dass er das Seufzen der Gefangenen höre
und losmache die Kinder des Todes.
Du hast vorzeiten die Erde gegründet,
und die Himmel sind deiner Hände Werk.
Sie werden vergehen, du aber bleibst;
sie werden alle veralten wie ein Gewand;
wie ein Kleid wirst du sie wechseln,
und sie werden verwandelt werden.
Du aber bleibst, wie du bist,
und deine Jahre nehmen kein Ende.

Ps 102, 18.20-21.26-28

27.
Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,

er dein Leben vom Verderben erlöst,
 der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
 der deinen Mund fröhlich macht,
 und du wieder jung wirst wie ein Adler.
 Der Herr schafft Gerechtigkeit
 und Recht allen, die Unrecht leiden.
 Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
 die Kinder Israel sein Tun.
 Barmherzig und gnädig ist der Herr,
 geduldig und von großer Güte.
 Er wird nicht für immer hadern
 noch ewig zornig bleiben.
 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
 und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
 läßt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
 So fern der Morgen ist vom Abend,
 läßt er unsre Übertretungen von uns sein.
 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
 so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.
 Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
 er gedenkt daran, dass wir Staub sind.
 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
 er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
 und ihre Stätte kennen sie nicht mehr.
 Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
 über denen, die ihn fürchten,
 und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind
 bei denen, die seinen Bund halten
 und gedenken an seine Gebote,
 dass sie danach tun.
 Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet,
 und sein Reich herrscht über alles.
 Lobet den Herrn, ihr seine Engel,
 ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,
 dass man höre auf die Stimme seines Wortes!
 Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,
 seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
 Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft!
 Lobe den Herrn, meine Seele!

Ps 103, 1-22 (EG 742)

28.
 Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
 Du hast sie alle weise geordnet,
 und die Erde ist voll deiner Güter.
 Es warten alle auf dich,
 dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.
 Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
 wenn du deine Hand aufhast, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.
Du sendest aus deinen Odem,
so werden sie geschaffen,
und du machst neu die Gestalt der Erde.
Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.

Ps 104, 24. 27-31. 33

29.

Ich liebe den Herrn,
denn er hört die Stimme meines Flehens.
Er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr, errette mich!
Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Ps 116,1-9

30.

In der Angst rief ich den Herrn an;
und der Herr erhörte mich und tröstete mich.
Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht;
was können mir Menschen tun?
Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.
Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.
Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Ps 118,5-6.14-21

31.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Ps 121 (EG 749)

32.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und streuen ihren Samen

und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

Ps 126 (EG 750)

33.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme!

Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst -

Herr, wer wird bestehen ?

Denn bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret;
und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel auf den Herrn!
Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.
Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Ps 130 (EG 751)

34.

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüßtest.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.
Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?
Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.
Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.
Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein -,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.
(Deine Augen sahen mich,
als ich noch nicht bereitet war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da war.
Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!
Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
Am Ende bin ich noch immer bei dir.)

Ps 139,1-12.(16-18)

35.

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme,
ich flehe zum Herrn mit meiner Stimme.
Ich schütte meine Klage vor ihm aus
und zeige an vor ihm meine Not.
Wenn mein Geist in Ängsten ist,
so nimm du dich meiner an.
Herr, zu dir schreie ich und sage:
Du bist meine Zuversicht,

mein Teil im Lande der Lebendigen.
Höre auf meine Klage,
denn ich werde sehr geplagt.

Ps 142, 2-3.4a.6.7a.

36.

Herr, erhöre mein Gebet,
vernimm mein Flehen um deiner Treue willen,
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen,
Und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
Mein Geist ist in Ängsten,
mein Herz ist erstarrt in meinem Leibe.
Ich denke an die früheren Zeiten;
ich sinne nach über all deine Taten
und spreche von den Werken deiner Hände.
Ich breite meine Hände aus zu dir,
meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.
Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll;
denn mich verlangt nach dir.
Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,
denn du bist mein Gott;
dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.
Ps 143,1-2.4-6.8b.10

37.

Ich sprach: Nun muss ich zu des Totenreiches Pforten fahren
in der Mitte meines Lebens,
da ich doch gedachte, noch länger zu leben.
Ich sprach: Nun werde ich den Herrn nicht mehr schauen
im Lande der Lebendigen,
nun werde ich die Menschen nicht mehr sehen
mit denen, die auf der Welt sind.
Meine Hütte ist abgebrochen
und über mir weggenommen wie eines Hirten Zelt.
Zu Ende gewebt hab ich mein Leben wie ein Weber;
er schneidet mich ab vom Faden.
Tag und Nacht gibst du mich preis;
bis zum Morgen schreie ich um Hilfe.
Meine Augen sehen verlangend nach oben:
Herr, ich leide Not, tritt für mich ein!
Was soll ich reden und was ihm sagen?
Er hat's getan!
Siehe, um Trost war mir sehr bange.
Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen,
dass sie nicht verdürbe;
denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück.

Jes 38, 10-11.12-13a.14b. 15a. 17

38.

Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind,

seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu,
und deine Treue ist groß.
Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele;
darum will ich auf ihn hoffen.
Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harrt,
und dem Menschen, der nach ihm fragt.
Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein
und auf die Hilfe des Herrn hoffen.
Denn der Herr verstößt nicht ewig;
sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder
nach seiner großen Güte.

Klgl 3,22-26. 31-32

39.
Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst,
und er antwortete mir.
Ich schrie aus dem Rachen des Todes,
und du hörtest meine Stimme.
Du warfdest mich in die Tiefe, mitten ins Meer,
dass die Fluten mich umgaben.
Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,
dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen.
Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt,
Herr, mein Gott!

Jona 2, 3-5a. 7b

40.
Herr, nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesagt hast;
denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
den du bereitet hast vor allen Völkern,
ein Licht, zu erleuchten die Heiden
und zum Preis deines Volkes Israel.

Lk 2,29-32

41.
Jesus Christus, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich
und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst
und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist,
zur Ehre Gottes, des Vaters.

Phil 2,6-11 (EG 760)

3. EINGANGSGEBETE

Die Gebete zum Eingang können im Rahmen der Einführung (siehe Seite x) oder als Tagesgebet nach dem Psalm (siehe Seite y) verwendet werden.

1. In mir ist es finster

Gott, zu dir rufe ich,
hilf mir beten und meine Gedanken sammeln;
ich kann es nicht allein.
In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht.
Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht.
Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe.
Ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden.
In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld.
Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den rechten Weg für mich.
(Dietrich Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung. München (Kaiser Verlag) 14.Aufl. 1990, S.79)

2. Gott, Mutter und Vater.

Gott, du bist uns Mutter und Vater.
Du hast uns zur Welt gebracht,
in deinen Armen sterben wir dereinst.
Lass uns nicht allein in unserer Not.
Schütze uns in unserer Verwirrung.
Behüte uns in unserer Trauer.
Umhülle uns mit deiner Liebe.
O Gott, du bist uns Vater und Mutter.
(nach Ag. Zürich, S.151 – Morley)

3. verschlossene Tür

Herr über Leben und Tod,
du hast das letzte Wort gesprochen,
und wir bleiben zurück,
stehen vor verschlossener Tür.
Herr über Leben und Tod,
wandle, was der Tod zerbricht,
in neues Vertrauen,
bis sich die Tür wieder öffnet,
die uns in die Gemeinschaft des Lebens zurückbringt.
(nach Gl-B)

4. Grenzen des Lebens

Gott, deine Gnade ist es, dass wir leben,
und deine Gnade, dass wir sterben.
Unser Leben ist begrenzt, und das ist gut für uns.
Gott, es ist deine Liebe, dass wir leben,
und deine Liebe, dass wir sterben.
So öffne unsere Sinne für deine Liebe,
damit wir den Tod nicht fürchten und dem Leben trauen.
(nach TB 147)

5. Wege mit Gott

Herr, unser Gott,
die Wege, die du mit uns gehst,
sind uns verborgen, und wir begreifen sie nicht.
Aber du kennst unsere Trauer und unsere Ratlosigkeit.
Darum bringen wir vor dich,
was uns in dieser Stunde bewegt.
Tröste uns durch dein Wort.
Mach uns deiner Liebe gewiss,
damit wir die Wege weitergehen können,
die du uns führen willst.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.
(nach Luth. Agende)

6. das Schweigen durchbrechen

Ewiger Gott,
wir sind erschrocken und traurig.
Der Tod von N.N. verschlägt uns die Sprache.
Wir suchen nach Worten, die helfen und trösten.
Wir bitten dich:
Durchbrich du das Schweigen, das uns erdrückt.
Sprich zu uns dein helfendes und tröstendes Wort.
Schenke uns Geborgenheit bei dir.
(Zippert/Frank: Neue Kasualgebete)

7. zerbrochene Pläne

Gott, Retter,
in unserer Not wenden wir uns an dich.
Wir haben gelebt und geplant,
als ob unser Leben ohne Grenzen sei.
Und nun hat der Tod uns unverhofft getroffen.

Gott, Retter,
wir brauchen dich.

Wenn alles zu versinken droht –
weise uns auf das, was Bestand hat.
Unsere Pläne sind zerbrochen –
zeige du uns Wege, die weiterführen.
(nach Ag. Zürich, S.163 – Fr. v. Bravant)

8. Fragen

Unerwartet überfiel uns dieser Tod.
Wir sind hilflos, leer und einsam.
Haben wir versagt?
Uns bedrückt die enge Grenze,
die unserem guten Willen gesetzt ist.
Herr, erbarme dich

Viele Gedanken rufen den Verstorbenen
in unsere Gemeinschaft zurück.
Aber hört er uns noch?
Viel Ungesagtes muss ungesagt bleiben.
Läuft unsere Liebe jetzt ins Leere?
Christus, erbarme dich

Warst auch du nicht da, Gott,
mit deiner schützenden Hand?
Lässt du uns allein?
Nimm dich unserer Zweifel an
Und versöhne uns mit dem Leben,
auch über die Todesgrenze hinweg.
Herr, erbarme dich
(nach Ag. Zürich, S. 164)

9. das Dunkel ertragen

Wir sind voller Traurigkeit
und wollen doch nicht so verlassen bleiben –
aufgehalten in bitteren Gedanken.
Herr, lass uns zu dem Glauben kommen,
der das Dunkle erträgt und der Angst widersteht.
Lass uns das Sterben annehmen in unserem Leben.
Lass uns jetzt damit anfangen, und uns wird geholfen sein.
(EKKW A IV, S. 146, Nr. 4 – Gm)

10. Verbirg dich nicht, Gott

Gott unser Vater, wir sind ratlos und verzweifelt.
Lass uns jetzt nicht allein
und hilf uns zu beten.
Verbirg dich nicht,

sondern komm und rede zu uns,
dass wir hoffen können
und unsere zerschlagenen Herzen Heilung finden.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn.
(nach Luth. Agende, S. 151)

11. Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Mit Jesus wagen wir es, unsere Verzweiflung einzugestehen
und ins Dunkel hinauszuschreien: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Wie können wir Gott vertrauen, wenn der Tod uns umgibt und erdrückt?
Vielleicht - hilft uns der Blick auf das Kreuz,
auf den, der mit uns und für uns leidet, Jesus, den Sohn Gottes.
Wir hören, dass er von den Toten auferstanden und uns nahe ist,
dass er für uns lebt und uns versteht.
Wir bitten: Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich unser.
Befreie uns aus der Macht des Todes.
Hilf uns glauben an Gott,
der uns ins Leben ruft,
auch wenn wir sterben.
(nach Württemberg, S. 108 – Zippert / Frank)

12. Keine bleibende Stadt

Ewiger Gott,
du rufst den Menschen nach deinem Ratschluss aus diesem Leben.
Lehre uns erkennen, dass wir hier keine bleibende Stadt haben.
Hilf uns, dass wir unsere Zeit und alles, was du uns anvertraust,
in deinem Dienst gebrauchen,
und wenn unsere Stunde kommt,
lass uns bei dir sein und in dir leben.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn.
(nach EKKWA IV, S. 124, Nr. 6 – Walter Lotz)

13. Wege voll Vertrauen

Ewiger Gott, wir bitten dich:
Stärke uns im Glauben,
dass wir auch in dieser Stunde des Leidens
deine Weisheit und Liebe erkennen,
den Trost des Evangeliums erfahren
und voll Vertrauen die Wege gehen, die du uns führst.
Sei uns nahe mit deinem Geist,
erfülle uns mit deinem Frieden
in Jesus Christus, unserem Herrn.
(nach EKKWA IV, S. 124, Nr. 7 – Walter Lotz)

14. auf Jesus schauen

Herr, unser Gott, du hast uns zum Leben im Glauben berufen.
Wir aber fürchten den Schmerz des Sterbens
und die Nacht des Todes.

Darum ist unser Herz voll Unruhe und unser Leben voll Angst.
Wir bitten dich:

Lenke unsere Blicke auf Jesus, den Überwinder des Todes,
damit wir die Zeit, die uns noch bleibt,
im Vertrauen auf deine immerwährende Gnade zubringen.

Mach uns fest in der Gewissheit,
dass wir für immer mit dir verbunden bleiben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(EKKWE 4.1.4 / vgl. gekürzt EKKW AI, Nr. 1001 – Niebergall)

15. Klage in Jubel verwandeln

O Herr, das Schicksal des Todes drückt uns nieder.
Hilf uns und allen, die Angst haben vor dem Sterben,
darauf zu vertrauen, dass du uns herausholst aus dem Reich des Todes,
wie du deinen Sohn vom Tode erweckt hast.

Hilf uns zu glauben,
dass du an deinem Tag unser Klagen in Jubel verwandeln wirst.
Lob sei dir in Ewigkeit.

*(Balthasar Fischer: Dich will ich suchen von Tag zu Tag. Freiburg (Verlag Herder) 1985,
S.43 / auch EKKW AI, Nr. 951)*

16. Ins Leben gerufen

Herr, unser Gott,
du rufst uns mit Jesus aus dem Tod ins Leben.

Wir bitten dich:

Laß uns nicht in dunkler Nacht bleiben.

Schenke uns wieder Hoffnung auf deinen Tag,
den Tag des Lebens und der Freude
inmitten von Tod und lähmenden Zweifeln.

Durch Christus, unseren Bruder, der für uns lebt.

(Quelle: EKKW AI, 283; nach Knuth 69 – Hasselmann)

17. Zweifel überwinden

Gott, du hast Christus vom Tode erweckt.

Wir bitten dich:

Wecke Hoffnung in uns.

Überwinde unsere Zweifel und unsere Trauer.

Erschließe uns den Weg zum Leben
durch das Wort des Auferstandenen,

der mit dir und dem Heiligen Geist lebt
und Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Quelle: EKKW AI, 295 - Böttcher-Fehr

18. Die Stimme des Hirten

Gütiger Gott,
du hast den Hirten deiner Herde von den Toten erweckt .
Wir bitten dich: Gib uns deinen Geist,
daß wir die Stimme dieses Hirten erkennen und ihm nachfolgen,
damit uns Sünde und Tod nicht aus deiner Hand reißen.
Durch ihn, unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes
lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Quelle: EKKW AI, 315

19. Leben auf Gott hin

Herr, Gott,
du gönnst uns das Licht unserer Augen,
du hast unsere Geburt gewollt,
nicht für das Dunkel hast du uns gemacht,
nicht für den Tod,
sondern um zu leben auf dich hin mit ganzem Herzen.
Nimm uns bei der Hand,
führe uns zum Guten, zum Leben
heute und in Ewigkeit.
(Quelle: EKKW AI, 989 - Oosterhuis 97)

20. Gott ist Licht

Gott unser Gott!
Du bist Licht.
Erhelle unser Dunkel.

Du bist Stärke.
Stütze uns in unserer Ohnmacht.

Du bist Trost.
Sprich uns Worte der Hoffnung zu.

Bringe Frieden in unser Herz
Durch Jesus Christus,
(EKU alt S. 209; nach Schweiz reformiert, Bestattung, S. 159)

4. SCHRIFTLESUNGEN

Hiob 3,20-25

Warum gibt Gott das Licht dem Mühseligen und das Leben den betäubten Herzen - die auf den Tod warten, und er kommt nicht, und nach ihm suchen mehr als nach Schätzen, die sich sehr freuten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen -, dem Mann, dessen Weg verborgen ist, dem Gott den Pfad ringsum verzäunt hat? Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Schreien fährt heraus wie Wasser. Denn was ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und wovor mir graute, hat mich getroffen.

Hiob 5,8-9.11.18-19.26

Ich wende mich zu Gott und bringe meine Sache vor ihn, der große Dinge tut, die nicht zu erforschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind, der die Niedrigen erhöht und den Betäubten emporhilft. Denn er verletzt und verbindet; er zerschlägt, und seine Hand heilt. In sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in sieben wird dich kein Übel anrühren. Und du wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingebracht werden zur rechten Zeit.

Hiob 19,25-27a

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen.

Pred 3,1-2a.4a.6a.10a.11

Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.
Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.
Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat,
Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt;
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut,
weder Anfang noch Ende.

Jes 25, 8-9a

Gott wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hat's gesagt. Zu der Zeit wird man sagen: »Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe.

Jes 35,3-4a.10

Stärket die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Jes 40,1 (2-5) 6-8

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.

(Redet mit Jerusalem freundlich und prediget ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der Hand des Herrn für alle ihre Sünden. Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des Herrn Mund hat's geredet.)

Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des Herrn Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk! Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.

Jes 40,27-31

Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:

»Mein Weg ist dem Herrn verborgen,
und mein Recht geht vor meinem Gott vorüber«?

Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?

Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen;

aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,

dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,

dass sie laufen und nicht matt werden,

dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jes 43,1-3a

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.

Jes 53,4-6

(So lesen wir beim Propheten Jesaja über den leidenden Knecht Gottes:)

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Jes 54, 7-8.10

So spricht Gott: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Jes 55,6-12a

Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; rufet ihn an, solange er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Jes 57,15.18-19

So spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen. Ihre Wege habe ich gesehen, aber ich will sie heilen und sie leiten und ihnen wieder Trost geben; und denen, die da Leid tragen, will ich Frucht der Lippen schaffen. Friede, Friede denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr; ich will sie heilen.

Jes 65,17-20a

So spricht Gott: Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude, und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen.

Jer 29,11-14a

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.

Mt 5,3-10

Jesus spricht:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Mt 8,23-26

Jesus stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, so dass auch das Boot von Wellen zugedeckt wurde. Er aber schlief. Und

sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir kommen um! Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da wurde es ganz stille.

Mt 11,28-30

Jesus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Mt 14,22-33

Jesus trieb seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren, bis er das Volk gehen ließe. Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein. Und das Boot war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem See. Und als ihn die Jünger sahen auf dem See gehen, erschrakten sie und riefen: Es ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht. Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser. Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, hilf mir! Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und sie traten in das Boot, und der Wind legte sich. Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!

Mt 16,24-25 (26)

*Jesus spricht: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.
(Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?)*

Mt 18,1-4.10-14

Die Jünger fragten Jesus: Wer ist doch der Größte im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. So ist's auch nicht der Wille bei eurem Vater im Himmel, dass auch nur eines von diesen Kleinen verloren werde.

Mk 4,26-29

Jesus spricht: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst - er weiß nicht, wie. Denn von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

Mk 13,31-33

Jesus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Mk 16,1-7

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Lk 2,29-32

Herr, nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

Lk 23, 33.39-43

Als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie Jesus dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Lk 23,44-46

Es war um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Joh 3,16-17.36a

Christus spricht: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Joh 5,24-25

Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben.

Joh 6,16-21

Am Abend aber gingen Jesu Jünger hinab an den See, stiegen in ein Boot und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen. Und der See wurde aufgewühlt von einem starken Wind. Als sie nun etwa eine Stunde gerudert hatten, sahen sie Jesus auf dem See gehen und nahe an das Boot kommen; und sie fürchteten sich. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's; fürchtet euch nicht! Da wollten sie ihn ins Boot nehmen; und sogleich war das Boot am Land, wohin sie fahren wollten.

Joh 6,37-40

Christus spricht: Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage. Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Joh 10,14-15.27-29

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.

Joh 11,21-27

Marta sprach zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird - bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Joh 12,24-26

Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt haßt, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Joh 12,35-36a.46

Christus spricht: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, damit euch die Finsternis nicht überfalle. Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht. Glaubte an das Licht, solange ihr's habt, damit ihr Kinder des Lichtes werdet. Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.

Joh 14,1-3 (4-6)

Jesus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehge, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.
(Und wo ich hingehge, den Weg wißt ihr. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.)

Joh 14,16-19. 26-27

Christus spricht: Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. Der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Joh 15,1-5

Christus spricht: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Joh 16,20-22 (33b)

Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

(In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.)

Röm 5,1-5

Nun wir gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Röm 6,3-5 (6-10)

Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen

Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.

(Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod kann hinfort über ihn nicht Herrschen. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er Gott.)

Röm 8,18-23

Paulus schreibt: Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden. Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit - ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der Herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes.

Röm 8,24-28a

Wir sind wohl gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld. Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er vertritt die Heiligen, wie es Gott gefällt. Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Röm 8,31b-35.37-39

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiß, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Röm 14,7-9 (10-12)

Unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei.

(Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Denn es steht geschrieben (Jesaja 45,23): »So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen sollen Gott bekennen.« So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.)

1.Kor 13,1-13

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so dass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1.Kor 15,12-20

Wenn Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

1.Kor 15,20-24a.26

Christus ist auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

1.Kor 15,42b-43.54-55.57

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht (Jesaja 25,8; Hosea 13,14): »Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod,

wo ist dein Stachel?« Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!

2.Kor 1,3-7

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so werdet ihr auch am Trost teilhaben.

2.Kor 4,6-11

Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.

2.Kor 5,1.6-10

Wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. So sind wir denn allezeit getrost und wissen: solange wir im Leibe wohnen, weilen wir fern von dem Herrn; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum setzen wir auch unsre Ehre darein, ob wir daheim sind oder in der Fremde, dass wir ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.

Phil 3,20-21

Unser Bürgerrecht ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

Kol 3,1-4

Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.

1.Thess 4,13-14. (15-17b) 17c-18

Wir wollen euch nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus

gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen.

(Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen.)

So werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

1.Petr 5,(5b-6)7-11

(Alle miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.)

Alle eure Sorge werft auf Gott; denn er sorgt für euch.

Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.

Ihm sei die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

1.Joh 3,1-2

Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch! Darum kennt uns die Welt nicht; denn sie kennt ihn nicht. Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Hebr 10,35-39. 11,1

Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt. Denn nur noch eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird nicht lange ausbleiben. Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben. Wenn er aber zurückweicht, hat meine Seele kein Gefallen an ihm. Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen und verdammt werden, sondern von denen, die glauben und die Seele erretten. Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Jak 5,7-11

Seid geduldig bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangt den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe. Seufzt nicht widereinander, liebe Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür. Nehmt, liebe Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört und habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.

Offb 7,9-17

Ich sah eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!

Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze; denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Offb 14,13

Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Offb 21,1-5a

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Weitere Lesungen nur als Stellenverweis aufgeführt

1. Mose 50,15-21 Josefs Versöhnung

5. Mose 34, 1.4-5 Moses Tod

1.Kön 19,4-7 Elias Verzweiflung

Weish 3,1-3.9 Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand

Weish 11,22 – 12,1 Gottes unvergänglicher Geist ist in allem

Hiob 14,1-12 Der Mensch lebt kurze Zeit

Sir 17,1-13 (14-15) 16-21 Der Mensch aus Erde geschaffen

Sir 40,1-8a. 11. 17 Großes Elend

Sir 41,1-5 Tod, wie bitter bist du

Mt 18,1-5 Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder

Lk 7,11-16 Der Jüngling zu Nain

Lk 10, (17-20a) 20b Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lk 12, 16-21 Der reiche Kornbauer

Lk 12,35-40 Seid wachsam

Lk 13, 10-17 Die Heilung der verkrümmten Frau

Lk 15, 11-24 Der verlorene Sohn

Lk 24,13-16.28-31 Die Emmausjünger

Joh 17,24-26 Daß, wo ich bin, auch die bei mir seien

Joh 20,20-18 Maria von Magdala begegnet dem Auferstandenen

5. DANK- UND FÜRBITTENGEBETE

1. Ältestes überliefertes christliches Bestattungsgebet

Herr Gott, du hast Macht über Leben und Tod.
Du bist Herr der Geister und aller Menschen.
Du tröstest und machst lebendig,
führst ins Reich des Todes und wieder heraus.
Du hast den Menschen geschaffen
und ziehst deine Gläubigen zur dir,
dass sie Ruhe finden.
Deine Geschöpfe wandelst du
und gibst ihnen eine neue Gestalt,
aber du allein bist unveränderlich,
unvergänglich und ewig.
Wir bitten dich für N. N.
Lass sie/ihn ruhen in Frieden
und erwecke sie/ihn am Tage,
den du bestimmt hast nach deiner Verheißung.
Gib ihr/ihm teil an den ewigen Freuden.
Gedenke nicht ihrer/seiner Sünden
und gib, dass ihr/sein Ausgang voll Friede sei.
Heile die Trauer der Lebenden durch deinen tröstlichen Geist
und schenke uns allen ein seliges Ende
durch Jesus Christus, deinen Sohn.
Serapion von Thmuis, 4. Jh.

2. allgemein

Heiliger und gerechter Gott,
wir beugen uns vor dir in dieser Abschiedsstunde.
Wir danken dir für alles, was du an N.N. getan hast
und für alles, was er / sie uns durch deine Gnade gewesen ist.
Du hast ihn / sie in der heiligen Taufe
zu deinem Kind und zum Erben deiner Verheißungen angenommen.
Durch Freude und Leid, durch Arbeit und Mühe,
durch gute und schwere Tage hast du ihn / sie geführt
und nun aus diesem zeitlichen Leben abgerufen.
Wir befehlen ihn / sie in deine treuen Hände.
Was immer er / sie aus menschlicher Schwachheit
in der Zeit seines Lebens versäumt hat,
das vergib nach deiner großen Barmherzigkeit
durch Jesus Christus, unsern Heiland.
Erbarme dich seiner / ihrer und erfülle an ihm / ihr, was du verheißen hast.

Lehre uns bedenken, dass auch wir sterben müssen
und hilf uns allzeit wach sein und bereit für unsere letzte Stunde.
Ach, Herr, himmlischer Vater, tröste
und stärke uns und alle, die durch diesen Tod betrübt werden,
und führe uns endlich mit allen, die selig vollendet sind,
zu dir in dein himmlisches Reich.

(nach EKG, Ausgabe für Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck, Kassel 1958, S. 683)

3. allgemein

Allmächtiger Gott, der Tod deines Sohnes hat unseren Tod zunichte gemacht.
Durch sein Auferstehen hast du das Leben ans Licht gebracht.
Hilf uns, dass wir darauf vertrauen.
Wir bitten dich für unseren heimgegangenen Bruder / unsere heimgegangene Schwester:
Sei ihm / ihr gnädig im Gericht und hilf ihm / ihr zu deinem ewigen Reich.
Tröste alle, die durch seinen / ihren Tod betrübt sind, und stärke sie durch die Kraft des Geistes.
Wir bitten dich für alle, die im Glauben entschlafen sind:
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
Wir bitten dich für den Menschen aus unserer Mitte, den du als Nächsten abrufen wirst,
für uns alle und für deine ganze Gemeinde:
Gib uns den Frieden, der höher ist als alle Vernunft,
dass er unsere Herzen und Sinne bewahre in aller Anfechtung.
Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.
Dir sei Lob und Preis und Ehre in Ewigkeit.
(EKKW Ag IV, S. 122)

4. allgemein

Allmächtiger Gott, du hast durch den Tod deines Sohnes
unseren Tod zunichte gemacht
und durch sein Auferstehen das Leben ans Licht gebracht.
Hilf uns, dass wir darauf vertrauen.
Wir bitten dich für unseren heimgegangenen Bruder / unsere heimgegangene Schwester:
Sei ihm / ihr gnädig im Gericht und hilf ihm / ihr zu deinem ewigen Reich.
Tröste alle, die durch seinen / ihren Tod betrübt sind,
und stärke sie durch die Kraft deines Geistes.
Wir bitten dich für alle, die im Glauben entschlafen sind:
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
Wir bitten dich für den aus unserer Mitte, den du als Nächsten abrufen wirst,
für uns alle und für deine ganze Gemeinde:
Gib uns den Frieden, der höher ist als alle Vernunft,
dass er unsere Herzen und Sinne bewahre in aller Anfechtung.
Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.
Dir sei Lob und Preis und Ehre in Ewigkeit.
(EKKW Ag IV, S. 122 - Karl Barth)

5. allgemein

Mit deinem Urteil, allmächtiger Gott, stehen und fallen wir.
Gib, dass wir unsere Schwachheit und Ohnmacht recht erkennen
und lass uns bedenken, dass du unsere Kraft und Stärke bist.
Hilf uns, dass wir alles Vertrauen auf uns selbst und auf die Güter dieser Welt fahren lassen.
Lehre uns bei dir Zuflucht suchen
und unser gegenwärtiges Leben und unser ewiges Heil getrost in deine Hände legen,
damit wir immerdar dein Eigentum sind und dir die Ehre geben.
Hilf, dass wir lernen, in dir allein zu ruhen und von deinem Wohlgefallen zu leben.
Du bist der Anfänger und Vollender unseres Heils.
Darum gib, o Gott, dass wir uns mit Furcht und Zittern dir unterwerfen
und deiner Berufung folgen.
Verleihe, dass wir dich stets anrufen und alle unsere Sorge auf dich werfen,
bis wir endlich allen Gefahren entronnen sind
und zu der ewigen Freude kommen, die uns erworben ist
durch das Leiden, Sterben und Auferstehen deines eingeborenen Sohnes.
(EKKW Ag IV, S. 125 f. - nach Calvin von Karl Barth)

6. allgemein

Herr, unser Gott, du hast uns das ewige Leben verheißen.
Hilf uns, dass wir uns auf dein Wort verlassen
und im Leben und im Sterben deiner Barmherzigkeit gewiss bleiben.
Wir denken vor dir an den Bruder / die Schwester,
den / die du aus unserer Mitte genommen hast.
Wir danken dir für alles, was du an ihm / ihr getan hast,
auch für all das Gute, das du durch ihn / sie den Seinen / Ihren gegeben hast.
Wir bitten dich für alle, die um ihn / sie trauern.
Tröste sie durch dein Wort und gib, dass sie ihre Hoffnung auf dich setzen.
Hilf uns allen, dass wir uns deinem Willen fügen
und uns auf unsere letzte Stunde vorbereiten.
(EKKW Ag IV, S. 125 – A. Niebergall)

7. allgemein

Jesus, Sohn Gottes,
du hast dem Tode die Macht genommen und neues Leben ans Licht gebracht.
Wir warten auf den Tag, an dem wir schauen werden, was wir jetzt glauben.
Aber die Zeit wird uns lang, die Welt macht uns müde.
Unser Herz ist bedrückt von der Schuld und dem Leiden der Menschen.
Wir wissen oft keine Antwort, wenn man uns fragt nach dem Grund unserer Hoffnung.
Wir sind schwach, wenn es gilt, der Gewalt des Todes standzuhalten.
Wir kommen zu dir und bitten um Hilfe:
Gib uns Halt an deinem Wort, gib uns Hoffnung, die sich durch nichts beirren lässt;
gib uns Kraft zur Liebe, die stärker ist als der Tod.

Dir vertrauen wir N.N. an: Gib ihm / ihr die Ruhe bei dir, dein Licht leuchte ihm / ihr.
In uns erhalte den Dank für alles, was er / sie uns gewesen ist und was er /sie uns bleiben wird.

(nach Ag IV S. 123- Zippert)

8. allgemein

Gott, was wir empfinden,
lässt sich nur schwer in Worten fassen.
Gefühle schwanken hin und her:
Wir trauern über den Verlust
und sind doch dankbar für so vieles, was wir mit N.N. erlebt haben.
Da ist der Schmerz über den Abschied
und auch die Erleichterung, dass das Leiden ein Ende hat.
Wir wissen nicht, was nach dem Tod sein wird,
aber wir verlassen uns auf dein Wort,
dass du den Verstorbenen / die Verstorbene in Frieden annimmst.
Gott, hilf uns, über diesen Tag hinauszublicken.
Stärke unser Vertrauen für den Weg, der vor uns liegt.
Lass uns neue Hoffnung finden und neuen Lebensmut.
(nach Materialheft, S. 67 – bearb. von H.Wöllenstein)

9. allgemein

Ewiger Gott, Ursprung und Ziel unseres Lebens,
wir danken dir für das Leben
unseres entschlafenen Bruders / unserer entschlafenen Schwester
und für alles, was es erfüllt hat an Freude, an Güte und Liebe,
aber auch an Lasten und Bewährung.
Wir bitten dich: Schau ihn / sie an in Liebe
und vergib ihm / ihr und uns, was wir dir und einander schuldig geblieben sind.
Herr, erbarme dich.

Hilf der Familie und allen, die über den Tod von N.N. trauern,
dass sie sich dir anvertrauen können.
Stärke sie durch dein Wort.
Führe Menschen zu ihnen, die ihnen beistehen.
Gib ihnen Kraft für die nächsten Schritte
und lass sie hinausschauen über Tod und Grab
auf das Leben, das du uns zugedacht hast.
Herr, erbarme dich.

Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen.
Stärke unser Vertrauen, dass du uns zum Ziel führst.
Steh uns bei, wenn wir schwach werden, und hilf uns in unserer letzten Stunde.
Bring uns heim in deinen Frieden. Herr, erbarme dich.
(nach LAG 158)

10. allgemein

Wir müssen einen Menschen hergeben, der uns vertraut war.

Das fällt uns schwer.

Gott, mach uns dazu bereit, damit wir uns nicht in der Trauer verlieren.

Hilf, dass wir den Wert der Tage ermessen, die uns füreinander gegeben sind.

Wir bedenken, was N.N. für unser Leben bedeutet:

wofür wir danken und was wir bewahren wollen.

Wir denken auch daran, was uns verschlossen blieb, was wir verstehen möchten,
was wir selber versäumten und schuldig geblieben sind.

Barmherziger Gott, lass uns Acht haben darauf, dass wir einander beistehen und in der Liebe
bleiben, die kein Ende hat.

(nach Ag IV 149 – P.Horst)

11. allgemein

Gott des Lebens, Herr über den Tod!

Wir geben heute N.N

aus unserer Mitte in deinen Himmel,

aus unserer Fürsorge in dein Erbarmen,

aus unserer Zuneigung in deine Liebe.

Wir haben unser Leben mit ihm geteilt:

kurze Wegstrecken und lange Jahre,

intensive Begegnungen und freundliche Nachbarschaft.

Wenn wir einander weh getan haben, dann verzeihe uns.

Lass uns in Liebe und Dankbarkeit an N.N. denken.

Bewahre und behüte uns in den Tagen, die bleiben.

Lass N.N. bei dir geborgen sein in Frieden und Seligkeit.

Einmal kehren auch wir zu dir zurück,

zur Quelle und zum Ziel allen Lebens.

(LK – Schilling?)

12. Fürbitten im Wechsel (zur Auswahl)

Lasst uns im Frieden Gott anrufen, den Herrn über Leben und Tod,

der unser Leben in seiner Hand hält und die Stunde unseres Todes bestimmt,

der Jesus von den Toten auferweckt hat und uns das ewige Leben verheißt.

Lasst uns zum Herrn beten:

Herr, erbarme dich.

Für diesen verstorbenen Bruder / diese verstorbene Schwester,

dass Gott sich seiner / ihrer barmherzig annehme

und ihn / sie heimhole in sein ewige Reich,

lasst uns zum Herrn beten:

*

Für alle, die um N.N. trauern,
dass Gott sie tröste mit dem Zuspruch der frohen Botschaft,
ihnen Hoffnung auf die Auferstehung gebe und Mut,
ihr Leben in Vertrauen und Liebe zu ihren Nächsten zu führen,
lasst uns zum Herrn beten:

*

Für alle leidenden, kranken und sterbenden Menschen,
dass Gott sie nicht allein lasse,
dass er ihre Schmerzen und ihr Leid erträglich mache
und ihnen die Gewissheit seiner Nähe gebe,
lasst uns zum Herrn beten:

*

Für alle, die sich um Kranke sorgen und die in ihrem Beruf kranken Menschen helfen,
dass Gott ihnen Mut zur Liebe, Geschick und Gelassenheit gebe,
lasst uns zum Herrn beten:

*

Für alle Schwermütigen, Verzagten und Verzweifelten,
dass Gott ihnen einen neuen Anfang schenke
und dass sie wieder Vertrauen gewinnen,
lasst uns zum Herrn beten:

*

Für alle, die trauern um Verstorbene,
die erschrecken vor der Macht des Todes und die sich fürchten vor ihrem eigenen Ende,
dass Gott sie zum Glauben an Jesus führe,
ihnen die Gewissheit des ewigen Lebens schenke und Frieden gebe,
lasst uns zum Herrn beten:

*

Nimm dich unser gnädig an, rette und erhalte uns im Leben und im Sterben.

(nach Ag IV S. 141f)

13. Fürbitten im Wechsel

Lasst uns beten und rufen: Erbarme dich, Gott.

Für N.N.,

- (die/der so plötzlich und ohne Vorbereitung / aus dem Leben gerissen wurde,)
- (die/den du nach langem Leiden zu dir gerufen hast,)
- (die/der so friedlich und gefasst von uns gegangen ist,)

lasst uns beten und rufen:

*

Für alle, die trauern und weinen,
deren Herz schwer ist und deren Inneres wund,
lasst uns beten und rufen:

*

Für alle, die trösten möchten,
die nach helfenden Worten und Gesten suchen, /
lasst uns beten und rufen:

*

Für alle, deren Glaube an Gottes Güte erschüttert ist,
lasst uns beten und rufen:

*

Für alle, die nicht betrauert werden und deren Tod niemanden schmerzt,
lasst uns beten und rufen:

*

Für die unter uns, die als Nächste sterben werden,
lasst uns beten und rufen:

*

Ja, erbarme dich, Gott.
Tröste, weil unser Trost unzureichend bleibt.
Trockne Tränen, die wir nicht stillen können.
Gedenke, weil unser Gedenken begrenzt ist.
Zu dir rufen wir im Namen unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft und bewahrt in Ewigkeit.
(nach EKU S. 231f)

14. nach langem, erfüllten Leben

Herr, unser Gott!
Einmal kommt für jeden die Stunde,
und für N.N. war sie jetzt da.
Traurig sind wir und doch gefasst.
Lange durften wir N.N. bei uns haben, lange uns erfreuen an seinen / ihren Gaben.
Heute nehmen wir Abschied von ihm / ihr.
Dank ist da
für alles, was du an ihm getan hast,
und dass du es gut gemacht hast mit seinem Ende.
Öffne ihm deinen Himmel mit seinem Frieden und der unaussprechlichen Freude.
Uns zeige deine Wege durch diese Tage bis zum Ziel.
(LK - Schilling.)

15. nach langem, erfüllten Leben

Lieber himmlischer Vater,
du hast unseren Bruder / unsere Schwester N.N.
nach einem langen, gesegneten Leben von uns genommen.
An ihr / ihm hast du dein Wort wahr gemacht: Ich will euch tragen bis ins Alter.
Darum danken wir für deine Führung von Jugend an.
Du hast ihn / sie in der Taufe aufgenommen,
in (Ehe,) Arbeit und Beruf gesegnet
und ihn /sie nun friedlich einschlafen lassen.
Uns tut dieser Abschied weh.
Richte deshalb unsere Gedanken von der Vergänglichkeit auf die Ewigkeit,
von unserer Trauer fort auf Jesus Christus, unseren Herrn.
(nach EKKW IV, S. 133 - Baden)

16. nach langem Leiden

Gott in Licht und Finsternis!
Wochenlanges Leiden hat ein Ende.
Wir sind erschöpft und traurig.
Wir konnten N.N. nicht in diesem Leben halten.
Die Krankheit war stärker als seine / ihre und unsere Kraft.
Du, Gott, hast ihn / sie erlöst von allen Schmerzen.
Nimm ihn / sie auf in deinen Frieden.
Sieh N.N. jetzt mit Gnade an, und dann sieh auch auf uns.
Begegne unserer Erschöpfung mit deiner Stärke.
Wo wir nicht weiter wissen, öffne du uns den Weg.
Schenke uns Menschen, die mit uns weinen und schweigen;
aber schenke uns auch Freundinnen und Freunde, die es wagen, wieder vom Leben zu sprechen.
Lass du uns nicht aus den Augen,
bis wir in deinem Licht wieder sehen können, wie bunt und kostbar das Leben ist.
(nach TB 140 – Hanne Köhler)

17. nach langem Leiden

Gott, unser Vater,
Leben ist mehr, als wir sehen.
Auf jedes Leben legst du deinen Segen.
N.N.s Leben war schon lange beschwerlich.
Wir bekennen, dass wir oft gezweifelt haben, ob sein / ihr Leben noch einen Sinn hatte.
Wir haben gehadert und gefragt, warum er / sie so lange leiden muss und nicht sterben kann.
Jetzt hast du ihn / sie von seinem / ihrem Leiden erlöst.
Und uns wird der Blick wieder frei für all das Gute, das in diesem Leben war.
Es war uns vergönnt, so viele Jahre mit N.N. zu leben.
Dank sei dir dafür.

(nach Schweiz 170)

18. bei plötzlichem Tod

Gott, in deine Hände befehlen wir unseren Geist.

Wir haben N.N. sehr geliebt,

wir können es nicht fassen, dass er / sie von uns genommen wurde.

Wir suchen nach Antworten auf unsere Trauer, unsere Klagen.

Wir bitten dich, gib uns den Mut zum Lebens zurück, der uns entgleiten will.

Lass uns aufhören, mit unserem Schicksal zu hadern, damit wir uns nicht selbst zerstören.

Wir wollen nicht den Dank vergessen für die Jahre, die erfüllt waren mit gutem, starken Leben.

Wir bitten dich, lass N.N. jetzt umfassen sein von deiner Liebe, die über alle Grenzen reicht.

(nach TB 128)

19. bei plötzlichem Tod

Wir hängen an dem verzweifelten Wunsch, es möge nicht geschehen sein, was geschehen ist.

Du, Gott, bist uns fremd geworden - so fremd, wie die Tage nach diesem Tod.

Wir hoffen, dass wir dabei nicht stehen bleiben, dass es nicht so leer in uns bleibt.

Und wir bitten dich: Bring uns über Trauer und Verzweiflung hinaus, damit wir uns an dem Erlebten freuen können.

Schenk uns Frieden trotz allem, was offen und unverständlich bleibt.

Lass uns erfahren, dass unser Vertrauen ins Leben neu wachsen kann.

(nach Gm I, S.79)

20. bei plötzlichem Tod

Gott, wir stehen hier am Sarg von N.N. und sind verzweifelt.

Wie werden wir nur weiterleben können ohne ihn / sie?

Noch ist er / sie uns so nahe.

Werden wir die Kraft finden, loszulassen und weiterzugehen?

Wenn wir im Abgrund der Trauer versinken,
dann hol uns herauf, Gott.

Wische unsere Tränen ab
und gönne uns eine Atempausen
auf diesem schweren Weg.

Gib uns klare Gedanken,
Zuwendung, die uns wirklich erreicht,
und Menschen, die uns aushalten.

Und wenn sie keine Kraft mehr haben,
dann gib uns Halt an dir.

(nach TB 144 - LK)

21. bei einer Totgeburt / Fehlgeburt

Gott,
dieses Kind hat nicht das Licht der Welt erblickt.
Es fällt uns schwer, das zu verstehen,
noch schwerer anzunehmen, was geschehen ist.
Du liebst uns doch wie ein Vater und wie eine Mutter.
Wir bitten dich: Hilf uns!
Tröste die Eltern, die sich auf ihr Kind gefreut haben.
Lass sie deine Liebe erfahren, dass sie in ihrem Leid nicht verzagen.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Herrn.
(nach LAg 92)

22. bei einer Totgeburt / Fehlgeburt

Es war ein Kind der Hoffnung, Gott,
umhüllt von Liebe,
sein Leben ausgeschmückt von unserer Fantasie.

Es war ein Kind der Freude, Gott.
Wie eine Blüte ging unser Herz ihm auf.
Wir warteten voll Sehnsucht.

Es war ein Kind des Lebens, Gott.
Wir wollten weitergeben: das Leben, uns selbst zum Geschenk.
Nun wird aus Sehnsucht Trauer.

Doch unser Kind bleibt unser Kind.
Es hat ihn nicht gesehen
den Sonnenglanz, den Mond des Nachts,
nicht unsere Augen, die es liebten.
Nun aber ist's im Licht, das strahlt und wärmt, in deiner Liebe.

In deinem Hause wohnt es, Gott.
Du gibst ihm Raum.
Es ist gesegnet: ein Kind der Hoffnung, der Freude und des Lebens.
Gesegnet ist nun auch, was weint in uns und traurig ist.
Und unser Kind ist dein.
(Hanna Strack, bearbeitet von LK)

23. bei einer Totgeburt / Fehlgeburt

Es war ein Kind der Hoffnung, Gott,
umhüllt von Liebe,
sein Leben ausgeschmückt von unserer Fantasie.

Es war ein Kind der Freude, Gott.
Wie eine Blüte ging unser Herz ihm auf,
erwartend, voller Sehnsucht.

Es war ein Kind des Lebens, Gott.
Wir wollten das Geschenk unseres Lebens weitergeben.
Nun ist aus Hoffnung Sehnsucht geworden
und die Freude hat sich in Trauer gewandelt.

Doch unser Kind bleibt unser Kind.
Und wie wir es, obwohl wir es noch nie gesehen hatten,
schon geliebt haben,
so wird es auch geliebt bleiben

Wenn es auch nicht das Licht dieser Welt erblickt hat,
so steht es doch in deinem Lichte,
das alle Dunkelheit durchdringt
und wärmt und leuchtet.

Und kann es nicht in unserem Hause wohnen,
so wird es Wohnung finden in deinem Hause, Gott.
Und da ist Raum und Weite und Leben ohne Ende.

Es sei gesegnet, Gott,
dieses Kind der Hoffnung und der Freude,
unser Kind, dein Kind - in Ewigkeit.
(*Hanna Strack*, Überarbeitung von C.Schilling)

24. bei einer Totgeburt / Fehlgeburt

Jeden Tag, Gott, haben wir gelebt
in Vorfreude auf das Kind.
Dann kamen beunruhigende Nachrichten.
Noch hofften wir.
Jetzt ist unser Kind gestorben
und wir sind tief traurig.

Dieses Leben, das du uns hast ahnen lassen,
dieses Leben, das sich regte, noch ohne volle Gestalt:
es ist wieder fortgegangen aus dieser Welt.

So vieles muss sich neu ordnen.
Wir brauchen Zeit zu begreifen,
was geschehen ist,
Zeit zum Weinen und Schweigen,
Zeit zum Fragen, zum Klagen.

Lass uns einen Weg finden, Gott.
Wer will uns helfen, wenn nicht du,
der tröstet und befreit?
Wer will uns helfen, wenn nicht du,
der uns zurückbringt in die Weite des Lebens?
Sende uns deinen Geist!
(LK)

25. beim Tod eines Kindes

Herr, unser Gott, du hast N. das Leben gegeben,
und du hast sein Leben jetzt wieder zu dir genommen.
Er / Sie war noch ein Kind.
Wir begreifen kaum, was geschehen ist.
Dieses Leben, das noch so viel Zukunft vor sich hatte, soll mit einem Mal vorbei sein?
Und doch: diese Jahre / Monate, so bunt, so schön, so schmerzhaft, so begrenzt:
sie waren sein Leben.
Die gemeinsamen Stunden und Tage: es war seine Zeit mit uns.
Nimm du, Gott, was uns bewegt: Trauer und Ratlosigkeit, Schmerz und Zorn,
Erinnerungen an fröhliche Tage und an Stunden, in denen es schwer war.
Wandle alles in Kraft zum Leben und Lieben.
Unser Kind aber soll geborgen sein in deinen liebenden Armen für alle Ewigkeit.
(LK)

26. beim Tod eines Kindes

Gott, unaussprechlich ist unser Schmerz, weil N.N. so jung sterben musste.
Immerfort erscheint er / sie innerlich vor unseren Augen:
seine / ihre Fragen und Freuden, seine / ihre Leiden und Schmerzen.
Wir hören sein / ihr Lachen. Wir hören sein / ihr Weinen.
Unfasslich, dass wir ihn / sie nie mehr lebendig bei uns haben werden!
Wie können wir je wieder froh werden?
Wie sollen wir wieder Vertrauen haben zum Leben - zu dir?
Wir wissen keine Antwort. Aber wir wissen doch keinen Halt, außer dir.
So schreien wir zu dir: Hilf uns in unserer großen Traurigkeit.
Lass uns spüren, dass du mitleidest mit uns,
wie Christus mitgelitten hat mit unserer Schwachheit.
Hilf uns gegen Dunkelheit und Kälte, die unser Leben bedrohen.
Stärke unseren Glauben und unser Vertrauen zu dir.
So danken wir dir nun auch für alles, was du an .N.N. getan hast,
auch für alle Freude, die wir durch ihn erfahren haben.
Nimm dieses Kind in deine Arme, lass es bei dir geborgen sein.
(nach LAg 162f)

27. beim Tod eines Kindes

Noch immer begreifen wir nicht, Gott, was passiert ist.
Uns ist eine Welt zusammengebrochen: Unser Kind ist tot.
Warum nur? -
Sinn und Antwort können wir nicht fassen.
Wir wollen nur, dass du uns aushältst, Gott,
und das andere uns aushalten in unserem großen Schmerz.
Halt uns fest, lass uns wieder klare Gedanken fassen.
Wir brauchen wieder Boden unter unseren Füßen.
Darum komm mit deiner ganzen Kraft und Gnade.
Und das Kind, das von uns ging,
unser Kind, dein Kind,
das nimm zu dir.
Behüte es wie ein Vater und wie eine Mutter
in deinem weiten Himmelreich.
(LK)

28. beim Tot eines Kindes

Gott, unser Trost,
wir bitten dich, dass du N. in deiner schützenden Hand hältst.
In der Taufe hast du ihn / sie angenommen.
Er / Sie bleibt dein gesegnetes Kind.
Wir haben ihn / sie geliebt,
wir haben versucht, ihm / ihr alles zu geben, was er / sie brauchte.
Aber wir sind an unsere Grenzen gekommen.
Darum bitten wir dich, unseren Gott,
dass du für N. tun mögest, / was wir gerne noch für ihn / sie getan hätten.
Schenke ihm / ihr deine Liebe, deine Nähe, deinen Frieden.
(nach Württemberg 150)

29a. beim Tod eines Mädchens

Gott, du bist unsere Zuflucht.
Wir sind traurig, das N. gestorben ist.
Ihre Augen, ihr Lächeln, ihre herrlichen Geschichten... - so vieles wird uns fehlen.
Danke, dass N. bei uns war.
Danke für ihre Liebe, die wir erfahren durften.
Danke auch, dass sie zuletzt nicht leiden musste / von ihren Schmerzen erlöst wurde.
Wir vertrauen darauf, dass sie jetzt bei dir ist.
Du wirst ihr geben, was wir ihr nicht mehr geben können.
Bei dir ist sie geborgen, auch wenn wir sie jetzt nicht mehr sehen.
Bleibe du, Gott, auch bei uns, wenn uns die Erinnerungen an sie traurig machen.
Lass uns nicht allein, wenn wir N.N. vermissen.
(Württemberg 115)

29b. beim Tod eines Jungen

Gott, du bist unsere Zuflucht.
Wir sind traurig, das N. gestorben ist.
Seine Augen, sein Lächeln, seine herrlichen Geschichten... - so vieles wird uns fehlen.
Danke, dass N. bei uns war.
Danke für seine Liebe, die wir erfahren durften.
Danke auch, dass er zuletzt nicht leiden musste / von seinen Schmerzen erlöst wurde.
Wir vertrauen darauf, dass er jetzt bei dir ist.
Du wirst ihm geben, was wir ihm nicht mehr geben können.
Bei dir ist er geborgen, auch wenn wir ihn jetzt nicht mehr sehen.
Bleibe du, Gott, auch bei uns, wenn uns die Erinnerungen an ihn traurig machen.
Lass uns nicht allein, wenn wir N.N. vermissen.
(Württemberg 115)

30. bei einer Trauerfeier, an der viele Kinder teilnehmen

*Lieber Vater und Gott,
beim Sterben gehen wir durch eine Tür.
Sie führt vom Leben in den Tod.
Und wieder vom Tod ins Leben.
Sie führt zu dir.
Lieber Gott, du öffnest uns deine Tür.
Nach dem Tod bei dir sein - das ist gut.*

*N. ist gestorben.
Wir sind traurig.
Viele haben geweint.
Wir glauben: Er / Sie ist jetzt bei dir im Himmel.
Da ist er / sie gut aufgehoben,
so wie wir, wenn Vater oder Mutter
uns auf den Schoß nehmen und uns beschützen.
Hilf, dass es uns wieder leichter wird ums Herz.
Behüte uns und alle Menschen.
(1. Teil aus: Das Kindergesangbuch. Hg.v. Andreas Ebert, Claudius Verlag 1998, S. 143 / 2.
Teil: EKKW Liturgische Kammer)*

31. bei einer Trauerfeier, an der viele Kinder teilnehmen

Dir, mein Gott, gehört die Welt,
dir gehört das Himmelszelt,
dir gehört der Raum, die Zeit,
dein ist auch die Ewigkeit.

Und dein eigen bin auch ich,
deine Hände halten mich
gleich dem Sternlein in der Bahn.
Keins fällt je aus deinem Plan.

Lieber Gott, du bist so groß
und ich lieg in deinem Schoß
wie im Mutterschoß ein Kind.
Liebe deckt und birgt mich lind.

Leb ich, Gott, bist du bei mir,
sterb ich, bleib ich auch bei dir
und im Leben und ihm Tod
bin ich dein, du lieber Gott.
(nach EG 408)

32. beim Tod eines behinderten Kindes / Menschen

Gott, du Freund des Lebens.
Du hast N.N. zu dir genommen, den / die du uns anvertraut hattest.
Wir sind voller Schmerz.
Wir haben N.N. als deine Aufgabe für uns verstanden.
Aber dann ist er / sie zu einem Geschenk für uns geworden.
Freude haben wir erlebt über jeden kleinen Schritt.
Du gabst uns Mut, ihn / sie gegen Kränkung zu schützen.
Manches war uns eine Last. Nicht wenig sind wir schuldig geblieben.
Nun trauern wir, dass dieser gemeinsame Weg zuende ist.
Wir fühlen, wie sehr er / sie uns fehlt.
Wir danken dir für N.N.
Wir danken dir auch für die Menschen, die uns geholfen haben.
Sei uns nahe mit deinem Trost.
Stärke unseren Glauben und die Hoffnung auf deine Güte.
(nach LAg)

33. beim Tod eines / einer Jugendlichen

Herr, unser Gott, du gibst Leben und führst es nach deinem Willen zuende.
Wir können dein Tun nicht begreifen.
Am Sarg dieses jungen Menschen klagen wir dir unser Leid.
Du sagst: Durch die Taufe sind wir dein im Leben und im Sterben.
Lass uns auch jetzt darauf vertrauen.
Stärke in dieser Zuversicht die Eltern, Angehörigen und Freunde von N.N.,
dass sie an deiner Liebe nicht irre werden.
Tröste sie. Schließe ihr Herz auf, dass sie danken können für das Gute,
das du ihrer Tochter / ihrem Sohn erwiesen hast,
und für die Freude, die sie an ihr/ihm hatten.
Lehre uns alle bedenken, wie zerbrechlich unser Leben ist,
aber auch, daß unsere Wege ein Ziel haben in dir.
(LAg 166f)

34. beim Tod eines / einer Jugendlichen

So früh ist das Leben von N.N. abgebrochen, Gott,
Freude und Hoffnung sind uns genommen.
Deine Gedanken sind uns verborgen, und es fällt uns schwer, diesen Tod anzunehmen.
Lass uns nicht daran zweifeln,
dass alles, was geschieht, umschlossen ist von deiner Liebe.
Wir danken dir, dass du N.N. als dein Kind geschaffen hast.
Wir danken dir für jeden Tag, den er / sie bei uns war.
Vergib uns, was wir an ihm / ihr versäumt haben.
Tröste die Eltern, die Angehörigen und Freunde, steh ihnen bei,
und hilf jeder und jedem von uns, Frieden zu finden.
(nach Württemberg S. 146)

35. beim Tod eines / einer Jugendlichen

Dunkel und schwer sind unsre Gedanken, Gott.
Es hat uns tief getroffen, dass N. gestorben ist.
Manchmal denken wir: das ist gar nicht wahr!
Aber die Wirklichkeit holt uns ein. Manchmal flüchten wir uns in Träume.
Aber dann bringen die Gedanken an seinen Tod uns zurück.
Wir denken an die gemeinsame Zeit,
an Erlebnisse, an Momente, in denen wir uns ganz nahe waren.
Vergangen und vorbei.
Wie bist du darin verwoben, Gott? Hast du gewusst, was passiert?
Wenn da ein Sinn ist, dann kennst du ihn.
Nimm uns an wie solche, die Schutz brauchen, Trost und wortloses Verstehen.
Wir möchten, dass du jetzt für uns da bist.
Wir möchten, dass du jetzt für N. da bist.
Er soll es guthaben bei dir in alle Ewigkeit.
(LK)

36. beim Tod eines jungen Vaters / einer jungen Mutter

Du schenkst uns so viel, Gott.
Du lässt Menschen Vater und Mutter werden,
vertraust ihnen Kinder an.

Dann bricht der Tod ein
in das Leben einer Familie
und reißt den Vater / die Mutter mit sich.

Wie sollen wir das verstehen?
Wo alles ausgerichtet war auf Blühen und Wachsen,
da ist der Tod gekommen wie zur Unzeit ein Frost.

Wir brauchen jetzt deinen Geist,

um die Gedanken neu zu ordnen.
Wir brauchen deinen Trost,
um die nächste Zeit durchzustehen.
Wir brauchen deine Weisheit,
um die richtigen Entscheidungen zutreffen.
Und wir brauchen dein Mitleiden,
weil wir unendlich traurig sind.
(LK - Schilling)

37. beim Tod eines jungen Vaters / einer jungen Mutter

Zur Unzeit ist der Tod zu uns gekommen.
Er kam zu früh; er kam zu schnell; er kam zu jäh,
hat uns den Vater / die Mutter mitten aus dem Kreis genommen.
Ach, Gott, wie schmerzt das, Gott, wie tut das weh!

Sind Kinder da - wer wird sie künftig herzen?
Warum geschah dies Leid? Wir fassen's nicht. Warum?
Wir muten uns dir zu mit Klagen und mit Schmerzen,
mit dem, was in uns schreit, und Stunden, wo wir stumm.

Ach Gott, du Menschenmutter, Gott, du Menschenvater,
sieh an das wunde Herz und nimm uns an die Hand.
Nach Trauer, Tränen, Zweifel, Schmerz und Hader
führ du uns jetzt heraus und in ein neues Land.
(LK - Schilling)

38. beim Tod eines Spätaussiedlers / einer Spätaussiedlerin

Unsere Heimat ist im Himmel.
So sagt es dein Wort, Herr.

Wir danken dir für unsere Heimat hier auf der Erde,
den Ort, an dem wir die Kindheit verbrachten,
wo wir die ersten Schritte taten,
Glauben gelernt haben
und die erste Liebe erlebten.

Wir danken dir auch für N.N.,
der / die zu unserer Heimat gehörte
und *der / die* nun von uns gegangen ist.

Er / Sie wird uns lieb und wert bleiben.
Unvergänglich aber bist allein du.

Du schenkst uns die Heimat,

aus der uns niemand vertreiben wird:
den Himmel und den Frieden bei dir.
Lass N.N. bei dir sein in deinem Reich,
in deiner Herrlichkeit in Ewigkeit.
(LK - Chr. Schilling)

39. bei Suizid

Herr, unser Gott, wir sind ratlos.
Viele Menschen unter uns geraten in Verzweiflung,
und wir merken es nicht.
Öffne unsere Augen.
Vergib, was wir an dem Toten versäumt haben.
Behüte uns vor lieblosem Richten.
Wir befehlen N.N. deiner Barmherzigkeit an.
Du kennst die Last, die er / sie nicht tragen konnte.
Sei ihm / ihr ein gnädiger Richter.
Gib ihm / ihr und uns allen deinen Frieden.
Durch Jesus Christus, unsern Herrn.
(nach LAg 180)

40. bei Suizid

Lieber Vater im Himmel!
Wir verstehen nicht, warum N.N. von uns gegangen ist.
Wir stehen fassungslos vor seinem / ihrem Tod.
Aber in unserer Trauer und Bestürzung ist auch Dankbarkeit.
Wir danken dir für jeden Tag,
für jede Stunde, die wir mit ihm / ihr teilen konnten.
Und für seine / ihre Freundschaft danken wir,
für das Glück mit ihm / ihr,
für alle gemeinsamen Hoffnungen.
Die Sorgen aber konnten wir am Ende nicht mehr mit ihm / ihr teilen.
Nimm N.N. auf in deinen Frieden und in die Geborgenheit bei dir.
Für uns selber bitten wir, dass wir wieder zur Ruhe kommen,
dass wir wieder Frieden finden und ohne Verbitterung leben können.
Lass uns auf deine Hilfe vertrauen
und darauf, dass deine Liebe stärker ist als alle Gewalt und als der Tod.
(nach Württemberg 154f)

41. bei Suizid

Gott, du Geheimnis des Lebens,
ein Mensch hat uns verlassen, dem das Leben zu schwer geworden ist.
Er kam in eine Einsamkeit, in der ihm niemand mehr begegnen konnte.

Er schritt in eine Nacht, die niemand mehr erhellte.
Wir sind hilflos.
Wir können dich nur bitten: Sei ihm und uns nahe und hilf uns.
Durchdringe das Dunkel mit deinem Licht.
(Schweiz 153)

42. bei Suizid

Gott, du Anfang und Ende,
die Trauer drückt uns nieder und will alles Helle verdecken.
N.N. hat jedem von uns etwas bedeutet.
Dafür danken wir dir.
Wir danken dir durch alle Tränen hindurch
für alles, was uns durch ihn / sie geschenkt worden ist.
N.N. verlor sich in einen Abgrund, in dem kein Rettungsversuch ihn / sie mehr erreichte.
Die Nacht wurde um ihn / sie so finster, dass er / sie keine Hilfe mehr fand.
Gott, stärke unseren Glauben daran,
dass für dich keine Tiefe zu tief ist und keine Nacht zu finster.
Auch wenn wir fallen, fallen wir in deine Hand.
(Schweiz 162f)

43. Einsamkeit

Treuer Gott, barmherziger Vater,
du hast versprochen, das Seufzen der Verzweifelten zu hören
und dich der Verlassenen anzunehmen.
Dafür danken wir dir und bitten dich: Erbarme dich über N.N.
Nimm ihn / sie auf in die Gemeinschaft der Erlösten.
Gib uns einen Blick für die Menschen, die einsam und ausgeschlossen sind.
Hilf uns, ihnen beizustehen.
Und wenn unsere letzte Stunde kommt,
lass uns im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit in Frieden sterben
und deine Herrlichkeit schauen.
Durch Jesus Christus, unsern Herrn.
(Württemberg 141)

44. Erschütterung

Ach, Gott, wie hat dieses Sterben
unser Leben durcheinander gebracht.
Wir quälen uns mit Fragen,
auf die uns niemand Antwort gibt.
Werden wir Vertrauen finden,
das dem Schrecken standhält?
Werden wir aufhören können,

uns diesen Tod zu erklären?
Oder bleiben wir am Tode hängen?
Gott, lass uns am Leben bleiben.
Mehr zu wünschen, fehlt uns jetzt die Kraft.
(nach Gm I, S.79)

45. Konflikte

Wir nehmen Abschied von N.N.,
mit dem wir verbunden waren, nah oder auch von weitem.
Wir blicken zurück auf sein Leben:
Was ihn erfreut und belastet hat,
was er gegeben hat, was ihm versagt blieb;
was ihm gelungen ist, worunter er gelitten hat.
Wir bedenken unser Verhältnis zu ihm.
Wir fragen uns, ob wir ihm gerecht geworden sind.
Wir bitten dich, Gott: Hilf uns N.N. zu sehen, wie er wirklich gewesen ist.
Lass uns in Liebe und Dankbarkeit an ihn denken.
Vergib uns, was wir ihm schuldig geblieben sind.
Schenke ihm und uns deinen Frieden.
Wir hoffen auf deine Barmherzigkeit.
(nach Ag IV 123)

46a. beim Tod eines Suchtkranken

Christus, nun ist er vor dir,
er, der dich in allem suchte - und doch nirgends fand.

Christus, schau du ihn an, voller Liebe und Güte,
ihn, der nicht mehr wagte, seinen Kopf zu erheben, seine Augen zu öffnen,
weil zu oft nur Leere vor ihm war.

Christus, beherberge du ihn,
ihn, den es immer wieder auf die Straße zog,
um das zu finden, was er dort nicht finden konnte:
Geborgenheit und Liebe.

Christus, heile seine Wunden,
- (ihm, der mit jedem Stich, den er sich versetzte)
- (ihm, der mit jedem Rausch, in den er sich trank)
- (ihm, der mit jeder Betäubung)
immer verletzlicher und sensibler wurde.

Christus, / stille seine Sehnsucht,
ihn, der sich so unendlich nach Menschlichkeit und nach Verständnis sehnte,
nach Toleranz und Gerechtigkeit –

ihm, der enttäuscht wurde,
bis von seiner Sehnsucht nur noch die Sucht blieb.

Christus, nun sind wir alle vor dir,
wir, die wir dich suchen - und in diesem Tod nicht finden.
Führe uns zu dir, aus dem Tod ins Leben.
(Schweiz 154)

46b. beim Tod einer Suchtkranken

Christus, nun ist sie vor dir,
sie, die dich in allem suchte - und doch nirgends fand.

Christus, schau du sie an, voller Liebe und Güte,
sie, die nicht mehr wagte, ihren Kopf zu erheben, ihre Augen zu öffnen,
weil zu oft nur Leere vor ihr war.

Christus, beherberge du sie,
sie, die es immer wieder auf die Straße zog,
um das zu finden, was sie dort nicht finden konnte:
Geborgenheit und Liebe.

Christus, heile ihre Wunden,
- (ihr, die mit jedem Stich, den sie sich versetzte)
- (ihr, die mit jedem Rausch, in den sie sich trank)
- (ihr, die mit jeder Betäubung)
immer verletzlicher und sensibler wurde.

Christus, / stille ihre Sehnsucht,
ihr, die sich so unendlich nach Menschlichkeit und nach Verständnis sehnte,
nach Toleranz und Gerechtigkeit –
ihr, die enttäuscht wurde,
bis von ihrer Sehnsucht nur noch die Sucht blieb.

Christus, nun sind wir alle vor dir,
wir, die wir dich suchen - und in diesem Tod nicht finden.
Führe uns zu dir, aus dem Tod ins Leben.
(Schweiz 154)

47. bei gewaltsamem Tod

Du Gott des Friedens,
ein Mensch ist zu Tode gekommen.
Ein Opfer von Gewalt.
Wir sind erschrocken und fragen:
Warum ist es dazu gekommen?

Hätte es nicht einen Ausweg gegeben?
Wie Tastende im Dunkel
suchen wir eine Antwort,
suchen Erklärungen, Verantwortliche.
Doch - wird uns das trösten?

Du Gott des Friedens,
lass uns nicht bitter werden
Bewahre unser Herz davor
sich zu verhärten.
Gib uns, was wir brauchen
für den langen, schweren Weg
voran in ein Leben,
das wieder Vertrauen fasst,
das Gerechtigkeit sucht
und Barmherzigkeit übt.
Du Gott des Friedens, steh uns bei.
(LK - Schilling)

48. bei einem Mord

Gott, zu dir nehmen wir Zuflucht
in unserem Erschrecken, unserem Schmerz, unserer Ratlosigkeit.
Wir wissen keine Antwort, warum dies so geschehen musste.

Du bist uns nicht fern in unserer Trauer.
Du leidest mit uns,
wie du immer gelitten hast an der Bosheit der Menschen.
Du willst nicht den Tod, du willst das Leben.
Und das Leben, das du uns schenkst,
reicht weiter als die Macht des Todes.
So wissen wir N.N. aufgehoben bei dir.
Du fügst zusammen, was Menschenhände hier zerstört haben;
du machst am Ende alles neu.

Wir bleiben zurück im Schmerz der Trennung
Und es wird lange dauern,
bis für uns die Spur das Lebens wieder sichtbar wird.
Aber wir glauben und vertrauen darauf,
dass es weitergehen wird - auch für uns.

Die Gewalttat, die so viel zerstört hat,
kann das Wichtigste nicht zerstören:
Wir wollen dankbar bleiben für das Empfangene, das größer ist als der Verlust.
All das Gute, das von N.N. ausgegangen ist,
wird durch diesen Tod nicht ausgelöscht.
Und die Liebe, die wir zu ihm / ihr im Herzen tragen –

sie wird bleiben.

Wir bitten dich für die Angehörigen,
gib Ihnen Zeit und Mut, die Schmerzen der Trauer zu ertragen,
und stärke in ihnen neu das Vertrauen in das Leben.

Wir bitten dich für alle,
die mit der Aufklärung dieses Verbrechens befasst sind
um Beistand bei ihrer schweren Aufgabe.

Uns allen nimm die Angst, die uns erfasst hat,
und lass deine heilsamen Kräfte wirksam werden in der Welt.
(Lk - Christian Trappe)

49. bei einem Mord (mit Bitte für den Täter)

Wir wollen es nicht wahrhaben,
was geschehen ist, Gott.
Wir wollen nicht, dass Menschen einander so etwas antun.
Und doch müssen wir die Wirklichkeit anerkennen.
Nichts kann diese Tat ungeschehen machen.

Wir bitten dich für N.N.,
dessen Leben durch Gewalt zuende ging,
dass deine Engel in behutsam hinübertragen in dein Reich,
wo es keinen Schmerz und kein Leid mehr gibt.

Wir bitten dich für die Angehörigen
um Kraft und Hilfe, um Schutz und Mut
auf dem Weg der Trauer.
Dass Ohnmacht, Wut und Hass aus ihrem Herzen weichen
und irgendwann sich Frieden wieder ausbreitet.

Wir bitten dich für alle, deren Aufgabe es ist,
das Verbrechen zu verfolgen,
die Wahrheit zu suchen und eine Strafe zu bestimmen,
um Weisheit und Entschlossenheit bei ihrem Tun.

Wir bitten dich auch für den Täter
um Einsicht und Umkehr,
denn keine Flucht kann auf die Dauer gelingen,
um die Bereitschaft, das Getane auch zu gestehen,
denn Nichts ist verborgen, was nicht offenbar würde,
und sei es vor deinem himmlischen Richterstuhl.

Uns allen nimm die Angst, die uns erfasst hat;
lass deine heilsamen Kräfte wieder wirksam werden in der Welt.
(Lk - Christian Trappe)

50. bei einem Mord (mit Selbsttötung)

Gott über Leben und Tod,
Schreckliches ist geschehen
und macht uns fassungslos.
Ein Mensch hat eines anderen Menschen Leben ausgelöscht
(und das eigene dazu,
hat nicht mehr leben wollen
und nicht mehr leben lassen).

Kannst du richten?
Kannst du das richten?
Wir stehen mit unseren Gedanken
wie vor einem Scherbenhaufen,
ahnen Zusammenhänge,
finden immer wieder Bruchstücke
und können doch kein Ganzes daraus machen.

Kannst du retten?
Kannst du das retten?
Wir sehen Wut, Ausweglosigkeit und Katastrophe,
manche Spur verliert sich im Dunkel;
wir begreifen nicht warum und wohin.

Gott über Leben und Tod,
Richter, Retter,
tu dein Werk
an uns Lebenden
und an den Toten.
(LK – nach Christoph Schilling)

51. bei einem Trauergottesdienst ohne Leichnam

Was uns bleibt, Gott,
sind die Bilder in unseren Herzen.
Wie gern würden wir *N.N.* noch einmal sehen,
noch einmal berühren.
Doch das ist uns verwehrt.

Was uns weh tut, Gott,
ist der Schmerz so fern zu sein.
Was uns hoffen lässt, Gott,
ist das Vertrauen,
dass deine Liebe nicht gebunden ist an das Sichtbare.

Du hast uns von Ewigkeit her geschaffen
und du wirst uns in Ewigkeit lieben,
dort, wohin zu sehen, uns noch verwehrt ist.
Dein Erbarmen umhüllt N.N.
Das ist unser Trost.
(LK)

52. bei einem Trauergottesdienst ohne Leichnam

Es ist so schwer, Gott:
Wie sollen wir Abschied nehmen von N.N.?
Nicht einmal *sein* / *ihr* Grab können wir treten.
Wir suchen einen Ort für unsere Trauer -
nicht nur in Gedanken, nicht nur im Herzen.

Dass uns nichts trennen kann von dir, Gott,
das möchten wir glauben.
Du hast auch N.N. in deinen Händen.
Bei dir ist *er* / *sie* gut aufgehoben.
Darauf verlassen wir uns
trotz der Fragen, auf die wir keine Antwort finden.

Nimm uns an der Hand und leite uns
in ein Leben, das der Angst und Trauer standhält.

Wir bitten dich auch für alle,
die einsam sterben, um die niemand trauert,
deren Leid kein Mensch wahrnimmt.
Nimm sie auf und bewahre sie in deinem Herzen, Gott.
(LK - Kalden)

53. bei einem Unfall / bei einer Katastrophe

Herr unser Gott,
in diesen Stunden des Entsetzens und der Trauer stehen wir vor dir.
Wir gedenken der Menschen, deren Leben in einem Augenblick zerstört wurde.
Wir verstehen nicht, warum es so geschehen musste
und klagen vor dir und fragen, warum.
Herr, sie sind dennoch in deiner Hand.
Dir vertrauen wir sie an. Nimm sie in dein ewiges Erbarmen.

Für die Hinterbliebenen bitten wir dich.
Für die Mütter und Väter, die Kinder, die Angehörigen und Freunde, die erstarrt sind.
Gib ihnen Menschen, die ihnen beistehen in ihrem Leid.
Gib deinen Trost in ihre Herzen.

Gib uns allen die Kraft füreinander einzustehen.
Wir bitten dich für die Helfer: Dass sie an dem Erlebten nicht zerbrechen.
Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen:
Dass wir sorgsam mit dem anvertrautem Leben umgehen
und doch wissen, dass unsere Welt und unser Leben zerbrechlich sind.
Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.
(nach EKU 261)

54. bei einer Katastrophe

Du ewiger , unbegreiflicher Gott, wir können noch nicht fassen, was geschehen ist.
Väter und Mütter, Brüder und Schwestern ... und mitten aus dem Leben gerissen,
aus ihren Familien, aus ihrer Arbeit, aus dem Kreis ihrer Freunde und Kollegen.
Niemand von uns hat damit rechnen können.
Wir kommen zu dir und bitten dich:
Halte uns im Glauben fest. Bewahre das Vertrauen in das Leben.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich

- für die Frauen, die ihre Männer verloren haben,
- die Männer, die ihre Frauen verloren haben,
- für die Kinder, die ihren Vater / ihre Mutter / ihre Eltern nicht mehr sehen werden,
- für die Eltern, die ihre Kinder hergeben mussten.

Lass sie nicht verzagen, lindere ihren Schmerz.

Wir rufen:

*

Lass uns - den Tod vor Augen - an das Leben glauben,
an den, der das den Tod erlitten hat – und lebt: Jesus Christus, deinen Sohn.

Wir rufen:

*

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

(nach LAg 177f)

55. beim Tod einer Person des öffentlichen Lebens

Treuer Gott, du hast N.N.

in die Verantwortung für das Wohl vieler Menschen

in unserer Stadt / Gemeinde / unserem Land geführt.

In seinem / ihrem Amt als hast du ihm / ihr Macht gegeben,

das Leben zu schützen, Gerechtigkeit zu fördern und dem Frieden zu dienen nach deinem Willen.

Wir danken dir für alles, was er / sie durch deine Gnade gewirkt hat.

(Du warst sein / ihr Beistand in unruhiger Zeit und in schweren Entscheidungen.

Du weisst, was ihm / ihr gelungen ist und was er / sie schuldig bleibt.)

Wir bitten dich:

Lass auf seinem / ihrem Werk deinen Segen ruhen.

Vergib, was er / sie versäumt hat.

Vergib auch uns, was wir ihm / ihr schuldig geblieben sind.

Tröste seine / ihre Familie und alle, die durch seinen / ihre Tod gebeugt sind.

Nimm unseren Bruder / unsere Schwester N.N. auf in dein Reich,

gib ihm / ihr Anteil an deiner Herrlichkeit und an deinem Frieden.

Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

(LAg 171f)

56. beim Tod einer Person des öffentlichen Lebens

Gott, du Vater allen Lebens!

Wir nehmen Abschied von N.N.

Du hast ihn / sie begabt

und er / sie hat diese Gaben in den Dienst für andere gestellt.

Das Wohl vieler Menschen lag ihm / ihr am Herzen.

Er / Sie hat sich eingesetzt für

Wir erinnern uns an ihn / sie und sind dankbar.

Wir glauben, dass deine Barmherzigkeit unsere Werke achtet

und dass deine Liebe uns doch liebt vor allem Werk.

So befehlen wir N.N. dir an mit allem,

was sein / ihr Leben dargestellt hat,

auch mit allem, was unvollendet blieb.

Nimm ihn / sie in Gnaden an

und schenke ihm den ewigen Frieden.

57. beim Tod eines kirchlichen Mitarbeiters / einer kirchlichen Mitarbeiterin

Jesus Christus, Herr und Hirt deiner Gemeinde,

du hast N.N., unseren / unsere

einst mit dem Amt der Verkündigung, der Seelsorge und der Leitung deiner Kirche betraut.

Wir danken dir, dass er / sie uns dein Evangelium gepredigt und die Sakramente gereicht hat.

Du hast ihm / ihr Vollmacht gegeben, ihn / sie mit den Gaben deines Geistes beschenkt

und seinen / ihren Dienst gesegnet.

Mit ihm / ihr haben wir die Gemeinschaft in deinem Namen erlebt.

Vergib in Gnade, was er / sie versäumt hat,

vergib auch, was wir ihm / ihr schuldig geblieben sind.

Tröste seine / ihre Familie und uns alle.

Ihn / Sie aber lass deine Herrlichkeit schauen, die er / sie bezeugt hat.

Darum bitten wir dich.

(LAg 170)

58 a. beim Tod eines kirchlichen Mitarbeiters

Guter Gott, wir danken dir für N.N.

In den Dienst deiner Kirche hast du ihn gestellt,

damit er zum Zeugen deiner Freundlichkeit werde

und zum Begleiter in unserer Unsicherheit.
Beschenkt hast du ihn mit deinen Gaben:
zu ermutigen, wo Ängste lähmten;
zu helfen, wo Unterstützung gebraucht wurde;
zu lachen mit den Fröhlichen;
zu trösten, wo Traurigkeit war.
Was er schuldig geblieben ist, vergib ihm.
Und uns vergib, was wir an ihm versäumten.

In Höhen und Tiefen,
in Mühsal und Leichtigkeit seines Lebens
warst du ihm nahe, Gott.
Sei auch uns jetzt nahe
in unserer Trauer.
Lass uns darauf vertrauen,
dass deine Liebe ihn und uns umfängt
und ins Leben ruft.

(LK - Bernhard Scholz)

58 b. beim Tod einer kirchlichen Mitarbeiterin

Guter Gott, wir danken dir für N.N.
In den Dienst deiner Kirche hast du sie gestellt,
damit sie zur Zeugin deiner Freundlichkeit werde
und zur Begleiterin in unserer Unsicherheit.
Beschenkt hast du sie mit deinen Gaben:
zu ermutigen, wo Ängste lähmten;
zu helfen, wo Unterstützung gebraucht wurde;
zu lachen mit den Fröhlichen;
zu trösten, wo Traurigkeit war.
Was sie schuldig geblieben ist, vergib ihr.
Und uns vergib, was wir an ihr versäumten.

In Höhen und Tiefen,
in Mühsal und Leichtigkeit ihres Lebens
warst du ihr nahe, Gott.
Sei auch uns jetzt nahe
in unserer Trauer.
Lass uns darauf vertrauen,
dass deine Liebe sie und uns umfängt
und ins Leben ruft.

(LK - Bernhard Scholz)

6. GELEITWORTE

1.

(Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.)
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.
(Ps 121, (7).8)

2.

Gott berühre uns im Kommen wie im Gehen.
Er bewahre uns im Tun wie im Lassen.
Gott behüte unseren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.
(nach: Materialheft 67, Trauerfeier/Beerdigung, Seite 31)

3.

Gott segne uns im Leben und im Sterben.
Gott behüte unseren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.
(LK)

4.

Unsern Ausgang segne Gott,
unsern Eingang gleichermaßen,
segne unser täglich Brot,
segne unser Tun und Lassen,
segne uns mit sel'gem Sterben
und mach uns zu Himmelserben.
(EG 163 - Hartmann Schenck)

5.

Der Herr verleihe uns, dass wir in seiner Erkenntnis selig sterben, durch seine Kraft fröhlich auferstehen und bei ihm in ewiger Freude leben.
(nach EKKW A IV)

6.

Gott segne und beschütze uns.
Er schenke uns Erbarmen
und bleibe uns gnädig zugewandt.
(nach: Agende für die EKKW, IV Das Begräbnis, Seite 61)

7.

Gott erhelle das Dunkel,
dass wir seinen Weg mit uns erkennen.
Er gebe uns allen das Leben.

(nach: Agende für die EKKW, IV Das Begräbnis, Seite 61)

8.

Ein Tag, der sagt dem andern,
mein Leben sei ein Wandern
zur großen Ewigkeit.
O Ewigkeit, so schöne,
mein Herz an dich gewöhne.
Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.
(EG 481, 5 - Gerhard Tersteegen)

9.

Du kannst nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausgespannt.

Es münden alle Pfade
durch Schicksal, Schuld und Tod
doch ein in Gottes Gnade,
trotz aller unsrer Not.

Wir sind von Gott umgeben
auch hier in Raum und Zeit
und werden sein und leben
in Gott in Ewigkeit.
(EG 533)

10.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
(EG 65, 7)

11.

Wir gehen zu den Gräbern
und denken an den Tod,
der unser Herz bekümmert,
der ständig uns bedroht.
Wir sehen über Gräbern
ein Licht von Ostern her.
Christus ist unser Leben -
so fürchtet euch nicht mehr.
(Aus: Agende für die EKKW, IV Das Begräbnis, Seite 184, Nr. 50 – Margarethe Rode)

12.

Den keiner je gesehen,
noch künftig sehen kann,
will dir zur Seite gehen
und führt dich himmelan.
(EG 379, 5)

13. beim Tod eines Kindes

Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flüchtger Gast im Erdenland;
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand in Gottes Hand.
(EKKW A VI – Ludwig Uhland)

14. (für Form III A und Form IV)

Gott, nehme N.N. in seinen Segen,
seine Liebe umhülle ihn / sie
und trage ihn / sie in die Weite der Ewigkeit.
Uns aber begleite er hinaus
und segne uns auf diesem Weg
(nach: Materialheft 67, Trauerfeier/Beerdigung, Seite 230)

7. VOTEN AM GRAB

1.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh 3,16

2.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebr.13,14

3.

Unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber.
Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Röm 14,7-8

4.

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft sind,
sind mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod,
damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters,
auch wir in einem neuen Leben wandeln.

nach Röm 6, 3-4

5.

Wir nehmen Abschied von N.N.,
der / die durch den Tod von uns genommen wurde
und legen den Verstorbenen / die Verstorbene ins Grab.
(LK)

6.

Wir nehmen Abschied von NN,
den / die Gott durch den Tod zu sich genommen hat,
und legen den Verstorbenen / die Verstorbene in Gottes Acker.
(LK)

7.

Was wir bergen in den Särgen
ist des Lebens Kleid.
Was wir lieben ist geblieben,
bleibt in Ewigkeit.
Denn so spricht der HERR:
„Der Himmel wird wie ein Rauch vergehen
und die Erde wie ein Kleid zerfallen.
Aber mein Heil bleibt ewiglich.“
(LK - traditionell)

Jes. 51,6

8.

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

Geschaffen zum Leben,
sind wir von Erde genommen
und kehren zur Erde zurück.
Unsere Zeit steht in Gottes Händen.

(LK – Glockzin-Bever, Fromannshausen, Wöllenstein)

8.

Gott spricht:

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege,
sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde,
so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

(Jes 55,8-9)

10.

Christus spricht:

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

(Joh 14,27; 16,33b)

8. BESTATTUNGSWORTE

1.

Von Erde sind wir genommen und zur Erde kehren wir zurück.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Gott, der Schöpfer des Lebens, ist Herr auch über den Tod.
Ihm befehlen wir (unseren Bruder / unsere Schwester in Christus) N.N. an.
(EKU, S.84)

2.

Wir begraben N.N.:

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Wir vertrauen ihn /sie der Barmherzigkeit Gottes an.
Er gebe ihm / ihr Frieden.
(EKKWA IV)

3.

Wir lassen los, was wir nicht halten können,
und legen N.N. in Gottes Hand.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Wir vertrauen darauf:
Er / Sie bleibt bei Gott geborgen für alle Zeit.
(LK - ul/ct)

4.

Nachdem Gott unseren Bruder / unsere Schwester N.N.
aus diesem Leben abgerufen hat,
begraben wir ihn /sie:

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Jesus Christus wird uns auferwecken am Ende dieser Zeit.
(EKKWA IV)

5 a.

Nachdem Gott, der Herr über Leben und Tod,
unseren Bruder in Christus N.N. aus diesem Leben abgerufen hat,
geben wir seinen Leib dahin, dass er Staub und Asche werde.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Gott vollende an ihm, was er ihm in seiner Taufe geschenkt hat,
und gebe ihm Anteil an seiner Herrlichkeit.
Friede sei mit ihm.

5 b.

Nachdem Gott, der Herr über Leben und Tod,
unsere Schwester in Christus N.N. aus diesem Leben abgerufen hat,
geben wir ihren Leib dahin, dass er Staub und Asche werde.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Gott vollende an ihr, was er ihr in seiner Taufe geschenkt hat,
und gebe ihr Anteil an seiner Herrlichkeit.
Friede sei mit ihr.

(Aus: Agende für die ev.-luth. Kirchen und Gemeinden, Band III, Seite 107)

6.

Nachdem Gott, der Herr über Leben und Tod,
unseren Bruder / unsere Schwester N.N.
aus diesem Leben abgerufen hat,
legen wir seinen / ihren Leib in Gottes Acker.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Unsere Schwester / unser Bruder N.N. ist durch die Taufe mit Christus verbunden.
In ihm wird er / sie leben in Ewigkeit.

(LK)

7.

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.
Im Vertrauen darauf begraben wir N.N.:

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Er / Sie ruhe in Frieden.

(EKKWA IV)

8.

Aus Gottes Hand kommt alles Leben.
In Gottes Hand kehrt alles Leben zurück.
Wir begraben N.N.:

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Er / Sie ruhe in Frieden.

(nach Materialheft 67: Trauerfeier/Beerdigung, S. 234 - H.G. Beutler-Lotz)

9.

Gott bringt Leben hervor und nimmt es wieder auf.
Voll Vertrauen auf seine Liebe und Barmherzigkeit
nehmen wir Abschied von .N.N.
Wir legen ihn / sie in Gottes Erde:

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Er / Sie ruhe in Frieden.

(nach Materialheft 67: Trauerfeier/Beerdigung, S. 234 – Heinz-Günther Beutler-Lotz)

10.

Traurig müssen wir N.N. begraben.
Sein / Ihr Leben hat ein Ende gefunden
Und wir legen ihn / sie in die Erde:

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Bei Gott ist unser Leben und Sterben gut aufgehoben.

Von Gott getragen kommen und gehen wir alle Zeit

(nach Materialheft 67: Trauerfeier/Beerdigung, S. 235 - Heinz-Günther Beutler-Lotz)

11.

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

Unsere Zeit steht in Gottes Händen.

Geschaffen zum Leben,
sind wir von Erde genommen
und kehren zur Erde zurück.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Wir vertrauen N.N. der Barmherzigkeit Gottes an.

Sie wird uns verwandeln vom Tod zum Leben.

(LK – Glockzin-Bever, Frommannshausen, Wöllenstein)

12.

Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt!

(Hi 1,21b)

Wir begraben N.N.

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Gott nehme ihn / sie auf in sein Reich.

Er / Sie ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm / ihr.

(LK - ct)

13. zur Beisetzung einer Urne

Nachdem N.N. gestorben ist,
legen wir seine / ihre Asche in Gottes Erde:

Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube.

Gott gebe ihm / ihr Frieden.
(LK – C_{zy}???)

14. zur Beisetzung einer Urne

Nachdem N.N. gestorben ist,
begraben wir, was vergänglich ist, in Gottes Erde.

Wir legen Erde zu Erde, Asche zur Asche und Staub zum Staube.

Gott gebe ihm /ihr Frieden.
(LK – C_{zy}???)

9. AUFERSTEHUNGSWORTE

1.

Christus spricht:

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lk 10,20

2.

Christus spricht:

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh 8,12

3.

Christus spricht:

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen,
und die Meinen kennen mich,
und ich gebe ihnen das ewige Leben,
und sie werden nimmermehr umkommen,
und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Joh 10,14.28

4.

Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

Joh 11,25

5.

Christus spricht:

Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an mich!

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen,
damit ihr seid, wo ich bin.

Joh 14,1-2a.3

6.

Christus spricht:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Joh 14,6

7.

Christus spricht:

Ihr sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Joh 14,19

8.

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,

die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Röm 8, 35a.38-39

9.

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Röm 14,8

10.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.
Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus

1.Kor 15,41b.44a.57

11.

Wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat,
wird uns auch auferwecken mit Jesus
und wird uns vor sich stellen samt euch.

2. Kor 4,14

12.

Unsere Heimat ist im Himmel;
woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus,
der unsern nichtigen Leib verwandeln wird,
daß er gleich werde seinem verherrlichten Leibe
nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

nach Phil 3, 20-21

13.

Christus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

2. Tim 1,10

14.

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

1. Petr 1,3

15.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an.
Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Offb 14,13

16. Name

Gott hat uns bei unserem Namen gerufen
und in der Taufe eine Zukunft gegeben.
„Wisst ihr nicht, dass alle,
die wir auf Christus Jesus getauft sind,
die sind in seinen Tod getauft?
Denn wenn wir mit ihm verbunden
und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.“
(LK –Glockzin-Bever)

Röm 6,3.5b

17. Name

Auch wenn Namen vergehen wie Schall und Rauch
und unser Erinnern nicht weit reicht -
Gott wird unser gedenken.

„Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“
(LK –Glockzin-Bever)

Lk 10,20 b

18. Weg

Ein Weg ist zu Ende,
die Zukunft suchen wir.

Wir hören Worte,
die in eine neue Richtung weisen.

„Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens.“
(LK –Glockzin-Bever)

Joh 6,68

19. Augen

Vor unseren Augen das offene Grab.
Ein biblisches Bild der Hoffnung lässt uns weiter sehen:
„Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein.“
(LK –Glockzin-Bever)

(Offb 21, 1a.4a)

20. Heimat

Der Tod hat uns entwurzelt.
Wir sind fremd geworden im eigenen Haus.
Die Sehnsucht wächst
nach einem Ort der Geborgenheit:

„Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.“

Hebr 13,14

oder:

„Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird,
so haben wir einen Bau, von Gott erbaut,
ein Haus, nicht mit Händen gemacht,
das ewig ist im Himmel.“

2. Kor 5,1

oder:

„Unsere Heimat ist im Himmel;
woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus,
der unsern nichtigen Leib verwandeln wird,
dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe
nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.“
(LK –Glockzin-Bever)

Phil 3,20-21

21. Blumen

Mit Blumen schmücken wir das Grab -
Zeichen von Schönheit und Vergänglichkeit.

„Ein Mensch blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da.
Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Ps.103,15-17 i.A.)
(LK – Frommannshausen)

10. ABSCHIEDSWORTE (ZU FORM III)

1.

N.N., von der / dem wir jetzt Abschied nehmen müssen,
gehört durch die Taufe im Leben und im Sterben zu Jesus Christus.

Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden,
dass er über Tote und Lebende Herr sei. *(Röm 14,9)*

In diesem Glauben bleiben wir verbunden,
auch mit unseren Verstorbenen.
Der Friede Gottes bewahre uns alle in Zeit und Ewigkeit.
(nach EKU)

2.

Wir nehmen nun Abschied von N.N..
Wenn wir an ihn / sie denken, sind wir gewiss,
dass er / sie bei Gott geborgen ist.

Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden,
denn ihm leben sie alle. *(Lk 20,38)*

In diesem Glauben bleiben wir verbunden,
auch mit unseren Verstorbenen.
Der Friede Gottes bewahre uns alle in Zeit und Ewigkeit.
(EKU S. 137)

3.

Nachdem N.N. gestorben ist,
geben wir seinen / ihren vergänglichen Leib dahin,
dass er zu Staub und Asche werde.
Sein / Ihr Leben aber legen wir in die Hand Gottes,
die alles bewahrt und verwandelt.
Gott gebe ihm / ihr Frieden.
(LK - Czyszewski)

11. PRÄFATIONEN / ABENDMAHLSGEBETE

1. Hoffnung

Wahrhaft würdig ist es und recht,
dass wir dich, Herr, allmächtiger Gott,
zu allen Zeiten und an allen Orten loben
und dir danken durch unseren Herrn Jesus Christus.
Durch ihn haben wir, die vom Tod umfungen sind,
die Verheißung des ewigen Lebens,
zu dem er uns am Tag des Gerichts erwecken wird.
Darum preisen wir dich mit allen,
die uns vorangegangen sind im Glauben,
und singen das Lob deiner Herrlichkeit: *Heilig, heilig, heilig ... (EG 185.3)*
(nach Ev. Gottesdienstbuch, S.629)

2. Ostern / Auferstehung

Heilsam ist es, tröstlich und aufrichtend,
wenn wir dich, den lebendigen und ewigen Gott,
rühmen an allen Orten durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Denn ihn, der hinabgestiegen ist in das Reich des Todes,
hast du auferweckt von den Toten.
Du hast ihm Anteil gegeben an deiner Herrlichkeit
und wirst auch uns nicht im Tode lassen.
Darum preisen wir dich mit allen Engeln
und mit allen, die uns vorangegangen sind im Glauben,
und stimmen ein in ihren Lobgesang: *Heilig, heilig, heilig ... (EG 185.3)*
(LK - Staege)

3. den Himmel erschlossen

In Wahrheit ist es recht und gut,
dass wir dich, den ewigen und lebendig machenden Gott,
rühmen zu allen Zeiten und an allen Orten
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Denn ihm hast du die Schlüssel des Todes und der Hölle gegeben,
damit er uns den Weg bereite zum Hause des Vaters.
Darum freuen wir uns mit allen Erlösten
und singen das Lob deiner Herrlichkeit: *Heilig, heilig, heilig ... (EG 185.3)*
(LK - Staege)

4. Vorgeschmack der Herrlichkeit

Vater im Himmel,
wir danken dir:
Du gabst uns das Leben,
du gehst mit uns
durch Licht und Finsternis.
Am Ende unserer Zeit

dürfen wir heimkommen
zu dir.

Du kommst uns entgegen
im Abendmahl,
schenkst uns den Vorgeschmack
deiner himmlischen Herrlichkeit.
Du heilst unser zerbrochenes Leben
und nichts wird uns trennen von dir.
Mit allen, die uns vorangegangen sind,
loben wir dich in Ewigkeit: *Heilig, heilig, heilig ... (EG 185.3)*
(LK – nach Staeger)

5. Am Tisch des Herrn vereint (auch als Gebet nach dem Abendmahl)

An deinem Tisch werden wir sitzen, Gott.
Wir werden staunen und wir werden satt.
Über allem wird deine Liebe sein
als ein herrlicher Klang und wie ein wunderbarer Duft.

An deinem Tisch werden wir sitzen, Gott,
und du selbst wirst bei uns sein
wie von Ferne uns längst schon vertraut
und mit einem Mal ganz da, wie unverhofftes Glück.

An deinem Tisch wird *er / sie* sitzen, Gott,
N.N., für *den / die* diese Erdenzeit vorüber ist.
Du bist jetzt das Ein und Alles für *ihn / sie*.
In deiner Herrlichkeit darf *er / sie* wohnen ohne Ende.

An deinem Tisch werden wir gemeinsam sitzen, Gott.
Deine Klarheit wird uns umgeben
und deine Wahrheit über unserem Leben
und eine große, leichte Freude: *Heilig, heilig, heilig ... (EG 185.3)*
(LK - Chr. Schilling)

6. Sammle unsere Tränen in deinen Krug

Barmherziger Gott,
Du willst nahe sein denen,
die ein zerbrochenes Herzen haben,
du wirst das geknickte Rohr nicht zerbrechen.
und den glimmenden Docht nicht auslöschen.
So hast du es gesagt.

Im Vertrauen auf diese Worte
kommen wir zu dir,
traurig, bedrückt,
verstört und zweifelnd.
N.N. musste sterben,

und niemand kann uns sagen,
welcher Sinn darin liegen soll.
N.N. fehlt uns sehr.

Wir sehnen uns nach ihm / ihr
und wissen doch, dass wir ihn / sie in dieser Zeit
nicht mehr sehen werden.

Mach doch deine tröstenden Worte wahr an uns,
nimm uns an, traurig und verwundet wie wir sind,
mit Tränen und doch nicht ohne Hoffnung.
Lass uns in deinen Abendmahl schmecken und sehen,
dass du ein barmherziger Gott bist.
Mit vielen, die auch trauern,
gib uns neuen Lebensmut an deinem Tisch.

(nach: Wolfgang Hinker, in: M. Voss-Eiser, Wärme des Lebens S. 112 – bearb. LK Schilling)

12. SEGEN

1.
Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

2.
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht
über dich und gebe dir Frieden.

3.
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des heiligen Geistes
sei mit euch allen!
(2.Kor 13,13)

4.
Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
(*Phil 4,7*)

5.
Gott segne unsere Schritte
vom Weinen zum Lachen,
vom Klagen zum Loben,
vom Tod zum Leben.
(*Schweiz, S.137*)

6.
Gott segne uns und beschütze uns.
Er erhelle das Dunkel,
daß wir seinen Weg für uns erkennen.
Er bleibe uns freundlich zugewandt
und gebe uns Frieden.
(*EKKWA I, Nr. 1477*)

7.
Geht hin und nehmt mit euch
die Liebe Gottes,
den Frieden Christi
und die Stärkung des Heiligen Geistes
in Trauer und Freude.
(Quelle?)

13. Lieder

Den folgenden Hinweisen zu Liedern für die Bestattung liegt die hessische Ausgabe des EG zugrunde. Andere Liedsammlungen (Gemeinschaftsliederbuch, Kindergesangbücher, Gesangbücher der Russlanddeutschen etc.) bieten weitere Möglichkeiten und können, wenn besondere Fälle das gebieten, mit herangezogen werden. Selbstverständlich können Liedtexte auch als Gebete gelesen werden.

Die Lieder werden in drei Abschnitten nach drei Kriterien angeboten:

- 1.) nach Art des vorliegenden Todesfalls, entsprechend der Reihenfolge der "Dank und Fürbittgebete"*
- 2.) nach Themen bzw. Hauptworten des Glaubens, den Einteilungen des EG folgend*
- 3.) nach dem Kirchenjahr*

1.) Lieder zu Todesfällen

allgemein / nach langem, erfüllten Leben

35,4	Nun singet und seid froh	Wo ist der Freuden Ort? Nirgends mehr denn dort
115,1	Jesus lebt, mit ihm auch ich	Jesus lebt, mit ihm auch ich
150,1	Jerusalem, du hochgebaute Stadt	Jerusalem, du hochgebaute Stadt
222,1	Im Frieden dein, o Herre mein	Im Frieden dein, o Herre mein
380,1	Ja, ich will euch tragen	Ja, ich will euch tragen
503, 9-11	Geh aus, mein Herz und suche Freud	Ach, denk ich, bist du hier so schön Welch hohe Lust, welch heller Schein O wär ich da! O stünd ich schon
517, 1-4	Ich wollt, dass ich daheime wär	Ich wollt, dass ich daheime wär Ich mein, daheim im Himmelreich Wohlauf, mein Seel, und richt dich dar Denn alle Welt ist dir zu klein
519,1	Mit Fried und Freud ich fahr dahin	Mit Fried und Freud ich fahr dahin
521,2	O Welt, ich muss dich lassen	Mein Zeit ist nun vollendet
530,8	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	Ich leb indes in dir vergnügt
535	Gloria sei dir gesungen	Gloria sei dir gesungen
598,1-3.8	Gott ist mein Lied	Gott ist mein Lied. Er ist der Gott der Stärke Licht ist sein Kleid und seine Wahl das Beste

Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten
Er wog mir dar, was er mir geben wollte

617,2 Ich bete an die Macht der Liebe Ehr' sei dem hohen Jesusnamen

nach langem Leiden

11,4 Wie soll ich dich empfangen Ich lag in schweren Banden, du kommst
37,3 Ich steh an deiner Krippen hier Ich lag in tiefster Todesnacht
209,2 Ich möcht, dass einer mit mir geht Ich möchte, dass einer mit mir geht, der auch im
366, 1-7 Wenn wir in höchsten Nöten sein Wenn wir in höchsten Nöten sein
so ist dies unser Trost allein
und heben unser Aug und Herz
die du verheißest gnädiglich
Drum kommen wir, o Herre Gott
516, 3.4 Christus, der ist mein Leben Ich hab nun überwunden Kreuz, Leiden, Angst und
Wenn meine Kräfte brechen
520,5 Nun legen wir den Leib ins Grab Hier war er krank in Angst und Not
524,2 Freu dich sehr, o meine Seele Tag und Nacht hab ich gerufen
526,6 Jesus, meine Zuversicht Was hier kranket, seufzt und fleht
532,1.2 Nun sich das Herz von allem löste Nun sich das Herz von allem löste
Nun sich das Herz in alles findet, was ihm an
592 Du Gott stützt mich

bei plötzlichem Tod

363, 3.6.7 "Kommt her zu mir", spricht Gottes Sohn Heut ist der Mensch schön, jung und rank
518, 1-3 Mitten wir im Leben sind Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen
Mitten in dem Tod anfiht uns der Hölle Rachen
Mitten in der Hölle Angst unsre Sünd' uns treiben
530,1.2 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende Wer weiß, wie nahe mir mein Ende
Es kann vor Nacht leicht anders werden
531,1 Noch kann ich es nicht fassen Noch kann ich es nicht fassen, was deine
Schickung
618,1.3 Weiß ich den Weg auch nicht Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl
Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht

beim Tod eines Kindes / bei einer Trauerfeier, an der viele Kinder teilnehmen

117,2 Der schöne Ostertag Muss ich von hier nach dort

206,4.5	Liebster Jesu, wir sind hier	Hirte, nimm das Schäflein an Nun wir legen an dein Herz
212,5	Voller Freude über dieses Wunder	Unsre Zeit kommt bald an ihre Grenze
408,1.2.6	Meinem Gott gehört die Welt	Meinem Gott gehört die Welt Und sein eigen bin auch ich Leb ich, Gott, bist du bei mir, sterb ich,
477,8	Nun ruhen alle Wälder	Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude
559,1.2 weitergeht	Welcher Engel wird uns sagen	Welcher Engel wird uns sagen, daß das Leben Welcher Engel wird uns zeigen, wie das Leben
540 still	Aus tausend Traurigkeiten	Aus tausend Traurigkeiten gehen wir zur Krippe
619, 1.2.4	Er hält die ganze Welt	Er hält die ganze Welt in seiner Hand Er hält das winzig kleine Baby Er hält auch dich und mich

beim Tod eines jungen Menschen

209,1.2	Ich möcht, dass einer mit mir geht	der's Leben kennt, der mich versteht der auch im Schweren zu mir steht
527, 5.6	Die Herrlichkeit der Erden	Wie eine Rose blühet, wenn man die Sonne siehet so wachsen wir auf Erden und denken groß zu
552,5	Einer ist unser Leben	Viele zweifeln und glauben nicht mehr
557,1-3	Ein Licht geht uns auf	Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein
590,3	Herr, wir bitten: Komm und segne uns	In das Leid der Welt hast du uns gestellt
599,1-4	Selig seid ihr,	wenn ihr einfach lebt wenn ihr lieben lernt wenn ihr Leiden merkt wenn ihr ehrlich bleibt
610,4	Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer	Herr, du bist Richter, du nur kannst befreien
632, 4.5	Wenn das Brot, das wir teilen	Wenn der Trost, den wir geben uns weiterträgt Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
636,1.3.6	We shall overcome	We shall overcome We are not afraid We'll walk hand in hand
652	Christus spricht	Christus spricht Ich bin die Auferstehung

bei Suizid

7,1,4	O Heiland, reiß die Himmel auf	O Heiland, reiß die Himmel auf Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt
190,2 der	Kyrie-Rufe	Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd
236, 5	Ohren gabst du mir, hören kann ich nicht	Leben gabst du mir, glauben kann ich nicht
533,2	Du kannst nicht tiefer fallen	Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und

bei Einsamkeit, Konflikten, großer Erschütterung

56	Weil Gott in tiefster Nacht erschienen	kann unsre Nacht nicht endlos sein
114,4	Wach auf, mein Herz	Quält dich ein schwerer Sorgenstein
209,2	Ich mcht, dass einer mit mir geht	der auch im Schweren zu mir steht, der in den
381, 1-3	Ich steh vor dir mit leeren Händen	Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr Von Zweifeln ist mein Leben übermannt Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
518,1-3	Mitten wir im Leben sind	Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen Mitten in dem Tod anfigt uns der Hlle Rachen Mitten in der Hlle Angst unsre Sünd uns treiben
584,4	Meine engen Grenzen	Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit
612, 1-3	Fürchte dich nicht	gefangen in deiner Angst getragen von seinem Wort gesandt in den neuen Tag
16,4	Die Nacht ist vorgedrungen	Noch manche Nacht wird fallen
117, 2,3	Der schöne Ostertag	Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit
190,2 der	Kyrie-Rufe	Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd
199,3	Gott hat das erste Wort	Gott hat das letzte Wort, das Wort in dem Gerichte
230	Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz	Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
351, 4-6	Ist Gott für mich, so trete	Mein Jesus ist mein Ehre, mein Glanz Der, der hat ausgelöscht, was mit sich führt Nichts, nichts kann mich verdammen
392, 5+7+8	Gott ruft noch	Gib dich, mein Herz, gib dich nun ganz gefangen Ich folge Gott, ich will ihm ganz genügen Ach nimm mich hin, du Langmut ohne Maße
584,1-3 lähmt	Meine engen Grenzen	Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit

640,1-3	Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen	Dein Reich in Klarheit und Frieden Dein Reich des Lichts und der Liebe Wege durch Leid und Entbehrung
---------	--	---

beim Tod eines Suchtkranken

584,1-4 lähmt	Meine engen Grenzen	Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit
524,4 Fleisch	Freu dich sehr, o meine Seele	Welt und Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen
620,3.4	Gottes Liebe ist wie die Sonne	Nichts kann uns von ihr scheiden Denn der Herr dieser Liebe, Jesus Christus, ist

bei einem Mord

153, 3-5	Der Himmel, der ist	Der Himmel, ..., das ist die Welt ohne Leid Der Himmel, ..., das ist die fröhliche Stadt Der Himmel, ..., grüßt schon die Erde
237,1 dir	Und suchst du meine Sünde	Und suchst du meine Sünde, flieh ich von dir zu
366	Wenn wir in höchsten Nöten sein	Wenn wir in höchsten Nöten sein

bei einem Unfall / bei einer Katastrophe

20,3	Das Volk, das noch im Finstern wandelt	Er kommt mit Frieden. Nie mehr Klagen, nie Krieg
299,1.2	Aus tiefer Not schrei ich zu dir	Aus tiefer Not schrei ich zu dir Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst
613,3	Freunde, dass der Mandelzweig	Tausende zerstampft der Krieg

bei einer Trauerfeier ohne Leichnam

381,2.3	Gott, mein Gott, warum hast du mich	Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen
480, 1-3	Nun schläfet man, und wer nicht	Nun schläfet man, und wer nicht Weg, Phantasie! Mein Herr und Gott ist hie Es leuchte dir der Himmelslichter Zier
486, 6-10	Ich liege, Herr, in deiner Hut	Weil du der mächt'ge Helfer bist Ich achte nicht der künft'gen Angst Zu kummerlosem , tiefen Schlaf Ich weiß, dass auch der Tag, der kommt Sind nun die dunklen Stunden da
594	Der Himmel geht über allen auf	Der Himmel geht über allen auf

2.) Lieder zu Themen

Ausgang und Eingang

157	Lass mich dein sein und bleiben	Lass mich dein sein und bleiben
163	Unsern Ausgang segne Gott	Unsern Ausgang segne Gott
170,1-4	Komm, Herr, segne uns	Komm, Herr, segne uns Keiner kann allein Segen sich bewahren Frieden gabst du schon Komm, Herr, segne uns
171, 1-4	Bewahre uns Gott, behüte uns Gott	Bewahre uns Gott, behüte uns Gott
175	Ausgang und Eingang	Ausgang und Eingang, Anfang und Ende

Liturgische Gesänge

178	Kyrie-Rufe in Auswahl	
184,1-5	Wir glauben Gott im höchsten Thron	Wir glauben Gott im höchsten Thron Wir glauben Gott, den Heiligen Geist Den Vater, dessen Wink und Ruf Der niederfuhr und auferstand Den Geist, der heilig insgemein

Wort Gottes

199, 3-5	Gott hat das erste Wort	Gott hat das letzte Wort Gott hat das letzte Wort Gott steht am Anbeginn
572	Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht	Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Taufe und Konfirmation

200,2	Ich bin getauft auf deinen Namen	Du hast zu deinem Kind und Erben
204, 4 206,4.5	Herr Christ, dein bin ich eigen Liebster Jesu, wir sind hier	Herr Christ, dein bin ich eigen im Leben Hirte, nimm das Schäflein an Nun wir legen an dein Herz
209, 1-4	Ich möcht', dass einer mit mir geht	Ich möcht', dass einer mit mir geht Ich wart', dass einer mit mir geht Es heißt, dass einer mit mir geht Sie nennen ihn den Herren Christ

Abendmahl

220	Herr, du wollest uns bereiten	Herr, du wollest uns bereiten
222, 1-3	Im Frieden dein	Im Frieden dein, o Herre mein Mir armem Gast bereitet hast O Herr, verleih, dass Lieb und Treu

Beichte

230	Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz	Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
584, 1-4	Meine engen Grenzen	Meine engen Grenzen Meine ganze Ohnmacht Mein verlornes Zutraun Meine tiefe Sehnsucht

Sammlung und Sendung

257, 1	Der du in Todesnächten	Der du in Todesnächten
590, 1+3	Herr, wir bitten Komm und segne uns	In die Nacht der Welt hast du uns gestellt In das Leid der Welt hast du uns gestellt
592	Du Gott stützt mich	Du Gott stützt mich

Psalmen und Lobgesänge

274, 5	Der Herr ist mein getreuer Hirt	Gutes und viel Barmherzigkeit
275, 4.6	In dich hab ich gehoffet, Herr	Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort Herr, meinen Geist befehl ich dir
281, 2.3	Erhebet er sich, unser Gott	Der Herr, der dort im Himmel wohnt Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm
282, 3.4.6	Wie lieblich schön, Herr Zebaoth	Wohl, wohl dem Menschen in der Welt Wir wandern in der Pilgerschaft Denn Gott der Herr ist Sonn und Schild
289, 3.4	Nun lob, mein Seel, den Herren	Wie sich ein Mann erbarmet Die Gottesgnad alleine
298, 1.3	Wenn der Herr einst die Gefangnen	Wenn der Herr einst die Gefangnen Ernten werden wir mit Freuden
299, 1-5	Aus tiefer Not schrei ich zu dir	Aus tiefer Not schrei ich zu dir Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst Darum auf Gott will hoffen ich Und ob es währt bis in die Nacht Ob bei uns ist der Sünden viel

307, 2	Gedenk an uns, o Herr	Selig sind, die da Leid tragen
598,1-3.8	Gott ist mein Lied	Gott ist mein Lied. Er ist der Gott der Stärke Licht ist sein Kleid und seine Wahl das Beste Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten Er wog mir dar, was er mir geben wollte
599,1-4	Selig seid ihr	wenn ihr einfach lebt wenn ihr lieben lernt wenn ihr Leiden merkt wenn ihr Frieden macht
602, 1.3.5.6	Du hast gesagt: „Ich bin der Weg“	Du hast gesagt: „Ich bin der Weg“ Du hast gesagt: „Ich bin das Leben“ Du hast gesagt: „Ich bin die Tür“ Du hast gesagt: „Ich bin der Hirte“

Loben und Danken

324, 15-18	Ich singe dir mit Herz und Mund	Was kränkst du dich in deinem Sinn Hat er dich nicht von Jugend auf versorget Er hat noch niemals was versehn Ei nun, so lass ihn ferner tun
325, 9.10	Sollt ich meinem Gott nicht singen?	Das weiß ich fürwahr und lasse Weil denn weder Ziel noch Ende
326,4	Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	Ich rief zum Herrn in meiner Not
331, 1.8.9.10.11	Großer Gott, wir loben dich	Großer Gott, wir loben dich Herr, steh deinen Dienern bei Sieh dein Volk in Gnaden an Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen
preisen		Herr, erbarm, erbarme dich

Rechtfertigung und Zuversicht

344, 8	Vater unser im Himmelreich	Von allem Übel uns erlös
345, 1.3.4	Auf meinen lieben Gott	Auf meinen lieben Gott Ob mich der Tod nimmt hin O mein Herr Jesu Christ
346, 1.5	Such, wer da will, ein ander Ziel	Such, wer da will, ein ander Ziel Wend von mir nicht dein Angesicht
347, 1-6	Ach bleib mit deiner Gnade	Ach bleib mit deiner Gnade Ach bleib mit deinem Worte Ach bleib mit deinem Glanze Ach bleib mit deinem Segen Ach bleib mit deinem Schutze Ach bleib mit deiner Treue
351, 1.2.7.9.10	Ist Gott für mich, so trete	Ist Gott für mich, so trete Nun weiß und glaub ich feste

		Sein Geist wohnt mir im Herzen/ Sein Geist spricht meinem Geiste Da ist mein Teil und Erbe
355, 5	Mir ist Erbarmung widerfahren	Gott, der du reich bist an Erbarmen
357, 1.4.5	Ich weiß, woran ich glaube	Ich weiß, woran ich glaube Das ist das Licht der Höhe So weiß ich, was ich glaube
358, 1.6	Es kennt der Herr die Seinen	Es kennt der Herr die Seinen So hilf uns, Herr, zum Glauben

Angst und Vertrauen

361, 1.2.6.12	Befiehl du deine Wege	Befiehl du deine Wege Dem Herrn musst du trauen Hoff, o du arme Seele Mach End, o Herr, mach Ende
363, 3.6.7	"Kommt her zu mir", spricht Gottes Sohn	Heut ist der Mensch schön, jung und rank Höret und merkt, ihr lieben Leut Und was der ewig gütig Gott
365, 1.3.6.8	Von Gott will ich nicht lassen	Von Gott will ich nicht lassen Auf ihn will ich vertrauen Auch wenn die Welt vergehet Das ist des Vaters Wille
366, 1-7	Wenn wir in höchsten Nöten sein	Wenn wir in höchsten Nöten sein so ist dies unser Trost allein und heben unser Aug und Herz die du verheißest gnädiglich Drum kommen wir, o Herre Gott Sieh nicht an unsre Sünde groß Auf dass von Herzen können wir
367, 1-3	Herr , wie du willst, so schick's mit mir	Herr, wie du willst, so schick's mit mir Soll ich einmal nach deinem Rat von dieser Welt
369, 1.2.7	Wer nur den lieben Gott lässt walten	Wer nur den lieben Gott lässt walten Was helfen uns die schweren Sorgen Sing, bet und geh auf Gottes Wen
370, 1.10-12	Warum sollt ich mich denn grämen?	Warum sollt ich mich denn grämen? Was sind dieses Lebens Güter Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden Du bist mein, weil ich dich fasse
371, 1.2.15	Gib dich zufrieden und sei stille	Gib dich zufrieden und sei stille Er ist voll Lichtes, Trosts und Gnaden Er wird uns bringen zu den Scharen
372, 1.4.6	Was Gott tut, das ist wohlgetan	es bleibt gerecht sein Wille er ist mein Licht und Leben dabei will ich verbleiben

376, 1-3	So nimm denn meine Hände	So nimm denn meine Hände In dein Erbarmen hülle Wenn ich auch gleich nichts fühle
381, 1-4	Gott, mein Gott	Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort? Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort?
382, 1-3	Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr	Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr Von Zweifeln ist mein Leben übermannt Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
395,3 gesandt	Vertraut den neuen Wegen	Vertraut den neuen Wegen auf die uns Gott
611, 1.2	Harre, meine Seele	Sei unverzagt, bald der Morgen tagt Wenn alles bricht, Gott verlässt uns nicht

Umkehr und Nachfolge

384, 3.4	Lasset uns mit Jesus ziehen	Lasset uns mit Jesus sterben Lasset uns mit Jesus leben
391, 1-4	Jesu, geh voran	Jesu, geh voran Soll's uns hart ergehn Rühret eigner Schmerz Ordne unsern Gang
616, 1-3	Auf der Spur des Hirten	Auf der Spur des Hirten

geborgen in Gottes Liebe

396, 1.6	Jesu, meine Freude	Jesu, meine Freude Weicht, ihr Trauergeister
397, 1.3	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr Ach Herr, lass dein lieb' Engelein
398, 1.2	In dir ist Freude in allem Leide	In dir ist Freude in allem Leide Wenn wir dich haben
401, 6.7	Liebe, die du mich zum Bilde	Liebe, die mich ewig liebet Liebe, die mich wird erwecken
402, 1-6	Meinen Jesus lass ich nicht	Meinen Jesus lass ich nicht Jesus lass ich nimmer nicht Lass vergehen das Gesicht Ich werd ihn auch lassen nicht Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Jesus lass ich nicht von mir
406, 1.4-6	Bei dir, Jesu, will ich bleiben	Bei dir, Jesu, will ich bleiben Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich Bleib mir nah auf dieser Erden

		Bleib mir dann zur Seite stehen
407, 1-3	Stern, auf den ich schaue	Stern, auf den ich schaue Ohne dich, wo käme Drum so will ich wallen
408, 1.2.5.6	Meinem Gott gehört die Welt	Meinem Gott gehört die Welt Und sein eigen bin auch ich Lieber Gott, du bist so groß Leb ich, Gott, bist du bei mir, sterb ich
618, 1-3	Weiß ich den Weg auch nicht	Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl Du weißt den Weg ja doch, du weißt die Zeit Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht

Nächsten- und Feindesliebe

632, 4.5	Wenn das Brot, das wir teilen	Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
----------	-------------------------------	---

Erhaltung der Schöpfung, Frieden und Gerechtigkeit

636, 1-4	We shall overcome	We shall overcome Th' Lord will see us through We are not afraid Truth will make us free
----------	-------------------	---

Morgen

442, 7.8.9	Steht auf, ihr lieben Kinderlein	O Jesu Christ, wir warten dein Du bist die liebe Sonne klar Wir danken dir, wir loben dich
449, 7.8.12	Die güldne Sonne voll Freud	Menschliches Wesen, was ist's gewesen Alles vergehet, Gott aber stehet Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende
450, 1.2.4.5	Morgenglanz der Ewigkeit	Morgenglanz der Ewigkeit Deiner Güte Morgentau Ach du Aufgang aus der Höh Leucht uns selbst in jener Welt

Abend

472, 2.3.6	Der Tag hat sich geneiget	Nicht ist auf dieser Erden, das da beständig bleibt Dem hab ich mich ergeben in dieser argen Welt Mein' Leib, mein Seel, mein Leben
473, 1-4	Mein schönste Zier	Mein schönste Zier und Kleinod bist Dein Lieb und Treu vor allem geht Dein Wort ist wahr und trüget nicht Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier

476, 6.7	Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken und lass hernach zugleich mit allen Frommen	
477, 4.5.7	Nun ruhen alle Wälder	Der Leib eilt nun zur Ruhe Das Haupt, die Füß und Hände Mein Augen stehn verdrossen
481, 5	Nun sich der Tag geendet	Ein Tag, der sagt dem andern
482, 5.6	Der Mond ist aufgegangen	Gott, lass dein Heil uns schauen Wollst endlich sonder Grämen
486,1.2.9.10	Ich liege, Herr, in deiner Hut	Ich liege, Herr, in deiner Hut Du bist's allein, Herr, der stets wacht Ich weiß, dass auch der Tag, der kommt Sind nun die dunklen Stunden da
488, 1-5	Bleib bei mir, Herr!	Bleib bei mir, Herr! Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid Halt mir dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht

Arbeit

495, 7.8	O Gott, du frommer Gott	Lass mich an meinem End Wenn du die Toten wirst
----------	-------------------------	--

Natur- und Jahreszeiten

503, 9.10.15	Geh aus, mein Herz	Ach, denk ich, bist du hier so schön Welch hohe Lust, welch heller Schein Welch hohe Lust, welch heller Schein Erwähle mich zum Paradeis
513, 6.7	Das Feld ist weiß	Sein sind die Güter, wir nur die Verwalter Am End nimm, Jesu, in die Himmelscheuern
648, 1.5.7-9	Des Jahres schöner Schmuck entweicht	Des Jahres schöner Schmuck entweicht Denn wie die Felder öde stehn Es fällt der höchsten Bäume Laub Doch wie der Landmann seine Saat Indes, wie über Land und Meer

Sterben und ewiges Leben; Bestattung

516 - 535 und 650 - 652

Gesänge im Wechsel

307 kommst		Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich
540		Aus tausend Traurigkeiten
543		Alles ist eitel
572		Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
592		Du Gott stützt mich
651		Wir sind mitten im Leben

3.) Lieder zum Kirchenjahr

Advent

1,5	Macht hoch, die Tür	Komm, o mein Heiland Jesu Christ
7, 1.4.5.6	O Heiland, reiß die Himmel	O Heiland, reiß die Himmel auf Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt O klare Sonn, du schöner Stern Hier leiden wir die größte Not
11, 4.6	Wie soll ich dich empfangen	Ich lag in schweren Banden Das schreib dir in dein Herze
15, 1.5.6	„Tröstet, tröstet“, spricht der Herr	„Tröstet, tröstet“, spricht der Herr Alles, alles Fleisch ist Gras Hebe deine Stimme, sprich mit Macht
16, 1.4.5	Die Nacht ist vorgedrungen	Die Nacht ist vorgedrungen Noch manche Nacht wird fallen Gott will im Dunkel wohnen
20, 1.2.3	Das Volk, das noch im Finstern wandelt	Das Volk, das noch im Finstern wandelt Die ihr noch wohnt im Tal der Tränen Er kommt mit Frieden, nie mehr Klagen
536, 2	Singet fröhlich im Advent	Singt von Hoffnung für die Welt

Weihnachten

23, 4.5.6	Gelobet seist du, Jesu Christ	Das ewig Licht geht da herein Der Sohn des Vaters, Gott von Art Er ist auf Erden kommen arm
30, 1.3.4	Es ist ein Ros entsprungen	Es ist ein Ros entsprungen Das Blümelein so kleine O Jesu, bis zum Scheiden...

35,4	Nun singet und seid froh	Wo ist der Freuden Ort? Nirgends mehr denn dort
36, 7.12	Fröhlich soll mein Herze springen	Die ihr schwebt in großem Leide Ich will dich mit Fleiß bewahren
37, 3	Ich steh an deiner Krippen hier	Ich lag in tiefster Todesnacht
51, 1.3-4	Also liebt Gott die arge Welt	Also liebt Gott die arge Welt Er kam herab in unsre Not Drum blicket auf: die Nacht vergeht
56, 1-3	Weil Gott in tiefster Nacht erschienen	Der immer schon uns nahe war Bist du der eignen Rätsel müd Er sieht dein Leben unverhüllt
540	Aus tausend Traurigkeiten	Aus tausend Traurigkeiten

Jahreswende

63, 1-6	Das Jahr geht still zu Ende	Das Jahr geht still zu Ende Warum es so viel Leiden Dass nicht vergessen werde, was man Hier gehen wir u. streuen die Tränensaat O das ist sichres Gehen Hilf du uns durch die Zeiten
64, 2.3.6	Der du die Zeit in Händen hast	Da alles, was der Mensch beginnt Wer ist hier, der vor dir besteht? Der du allein der Ewge heißt
65, 1-7	Von guten Mächten treu	Von guten Mächten treu und still Noch will das Alte unsre Herzen quälen Und reichst du uns den schweren Kelch Doch willst du uns noch einmal Freude Lass warm und still die Kerzen heute Wenn sich die Stille nun tief um uns Von guten Mächten wunderbar geborgen
543	Alles ist eitel, du aber bleibst	Alles ist eitel, du aber bleibst

Passion

79, 1-4	Wir danken dir, Herr Jesu Christ	Wir danken dir, Herr Jesu Christ und bitten dich, wahr' Mensch und Gott Behüt uns auch vor Sünd und Schand und schöpfen draus die Zuversicht
85, 9+10	O Haupt voll Blut und Wunden	Wenn ich einmal soll scheiden Erscheine mir zum Schilde
89, 5	Herr Jesu, deine Angst und Pein	Herr Jesu, deine Angst und Pein
96, 5+6	Du schöner Lebensbaum	Wenn sich die Tage unsres Lebens neigen Dank sei dem Vater

Ostern

99	Christ ist erstanden	Christ ist erstanden
107, 1-3	Wir danken dir, Herr Jesu	Wir danken dir, Herr Jesu Christ Wir bitten dich durch deine Gnad Gott Vater in dem höchsten Thron
111, 1.2.4.5	Frühmorgens, da die Sonn aufgeht	Frühmorgens, da die Sonn aufgeht Wenn ich des Nachts oft li in Not Jetzt ist der Tag, da mich die Welt In kurzem wach ich fröhlich auf
112, 6-8	Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	Ich hang und bleib auch hangen an Christus Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel
114,4	Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin	Quält dich ein schwerer Sorgenstein
115, 1.5.6	Jesus lebt, mit ihm auch ich	Jesus lebt, mit ihm auch ich Jesus lebt! Ich bin gewiss Jesus lebt! Nun ist der Tod
117, 2.3	Der schöne Ostertag	Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit Muss ich von hier nach dort
553,1.2.4	Besiegt hat Jesus Tod und Nacht	Besiegt hat Jesus Tod und Nacht Dass große Auferstehung sei Du treuer Jesus, bleib uns nah
594	Der Himmel geht über allen auf	Der Himmel geht über allen auf

Pfingsten

124, 1.4	Nun bitten wir den heiligen Geist	Nun bitten wir den heiligen Geist Du höchster Tröster in aller Not
128, 1.7	Heilger Geist, du Tröster mein	Heilger Geist, du Tröster mein Führ uns durch die Lebenszeit
131, 1.5.6	O Heiliger Geist, o heiliger Gott	O Heiliger Geist, o heiliger Gott
134, 1.5.8	Komm, o komm du Geist des Lebens	Komm, o komm du Geist des Lebens Wird uns auch nach Troste bange Wenn wir endlich sollen sterben
557, 1-3	Ein Licht geht uns auf	Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit Ein Licht weist den W Ein Licht macht uns froh

Trinitatis

138,1-3	Gott, der Vater, steh uns bei	Gott, der Vater, steh uns bei
---------	-------------------------------	-------------------------------

		Jesus Christus steh uns bei Heilig Geist, der steh uns bei
140,2-4	Brunn alles Heils, dich ehren wir	Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib Der Herr, der Heiland, unser Licht Der Herr, der Tröster, ob uns schweb
558, 1-3	Vater unser im Himmel	Vater unser im Himmel, dir gehört Jesus Christ, unser Retter Heiliger Geist, unser Tröster
Bußtag		
144, 4.6.7	Aus tiefer Not lasst uns zu Gott	Du willst nicht, dass der Sünder sterb Sprich uns durch deine Boten zu Erhalt in unsers Herzens Grund
Ende des Kirchenjahres		
147, 1-3	"Wachet auf", ruft uns die Stimme	"Wachet auf", ruft uns die Stimme Zion hört die Wächter singen Gloria sei dir gesungen (= 535)
148, 4.5	Herzlich tut mich erfreuen	Also wird Gott erlösen Er wird uns fröhlich leiten
150, 1.2.6.7	Jerusalem, du hochgebaute Stadt	Jerusalem, du hochgebaute Stadt O schöner Tag und noch viel schönre Wenn dann zuletzt ich angelanget bin mit Jubelklang, mit Instrumenten schön
152, 1-4	Wir warten dein, o Gottes Sohn	Wir warten dein, o Gottes Sohn Wir warten deiner mit Geduld Wir warten dein; du hast uns ja Wir warten dein, du kommst gewiss
153	Der Himmel, der ist	Der Himmel, der ist
154, 1-3	Herr, mach uns stark im Mut	Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn!
648,7-9	Des Jahres schöner Schmuck entweicht	Es fällt der höchsten Bäume Laub Doch wie der Landmann seine Saat Indes, wie über Land und Meer

14. TEXTE AUS DER LITERATUR ZUR BEERDIGUNG

An welcher Stelle „Texte aus der Literatur“ verwendet werden sollen, richtet sich nach den Umständen. Es können auch Lieder als Gedichte verlesen werden (z.B. Du kannst nicht tiefer fallen, EG 533 oder Harre, meine Seele, EG 611, Wir sind mitten im Leben zum Sterben bestimmt, EG 651; weitere siehe und 13. Lieder.

Was ist der Tod? / Sterbebilder

1. Ein so genannter schöner Tod

Eines Morgens wachst du auf und bist nicht mehr am Leben.
 Über Nacht, wie Schnee und Frost, hat es sich begeben.
 Aller Sorgen dieser Welt
 Bist du nun enthoben.
 Krankheit, Alter, Ruhm und Geld
 Sind wie Wind zerstoben.
 Friedlich sonnst du dich im Licht
 Einer neuen Küste,
 Ohne Ehrgeiz, ohne Pflicht.
 Wenn man das nur wüsste!
 (*Mascha Kaléko, In meinen Träumen. S. 88*)

2. Hier fängt die enge Pforte an.

Das muss ein jeder erwägen und darüber fröhlich werden.
 Denn sie ist wohl eng, aber nicht lang.
 Es geht hier zu, wie wenn ein Kind aus der kleinen Wohnung
 in seiner Mutter Leib mit Gefahr und Ängsten in diesen weiten Himmel
 und diese weite Erde geboren wird.
 So geht der Mensch durch die enge Pforte des Todes aus diesem Leben.
 Und obwohl die Welt, in der wir jetzt leben, groß und weit scheint,
 ist sie doch gegen den zukünftigen Himmel viel enger
 und kleiner als der Mutter Leib gegen den Himmel, den wir heute sehen.
 Darum heißt das Sterben der Christen eine „neue Geburt“.
 Aber der enge Gang des Todes macht, dass uns dieses Leben weit und jenes eng erscheint.
 Christus sagt: Eine Frau, wenn sie gebiert, hat Angst.
 Wenn sie aber genesen ist, denkt sie nicht mehr an die Angst,
 weil der Mensch in die Welt geboren ist.
 So muss man auch in der Angst des Sterbens erwägen,
 dass danach ein weiter Raum und große Freude sein wird.
 (*Martin Luther: Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben, zitiert nach Jörg Zink. Wie wir beten können, Stuttgart/Berlin 1970, S.223.*)

3.

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.
(*Rainer Maria Rilke, in: EG Bayern, S.934*)

4.

Ich habe Angst vor dem Tod
Beim Einschlafen denke ich manchmal:
Was wird mit mir sein, wenn ich nicht mehr aufwache?
Ich denke, mir oft, dass ich vor der Geburt
von meiner Mutter umgeben war,
in ihrem Leib, ohne sie zu kennen.
Dann brachte sie mich zur Welt,
und ich kenne sie nun und lebe mit ihr.
So, glaube ich, sind wir als Lebende von Gott umgeben,
ohne ihn zuerkennen.
Wenn wir sterben, werden wir ihn erfahren
sowie ein Kind seine Mutter
und mit ihm sein.
Warum soll ich den Tod fürchten?
(*Carl Zuckmayer, in: M Voss-Eiser, Wärme des Lebens S.95*)

5. Nachtgebet

(dem Freund Kurt Hirschfeld)

Junge Leute werden manchmal wach
Und wissen, dass sie sterben müssen.
Dann erschauern sie kurz,
Und sehen verschiedene Bilder,
Und denken: Jeder muss sterben, und
Es ist noch Zeit.

Alte Leute werden manchmal wach
Und wissen, dass sie sterben müssen.
Dann wird ihr Herz bang,
Denn sie haben gelernt,
dass Niemand weiß, wie Sterben ist,
Dass keiner wiederkam, davon zu künden,

Dass sie allein sind, wenn das Letzte kommt,
Und wenn sie weise sind,
Dann beten sie. Und schlummern weiter.
(*Carl Zuckmayer, in: M Voss-Eiser, Wärme des Lebens S.94*)

6. Er weint in uns

Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.

Rainer Maria Rilke; Lit. Auslese

7. Unterricht an den Sterbebetten

Jeder der geht
belehrt uns ein wenig
über uns selber.

Kostbarster Unterricht

.

Alle Spiegel so klar
wie ein See nach großem Regen,
ehe der dunstige Tag
die Bilder wieder verwischt.

Nur einmal sterben sie für uns,
nie wieder.

Was wüssten wir je
ohne sie?

Ohne die sicheren Waagen
auf die wir gelegt sind
wenn wir verlassen werden.
Diese Waagen ohne die nichts
sein Gewicht hat.

Wir, deren Worte sich verfehlen,
wir vergessen es.
Und sie?
Sie können die Lehre
nicht wiederholen.

Dein Tod oder meiner
der nächste Unterricht:
so hell, so deutlich,
dass es gleich dunkel wird.

Hilde Domin; Ref. Agende; a.a.O., S. 147

Wie wird es sein? / eschatologische Bilder

8.

Ich bin oft gefragt worden,
wie ich mir das Auferstehen vorstelle,
Ich stelle es mir nicht
in theologisch-dogmatisch bestimmten Bildern vor.
Aber in den Träumen erhalte ich Belehrung darüber.
Der Kern ist immer der gleiche.
Ich werde getötet,
erschrecke einen Augenblick und falle in eine dunkle Tiefe.
werde aber plötzlich von etwas Unsichtbarem aufgefangen
und finde mich in einem Licht,
das ich vorher nie sah.

(Luise Rinser, in: EG Bayern, S.220)

9.

Wir treten aus dem Schatten bald in ein helles Licht.
Wir treten durch den Vorhang vor Gottes Angesicht.
Wir legen ab die Bürde, das müde Erdenkleid;
Sind fertig mit den Sorgen und mit dem letzten Leid.
Wir treten aus dem Dunkel nun in ein helles Licht.
Warum wirts Sterben nennen? Ich weiß es nicht.

*(Dietrich Bonhoeffer, Brief vom Heiligabend 1943, Widerstand und Ergebung (RT 005, 16
Aufl. Gütersloh 1997.)*

10.

Es wandelt, was wir schauen,
Tag sinkt in's Abendrot.
Die Lust hat eignes Grauen,
Und alles hat den Tod.
In's Leben schleicht das Leiden
Sich heimlich wie ein Dieb,
Wir alle müssen scheiden
Von allem, was uns lieb.

Was gäb' es doch auf Erden,
Wer hielt' den Jammer aus,
Wer möcht' geboren werden,

Hielt's Du nicht droben Haus!
Du bist's, der, was wir bauen,
Mild über uns zerbricht,
Dass wir den Himmel schauen —
Darum so klag ich nicht.

(Joseph von Eichendorff, Werke, Deutscher Klassiker Verlag, Bd. 1. 1989. S.291)

11.

Großer Gott. wenn dein Reich kommt,
dann springen die Lahmen und die Stummen jauchzen,
und die Blinden schauen deine Herrlichkeit
und die Traurigen lachen aus vollem Halse.
Viele sind traurig, Herr, viele sind blind,
viele sind stumm, viele sind lahm.
Viele Menschen haben Schmerzen und Leid.
Hab Erbarmen mit uns allen
und komm, wir warten auf dich.

(Marielene Leist, in: EG Bayern. S. 765.)

12.

Wir sehen hier durch einen Spiegel
In einem dunklen Wort.
Doch kommt der Tag und sprengt die Riegel
Und schiebt die Decke fort.
Denk keiner, dass er sich versäume:
Er holt uns jählings ein.
Wird jedem sein, als ob er träume,
voll Lachens wird er sein.
Auch sorget nicht, dieweil wir darben:
Der Weizen wird gemäht.
Dann bringen wir getrost die Garben,
die unser Schmerz gesät.

(Rudolf Alexander Schröder, in: Arbeitshilfe Bestattung DDR, S.93)

13.

Wir sehen uns wieder
Und Gott der Herr
Holt ihn jetzt in seine Nähe
Und hat seine Freude an ihm,
Seinem Menschen,
Den er gemacht hat
Vor langer Zeit,
Mit allem was wir Anfang und Ende
Kommen und Gehen nennen.
So groß sind wir geworden
Und sind vor Gott so klein.
Aber Er liebt uns

Weil Er allumfassend weiß wie wir leben und sterben.
Und Er nimmt uns in seine Arme und schenkt uns
Ein Wiedersehen mit allen
Die wir lieben und geliebt haben
Die wir suchen und finden.
Weil Gottes Geschichte länger währt,
Als die Weltgeschichte.
Weil Jesu Himmelfahrt älter ist als die Raumfahrt.
Weil wir wachsen, blühen und gedeihen,
Älter werden und kleiner werden,
Zu Erde werden.
Aber durch den Tod hindurch
Weiter wachsen zu Jesus,
Der sich bis an das Ende der Welt
Unser erinnert
Unser erbarmt
Und uns erlöst
Jetzt und immerdar.
(H. D. Hüsch „Wir sehen uns wieder“ – München 1997 – S.350 f.)

Nachrufe / Erinnerungen

14.

Du warst es wert
so sehr
geliebt zu werden
Du bist es wert
dass so viel
Traurigkeit
geblieben ist
an deiner
Stelle.

(Gina Deutsch, in: M. Voss.Eiser, Wärme des Lebens, S. 57.)

15.

Die Welt
ist arm
geworden
seit es
dich
nicht mehr
gibt
grau hängt
der Himmel
über
weißen Feldern
und in der
Dämmerung

rieselt
der Schnee
und die
Sehnsucht
leise über
die leere
flache Hand

(Gitta Deutsch, in: M.Voss-Eiser, Wärme des Lebens, 8. 31.)

16. Memento

Seit du begraben liegst auf dem Hügel,
Ist die Erde süß.

Wo ich hingehge nun auf Zehen,
Wandele ich über reine Wege.

O deines Blutes Rosen
Durchtränken sanft den Tod.

Ich habe keine Furcht mehr
Vor dem Sterben.

Auf deinem Grabe blühe ich schon
Mit den Blumen der Schlingpflanzen.

Deine Lippen haben mich immer gerufen,
Nun weiß mein Name nicht mehr zurück.

Jede Schaufel Erde, die dich barg,
Verschüttete auch mich.

Darum ist immer Nacht an mir,
Und Sterne schon in der Dämmerung.

Und ich bin unbegreiflich unseren Freunden
Und ganz fremd geworden.

Aber du stehst am Tor der stillsten Stadt
Und wartest auf mich, du Großengel.

Else Lasker-Schüler; aus: Alle Lust will Ewigkeit

17. Jahresgedenken

Dein Todestag
Jedes Jahr,
um die gleiche Zeit,

stirbt mein Herz deinen Tod.

Wenn
Der Kalender
Den Sommer anzeigt,
falle ich
mitten in den
Winter.

Wenn
Die Natur
Bunt anlegt,
sehe ich
Grau.

Wenn
Die Sonne
Sich auf den
Gesichtern spiegelt,
ist sie
für mich
in Trauer.
Jedes Jahr,
um die gleiche Zeit,
sterbe ich
deinen Tod.
Um danach
Das Atmen
Neu zu lernen

(Renate Salzbrenner, in: M.Voss-Eisler, Wärme des Lebens, S.160)

18. An einem Grab

Habe ich je gesagt,
dass sie ein Segen war für mein Leben?
Habe ich ihr genug gedankt
für die helle Spur, die sie zeichnete
in die karge Landschaft meiner Kindheit?

Sie hat mir Kosenamen geschenkt,
die mich heute noch wärmen.
Immer war ich willkommen
In dem Haus, dem sie die Seele gab.
Ich höre noch ihr fröhliches Lachen.
Es tut mir wohl.

Das größte Vermächtnis aber,
das sie mir ließ,
ist die stille Würde,

mit der sie ihre Qualen trug.
Dass ein Mensch dies vermag:
Noch im Todesschatten fraglos schenkend sein.

Nicht, dass sie stark gewesen wäre von Natur aus.
Sie war eine Liebende.
Daraus allein erwuchs ihr Stärke.
Sie war begnadet und hat es nicht gewußt.
Ich aber danke dir,
dass sie bei uns war.

(nach ? - Sabine Naegeli (Hrsg.) „Deine Güte umsorgt uns. Segen empfangen und weitergeben I“ – Verlag am Eschenbach GmbH, D-79427 Eschbach/Markgräflerland, 1989, 5. Aufl. 1993)

19.

Beim Aufgang der Sonne
und bei ihrem Untergang
erinnern wir uns an sie

Beim Wehen des Windes
und in der Kälte des Winters
erinnern wir uns an sie

Beim Öffnen der Knospen
und in der Wärme des Sommers
erinnern wir uns an sie

Beim Rauschen der Blätter
und in der Schönheit des Herbstes
erinnern wir uns an sie

Zu Beginn des Jahres
und wenn es zu Ende geht
erinnern wir uns an sie

Wenn wir müde sind
und Kraft brauchen,
erinnern wir uns an sie

Wenn wir verloren sind
und krank in unserem Herzen,
erinnern wir uns an sie
Wenn wir Freuden erleben,
die wir so gern teilen würden,
erinnern wir uns an sie

So lange wir leben —
werden sie auch leben,
denn sie sind nun ein Teil von uns,
wenn wir uns an sie erinnern.

(Aus „Tore des Gebets“, Reformiertes jüdisches Gebetbuch, in: M. Voss-Eiser, Wärme des Lebens, S. 122 f.)

Hoffnung

20.

Hoffnung

Wer hofft

ist jung

Wer könnte atmen

ohne Hoffnung

dass auch in Zukunft

Rosen sich öffnen

ein Liebeswort die Angst überlebt

(Rose Ausländer, in: Mechtild Voss-Eiser (Hg.). Noch einmal sprechen von der Wärme des Lebens, 3. Aufl. Freiburg i.Br. 1997 (M. Voss-Eiser, Wärme des Lebens), S. 28.)

21.

Komme, was mag. Gott ist mächtig!

Wenn unsere Tage verdunkelt sind,

und unsere Nächte finsterner

als tausend Mitternächte,

so wollen wir stets daran denken,

dass es in der Welt eine große,

segnende Kraft gibt, die Gott heißt.

Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.

Er will das dunkle Gestern

in ein helles Morgen verwandeln -

- zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit

(Martin Luther King, zitiert nach Jörg Zink: Wie wir beten können, Stuttgart/Berlin 1970, S.124.)

22.

Wir stehn im Dunkeln ohne Sicht.

Der Himmel ist verhangen.

Ach, leucht uns, Herr, du ewigs Licht,

da irdisch Licht vergangen!

Du wahres Licht, verlass uns nicht!

Lass leuchten, Herr, dein Angesicht.

Das Licht verging in Nacht und Not,

im Tod verging das Leben.

Du aber bist und bleibst doch Gott

und willst nur Leben geben.
Du wahres Licht, verlass uns nicht!
Lass leuchten, Herr, dein Angesicht.

Und treibst du uns gleich tief hinab,
und wollst du uns verderben,
du führst uns doch durch Tod und Grab
ins Leben aus dem Sterben.
Du wahres Licht, verlass uns nicht!
Lass leuchten, Herr, dein Angesicht.

Lass uns getrost im Glauben gehn!
Dein Weg ist nie zu Ende.
Wir sterben und wir auferstehn,
Herr, nur in deine Hände.
Du wahres Licht, verlass uns nicht!
Lass leuchten, Herr, dein Angesicht.
(Arno Pötzsch, in: *Arbeitshilfe Bestattung DDR, S.99f.*)

23. Ecce Homo

Weniger als die Hoffnung auf ihn

das ist der Mensch
einarmig
immer

Nur der gekreuzigte
beide Arme
weit offen
der Hier-Bin-Ich
(Hilde Domin; *Lit. Auslese*)

Zeit und Ewigkeit

24.

Mein sind die Jahre nicht
die mir die Zeit genommen

Mein sind die Jahre nicht
die etwa möchten kommen

Der Augenblick ist mein
und nehm' ich den in acht

So ist der mein
der Jahr und Ewigkeit gemacht.

(Andreas Gryphius, *Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke, Bd. 2. Tübingen 1964, & 182 f.*)

25. Grabinschrift: Alpha und Omega

Der Anfang – das Ende,
o Herr, sie sind dein.
Die Spanne dazwischen,
das Leben war mein.
Und irrt' ich im Dunkeln
und fand mich nicht aus:
Bei dir, Herr, ist Klarheit
und Licht ist dein Haus.

*Klären: Inschrift am Grab von S. Kierkegaard (in Übersetzung von P. Dieterich)
(Grabinschrift bei Fritz Reuter - eingereicht von Herrn von Frommanshausen)*

26. Stufen

Wenn jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andere, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir wollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltkreis will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegenschicken.
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!
(Hermann Hesse – Die Gedichte – Suhrkamp Verlag Ffm. 1977)

Engel

27.

Zum Engel der letzten Stunde, den wir so hart den Tod nennen,
wird uns der weichste, gütigste Engel zugeschickt,

damit er gelinde und sanft das niedersinkende Herz des Menschen
vom Leben abpflücke und es in warmen Händen und ungedrückt
aus der kalten Brust in das hohe, wärmende Eden trage.
Sein Bruder ist der Engel der ersten Stunde, der den Menschen zweimal küsst,
das erste Mal, damit er dieses Leben empfangen,
das zweite Mal, damit er droben ohne Wunden aufwache
und in das andere lächelnd komme, wie in dieses Leben weinend.
(Jean Paul)

beim Tod eines Kindes

28. Ach, mein Kind

Wir haben uns gefreut,
dein Vater und ich,
mein Kind
auf dich.

Würdest du ein Junge
oder ein Mädchen werden?
Namen suchten wir für dich,
schrieben sie auf ein Blatt Papier,
sprachen sie laut vor uns hin.

Nächstes Jahr um diese Zeit,
würdest du im Kinderwagen liegen,
unser Kind.

Ach, mein Kind.
Ich habe mir Bilder angesehen,
ich wollte wissen,
wie du aussiehst,
dein winziger Körper,
deine Augen, Hände.
Wie du heranwächst in mir;
ich habe gewartet darauf,
dich zu spüren in mir, dein leises Pochen.

Ach, mein Kind...
du gingst,
ich habe dich nie gesehen,
du gingst fort.

Man sagt, ich sei gesund und jung,
ich könne andere Kinder haben später,
vernünftig soll ich sein
und mich zusammennehmen.
Mein Kind.

Wir Eltern haben keinen Ort,
an dem wir trauern können.
Wir legen dein Leben,
mein Kind,
und unseres in die Barmherzigkeit Gottes.

Nichts geht verloren,
wie viel mehr bist du aufgehoben,
mein Kind,
wie wir.
Ich will es glauben.
Ach, mein Kind.

*(Quelle: Und wen du dich getröstet hast,..., hrsg. Pastoralamt Linz / Liturgiereferat,
Bausteine für Begräbnis/ Abschied-/ Gedenkfeiern für Kinder,..... Christiane Eggers-Faschon)*

29. Auf den Tod eines kleinen Kindes

Jetzt bist du schon gegangen, Kind,
Und hast vom Leben nichts erfahren,
Indes in unsern welken Jahren
Wir Alten noch gefangen sind.

Ein Atemzug, ein Augenspiel,
Der Erde Luft und Licht zu schmecken,
War dir genug und schon zu viel;
du schliefest ein, nicht mehr zu wecken.

Vielleicht in diesem Hauch und Blick
Sind alle Spiele, alle Mienen
Des ganzen Lebens dir erschienen,
Erschrocken zogest du dich zurück.

Vielleicht, wenn unsre Augen, Kind,
Einmal erlöschen, wird uns scheinen,
Sie hätten von der Erde, Kind,
Nicht mehr gesehen als die deinen.
(Hermann Hesse, in.: M Voss-Eiser, Wärme des Lebens, 8. 107.)

30.

Du bist ein Schatten am Tage
Und in der Nacht ein Licht;
Du lebst in meiner Klage
Und stirbst im Herzen nicht.

Wo ich mein Zelt aufschlage,
Da wohnst du bei mir dicht;

Du bist mein Schatten am Tage
Und in der Nacht mein Licht.

Wo ich auch nach dir frage,
Find' ich von dir Bericht,
Du lebst in meiner Klage
Und stirbst im Herzen nicht.

Du bist ein Schatten am Tage
Und in der Nacht ein Licht;
Du lebst in meiner Klage
Und stirbst im Herzen nicht.

(Friedrich Rückert, Kindertotenlieder, Königstein/TS 1983, S.75)

31.

Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flücht'ger Gast im Erdenland;
woher? wohin? Wir wissen nur:
aus Gottes Hand in Gottes Hand.

(Ludwig Uhland, Werke, Bd. ,Frankfurts- M. 1952,S.103)

32. Gottes Hände

Gottes Hände halten die weite Welt.
Gottes Hände tragen das Sternenzelt.
Gottes Hände führen das kleinste Kind.
Gottes Hände über dem Schicksal sind.

Gottes Hände sind meine Zuversicht:
Durch alles Dunkel führen sie doch zum Licht!
Im Frieden geborgen, vom Sturm umtost,
in deinen Händen, Herr, bin ich getrost.

(Aus einem alten Volkskalender - eingereicht von Herrn von Frommanshausen)

Verschiedenes

33. den Schmerz zulassen

Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann,
und man soll das auch gar nicht versuchen;
man muss es einfach aushalten und durchhalten;
das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost;
denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt,
bleibt man durch sie miteinander verbunden.
Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus;

er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt
und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft miteinander —
wenn auch unter Schmerzen — zu bewahren.

Ferner: Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung.

Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,

sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Man muss sich hüten, in den Erinnerungen zu wühlen, sich ihnen auszuliefern,

wie man auch ein kostbares Geschenk nicht immerfort betrachtet,

sondern nur zu besonderen Stunden

und es sonst nur wie einen verborgenen Schatz,

dessen man sich gewiss ist, besitzt;

dann geht eine dauernde Freude und Kraft von dem Vergangenen aus.

*(Dietrich Bonhoeffer, Brief vom Heiligabend 1943 an Renate und Eberhard Bethge, in: DBW
8.8.25511 ???)*

34. Die schwersten Wege

Die schwersten Wege

werden alleine gegangen,

die Enttäuschung, der Verlust,

das Opfer,

sind einsam.

Selb der Tote, der jedem Ruf antwortet

und sich keiner Bitte versagt,

steht uns nicht bei

und sieht zu,

ob wir es vermögen.

Die Hände der Lebenden, die sich ausstrecken

ohne uns zu erreichen,

sind wie die Aste der Bäume im Winter.

Alle Vögel schweigen.

Man hört nur den eigenen Schritt

und den Schritt, den der Fuß

noch nicht gegangen ist, aber gehen wird.

Stehenbleiben und sich Umdrehn

hilft nicht. Es muss

gegangen sein.

Nimm eine Kerze in die Hand

wie in den Katakomben,

das kleine Licht atmet kaum.

Und doch, wenn du lange gegangen bist,

bleibt das Wunder nicht aus,

weil das Wunder immer geschieht,

und weil wir ohne die Gnade

nicht leben können:

die Kerze wird hell vom freien Atem des Tags,

du bläst sie lächelnd aus,

wenn du in die Sonne trittst
und unter den blühenden Gärten
die Stadt vor dir liegt
und in deinem Hause
dir der Tisch weiß gedeckt ist.
Und die verliebten Lebenden
und die unverliebten Toten
dir das Brot brechen und den Wein reichen —
und du ihre Stimmen wieder hörst
ganz nahe
bei deinem Herzen.

(Hilde Domin, Die schwersten Wege)

35.

Wenn ich gestorben bin und verloren
wird man mich senken in deine Erde.
Wenn ich verlassen bin und vergessen
wirst du mich nennen bei meinem Namen.
Wenn ich verloren bin und verlassen
wirst du mich halten in deinen Händen.
Wenn ich vergessen bin und vergangen
wirst du mich bergen in deiner Treue.

(„Am Grabe“, in: Die Kirchliche Bestattung — Arbeitshilfe. hg. v. Rat der EKV. 3. Auflage 1993 (Arbeitshilfe Bestattung DDR), 5. 112.)

36.

Die Liebe hat einen Triumph und der Tod hat einen,
die Zeit und die Zeit danach.
Wir haben keinen.
Nur Sinken um uns von Gestirnen, Abglanz und Schweigen.
Doch das Lied überm Staub danach
wird uns übersteigen.

(Ingeborg Bachmann, Werke. Bd. ,München 1978, S. 47.)

37.

Ich komm — weiß nit, woher.
Ich geh — weiß nit, wohin.
Mich wundert, dass ich fröhlich bin.
(Martinus von Biberach)

38.

Ich komm - weiß wohl, woher.
Ich geh weiß wohl, wohin.
Mich wundert, dass ich traurig bin.
(Martin Luther, in: EG Bayem, S. 531.)

39.

Menschen gehen zu Gott in ihrer Not,
flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot,
um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.
So tun sie alle, alle. Christen und Heiden.

Menschen gehen zu Gott in Seiner Not,
finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,
sehn ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod.
Christen stehen bei Gott in Seinen Leiden.

Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not,
sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot,
stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod,
und vergibt ihnen beiden.

(Dietrich Bonhoeffer, Gedicht „Christen und Heiden“, in: DRW 8.8. 515.)

40.

In den Tiefen, die kein Trost erreicht,
lass doch deine Treue mich erreichen.
In den Nächten, da der Glaube weicht,
lass nicht deine Gnade von mir weichen.

Auf dem Weg, den keiner mit mir geht,
wenn zum Beten die Gedanken schwinden,
wenn die Finsternis mich kalt umweht,
wollest du in meiner Not mich finden.
Wenn die Seele wie ein irres Licht
flackert zwischen Werden und Vergehen,
wenn des Geistes Kraft zu Nichts zerbricht,
wollest du an meinem Lager stehen.

Wenn ich deine Hand nicht fassen kann,
nimm die meine doch in deine Hände!
Nimm dich meiner Seele gnädig an!
Führe mich zu einem guten Ende!
(Justus Delbrück, in: EG Bayern, S.908.)

41.

Die Liebe eines Menschen
kannst du nicht begraben,
sie mit Erde zuschaukeln,
wie Urnenasche in den Wind zerstreuen,

Die Liebe eines Menschen
vervielfältigt sich mit seinem Tod

unter den Lebenden tausendfach,
die Liebe kannst du nicht begraben.

Viele von uns
haben es am eigenen Leib erfahren
und bewahren es im Herzen.

(Hanns-Dieter Hüsch. Uwe Seidel, Ich stehe unter Gottes Schutz. Psalmen für Alletage. Düsseldorf 1996.S. 122. (gekürzt))

42. Memento

Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
Nur vor dem Tod derer, die mir nahe sind.
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?

Allein im Nebel tast ich todentlang
Und lass mich willig in das Dunkel treiben.
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.

Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
Und die es trugen, mögen mir vergeben.
Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,
Doch mit dem Tod der andern muß man leben.

(Mascha Kaléko. In: Für diesen Tag und alle Tage deines Lebens – Radius Verlag – S.92

43.

Zur Beerdigung meiner
Wünsche ich mir das Tedeum
Tedeum laudamus
Den Freudengesang
Unpassender -
Passenderweise

Denn ein Totenbett
ist ein Totenbett mehr nicht
Einen Freudensprung
Will ich tun am Ende
Hinab hinauf
Leicht wie der Geist der Rose
(Marie Luise Kaschnitz, in: EG Bayern, S.914.)

44.

Ein grab greift tiefer
als die gräber
gruben

denn ungeheuer

ist der vorsprung tod

am tiefsten
greift
das grab das selbst
den tod begrub

denn ungeheuer
ist der vorsprung leben
(Kurt Marti, in: *EG Bayern*, S. 968)

45.

wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
feiert nicht mich
und auch nicht den tod
feiert DEN
der ein gott von lebendigen ist

wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
zieht euch nicht dunkel an
das wäre nicht christlich
kleidet euch hell
singt heitere lobgesänge

wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
preiset das leben
das hart ist und schön
preiset den
der ein gott von lebendigen ist
(Kurt Marti, *Leichenreden 4. Aufl. Neuwied/Berlin 1969*, S. 19.)

46.

Lass es doch manchmal, für einen Augenblick, sein
als ob wir gehen auf Flügeln —
so wie Menschen gehen
auf dem Weg zu einem Neubeginn.

Dass wir sehen, noch Zeit unseres Lebens,
einen Schimmer, einen Funken
deines Reiches des Friedens:
Menschen in Frieden.

Dass wir doch manchmal,
für einen Augenblick, wissen,
so sicher, wie es uns gibt,

dass dauern wird deine Treue,
und wer du sein wirst, einst,
in einem neuen Himmel, auf einer neuen Erde,
wenn der Tod getötet ist:
Gott in Menschen.
Jetzt noch hat niemand
dich je gesehen.
Aber du wirst Gott sein,
neu und auf immer,
alles in allen.
(Huub Oosterhuis. in: EG Bayern, S.981.)

47.

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand.
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Wird ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, Wenn ich zu dir bete.
(Huub Oosterhuis, Übertragung Lothar Zenetti, in: EG382)

48.

Komm, o Tröster, Heiliger Geist,
Licht, das uns den Tag verheißt,
Quell, der uns mit Gaben speist,

komm, und lindre unsre Last,
komm, gib in der Mühsal Rast,
komm, sei bei uns Armen Gast.

Glut, die unser Herz durchdringt.
Beistand, der zum Ziel uns bringt,
ohne den uns nichts gelingt.

Halt uns, wo wir haltlos gehn,
rate, wo wir ratlos stehn,
sprich du, wo wir sprachlos flehn.

Hauch, der Leben uns verleiht,
lenk uns in der Erdenzeit,
führ uns hin zur Seligkeit.

*(Maria Luise Thurmair, in: M Voss-Eiser, Wärme des Lebens, S.131f.
Gesänge zur Bestattung. Hg.v. AÖL 1978, Nr. 22)*

49.

Wann

wenn nicht
um die neunte Stunde
als er schrie
sind wir ihm
wie aus dem Gesicht geschnitten.

Nur seinen Schrei
nehmen wir ihm noch ab
und verstärken ihn
in aller Munde.

Brüste sich
wer da will
mit seinem Mut
der Verzweiflung;
meine Angst
kann sich sehen lassen.

(Eva Zeller, in: EG Bayern. S.135)

50.

dem herrn unserem gott
hat es ganz und gar nicht gefallen
dass gustav e. lips
durch einen verkehrsunfall starb

erstens war er zu jung
zweitens seiner frau ein zärtlicher mann
drittens zwei kindern ein lustiger vater
viertens den freunden ein guter freund
fünfte erfüllt von vielen ideen

was soll jetzt ohne ihn werden?

Was ist seine frau ohne ihn?

Wer spielt mit den kindern?

Wer ersetzt einen freund?

Wer hat die neuen ideen?

dem herrn unserem gott

hat es ganz und gar nicht gefallen
dass einige von euch dachten
es habe ihm solches gefallen

im namen dessen der tote auferweckte
im namen des toten der auferstand:
wir protestieren gegen den tod von gustav e. lips

(Kurt Marti: Leichenreden. Darmstadt / Neuwied (Luchterhand)1969, S.23)

51. Prozessionslied auf dem Weg zur Grab

Beim Treffen an der Kirche / Kapelle:

Wohlauf, wohlan zum letzten Gang!
Kurz ist der Weg, die Ruh ist lang.
Gott führet ein, Gott führet aus.
Wohlauf, hinaus!
Kein Bleiben ist im Erdenhaus.

Beim Hören auf die Totenglocke

Du Glocke tön hochfestlich drein
und läute hell den Sabbat ein,
der nach des Werktags kurzer Frist
durch Jesus Christ
für Gottes Volk vorhanden ist.

Beim Zurückblicken auf das Wohnhaus

Du Herberg in der Wanderszeit,
gehab dich wohl und lass dein Leid.
Schließ nur getrost die Pforte zu.
Was trauerst du?
Dein Gast geht hin zur ewgen Ruh.

Beim Öffnen des Friedhofsportes

Nun, Tor des Friedens, öffne dich.
Hinein, hier schließt die Wallfahrt sich.
Ihr Schlafenden im Friedensreich,
gönnt allzugleich
dem Staub ein Raum nun neben euch.

Beim Stehen vor dem Friedhofskreuz

Dein Trostwort, Christus, tröstet sehr:
Wer an mich glaubt, stirbt nimmermehr.
Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferstehn,

dein Himmelgehn
lässt uns den Himmel offen sehn.

(Leichenprozessionslied bei der Beisetzung einer Urne oder i.A. beim Tragen des Sarges zum Grab; nach einem alten von Christian Friedrich Heinrich Sachse (1822), siehe EG Pfalz Nr. 690 - eingereicht von Herrn von Frommanshausen)

52.

Und meine Seele spannte
Weit ihr Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

(Joseph Freiherr von Eichendorff aus: Es war, als hätte der Himmel...)

53. Abschiedsbrief

Sterben ist ja nur, als wenn man sich auf die andere Seite legt.
Das ist schön, nicht wahr?
Anders ist das nicht, man legt sich eben auf die andere Seite.....
Ich bin immer bei euch,
Eure Mutter.

*(Käthe Kollwitz Abschiedsbrief an ihre Kinder
Für diesen Tag und alle Tage deines Lebens – Radius Verlag – S.78)*

54. Bedenken, dass wir sterben müssen

Da der Tod der wahre Endzweck unseres Lebens ist,
so habe ich mich seit ein paar Jahren mit diesem wahren,
besten Freunde des Menschen so bekannt gemacht,
dass sein Bild nicht allein nichts Schreckendes mehr für mich hat,
sondern recht viel Beruhigendes und Tröstendes!
Ich lege mich nie zu Bette, ohne zu bedenken,
dass ich vielleicht, so jung ich bin, den anderen Tag nicht mehr sein werde –
und es wird doch kein Mensch sagen können,
dass ich im Umgang mürrisch oder traurig wäre –
und für diese Glückseligkeit danke ich alle Tage meinem Schöpfer
und wünsche sie von Herzen jedem meiner Mitmenschen.

*(W.A. Mozart: Brief an seinen Vater vom 4. April 1787.
In: Für diesen Tag und alle Tage deines Lebens – Radius Verlag – S.25)*

55. Gericht

Nichts
Ist gleichgültig.
Nichts
geht verloren.

Alles,
was wir tun
oder nicht tun,
kann unendliche
Perspektiven haben.
Keine Flucht
kann
auf die Dauer
gelingen.
Es kommt
alles
noch einmal
zur Sprache

(Helmut Gollwitzer: Krummes Holz – aufrechter Gang, S. gegen Ende)

56. Warum

Frag nicht: Warum?
Frag schlicht: Wozu?
Warum? bleibt stumm
Wozu? gibt Ruh

(EKKW, A IV, S.175 - Heinrich Vogel)

57. Wieviel Schmerz brauchte es

Meiner Mutter

Als sie nun aus war, ließ man in Erde sie
Blumen wachsen, Falter gaukeln darüber hin
Sie, die Leichte, drückte die Erde kaum
Wieviel Schmerz brauchte es, bis sie so leicht ward!

Bertolt Brecht (bei Härtling)

58. In Gottes Hand

Nicht kann auch -
aus Gottes Hand fallen,
wer (sogar) außerhalb seiner selbst
und aller Kreatur fällt,
die doch Gottes Hand
von allen Seiten umfaßt.
Stürze also durch die Welt,
wohin stürzest du?
Doch nur in die Hand
und an die Brust Gottes.

(Martin Luther; Loccum, S. 114)

59. Den Tod erkennen

Letzte variation über das thema «die post»

Eines morgens
wird er läuten als
briefträger verkleidet,

Ich werde ihn
durchschauen

Ich werde sagen: warte bis
der briefträger vorüber ist

Reiner Kunze (bei Härtling)

60. Hommage an Hiob

Du kennst das Geheimnis der versiegenden Quellen,
Gott, du kennst das Geheimnis!
Du weißt, warum ein blühendes Land verdorrt,
Du weißt, warum uralt-heilige Tore sich schließen,
Du kennst das dunkle Gesetz des fallenden Sterns,
Und wenn der Ruhm eines ganzen Jahrhunderts erlischt
Wie eines einzigen Tages
Vorüberevolles Erglänzen,
Wenn eines Jahrtausends Stimme plötzlich verstummt,
als wärs eines kleinen Vogels abendliches Gezwitscher -
Du kennst das Geheimnis, Gott,
Du kennst das Geheimnis
Unsrer versiegenden Quellen.

Gertrud von le Fort; Loccum

61. Erinnern

Erinnern
das ist
vielleicht
die qualvollste Art
des Vergessens
und vielleicht
die freundlichste Art
der Linderung
dieser Qual
(*E.Fried*)

62. Nicht weinen können

Nicht weinen können. Was an Weinen in mir war,
Hab ich verbraucht, als mir der Sohn, der Mann wegstarben.
Hals, Herz und Seele sind von Narben
Verkrampft. In diesem gottverlassnen Jahr,
Da mich die Liebe schlug, kann ich nicht weinen.
Es drückt auf meine Brust mit Steinen
Der unerlöste Schmerz. Ich kann nicht weinen.
So werde ich nicht frei. Werd Sklavin dieser Liebe sein,
Bis es mir doch gelingt zu *schrein*.
Es gibt kein Wort, es auszusprechen.
Nur weinen kann den Zauber brechen,
Den einer auf mich legte. Fluch dem *Einen*!
Ich aber kann und kann nicht weinen.
Eva Strittmatter 1996/1997

63. Sehnsucht / Einsamkeit

Abgewandt
warte ich auf dich
weit fort von den Lebenden weilst du
oder nahe.

Abgewandt
warte ich auf dich
denn nicht dürfen Freigelassene
mit Schlingen der Sehnsucht
eingefangen werden
noch gekrönt
mit der Krone aus Planetenstaub -

die Liebe ist eine Sandpflanze
die im Feuer dient
und nicht verzehrt wird -

Abgewandt
wartet sie auf dich –

Nelly Sachs, aus: Alle Lust will Ewigkeit

64. Klagemauer

Die Klagemauer -
im Blitz eines Gebetes
stürzt sie zusammen.

Gott ist ein
Gebet weit
von uns entfernt.

Nelly Sachs

65. Revolte gegen das Ende der Liebe

Und darum will ich dein Skelett noch als Skelett umarmen
und diese Kette um dein Gebein klirren hören am Nimmermehrtag.
Und dein verwestetes Herz und die Handvoll Staub, die du später sein wirst,
in meinen zerfallenen Mund nehmen und ersticken daran.
Und das Nichts, das du sein wirst durchwalzen mit meiner Nichtigkeit.
Bei dir sein möchte ich bis ans Ende aller Tage
und auf den Grund dieses Abgrundes kommen, in den ich stürze mit dir.
Ich möchte ein Ende mit dir, ein Ende. Und eine Revolte
gegen das Ende der Liebe in jedem Augenblick und bis zum Ende.

Ingeborg Bachmann; aus: Alle Lust will Ewigkeit

66. Freies Geleit

Da wird ein Ufer
zurückbleiben.
Oder das End eines
Feldwegs.

Noch über letzte Lichter hinaus
wird es gehen.

Aufhalten darf uns
niemand und nichts!

Da wird sein
unser Mund
von Lachens -

Die Seele
reiseklar -

Das All
nur eine schmale
Tür

angelweit offen -

Heinz Piontok
(-> Bilder: Weg, Reise, Aufbruch)

67. Schatz in irdenen Gefäßen

Der Reifen des Rades
wird gehalten von den Speichen,
aber das Leere zwischen ihnen
ist das Sinnvolle beim Gebrauch.

Aus nassem Tön formt man Gefäße,
aber das Leere in ihnen ermöglicht das Füllen der Krüge.

Aus Holz zimmert man Türen und Fenster,
aber das Leere in ihnen macht das Haus bewohnbar.

So ist das Sichtbare zwar von Nutzen,
doch das Wesentliche bleibt unsichtbar.

Lao-tse; Loocum, S.257

68. Tränen und Worte

Gib mir die gabe der tränen gott
gib mir die gabe der sprache

Führ mich aus dem lügenhaus
wasch meine erziehung ab
befreie mich von meiner mutter tochter
nimm meinen schutzwall ein
schleif meine intelligente burg

Gib mir die gabe der tränen gott
gib mir die gabe der sprache

Reinige mich vom verschweigen
gib mir die Wörter den neben mir zu erreichen
erinnere mich an die tränen der kleinen Studentin in göttingen
wie kann ich reden wenn ich vergessen habe wie man weint
mach mich nass
versteck mich nicht mehr

Gib mir die gabe der tränen gott
gib mir die gabe der sprache

Zerschlage den hochmut mach mich einfach
lass mich wasser sein das man trinken kann
wie kann ich reden wenn meine tränen nur für mich sind
nimm mir das private eigentum und den wünsch danach
gib und ich lerne geben

Gib mir die gabe der tränen gott
gib mir die gabe der sprache
gib mir das wasser des lebens

Dorothee Sölle; Loccum, S.328

69. Ein Gebet in der Erschöpfung

Mein Gott, ich liebe dich nicht.
Ich will es nicht einmal.
Ich bin deiner überdrüssig.
Vielleicht glaube ich überhaupt nicht an dich.

Aber sieh auf mich im Vorübergehen.
Wenn du Lust hast, dass ich an dich glaube,
dann gib mir den Glauben.
Wenn du Wert darauf legst, dass ich dich liebe,
dann gib mir die Liebe.
Ich habe von all dem nichts,
und ich kann nichts dazu tun.

Ich gebe dir, was ich habe:
Meine Schwäche, meinen Schmerz
und diese Zärtlichkeit, die mich peinigt,
und die du wohl siehst..
Das Elend meines Zustands - das ist alles -
und meine Hoffnung.

Marie Noel; Loccum

70. Das berühmte Gefühl

Als ich zum ersten Male starb, -
Ich weiß noch, wie es war.
Ich starb so ganz für mich und still,
Das war zu Hamburg, im April,
Und ich war achtzehn Jahr.

Und als ich starb zum zweiten Mal,
Das Sterben tat so weh.
Gar wenig hinterließ ich dir:
Mein klopfend Herz vor deiner Tür,
Die Fußspur rot im Schnee.

Doch als ich starb zum dritten Mal,
Da schmerzte es nicht sehr.
So altvertraut wie Bett und Brot
Und Kleid und Schuh war mir der Tod.
Nun sterbe ich nicht mehr.

Mascha Kaléko; aus: Härtling